30. Oktober 1930.
WV
R
VERKEHR
SSTELLUNG
er Pensionen u. Fremdenheime
NKIRCHEN
lungshalle
bis 9. Nov. 1930.
e 50 ₰ / Kinder 20 ₰
e, Gewerkschaften u.
beim Sammelbezug
aber für Erwachsene
ulen beim Klassen-
und 20 Pfg.
äglich 19.30 Uhr
gsschluß 20 Uhr
Filmvorführungen,
ranstaltungen, Prakt.
ngen, Kostproben,
ohne Zuschlag
Eintrittspreis.
tag, den 31. Oktober
ags 3 Uhr
ucher erhält einen
xel im Werte von
Besucherprämie!
elen, Karpfen,
ungen, Schollen
ch u. Fisch-Filet
ekannter Güte
Heisler
— Fernruf 21660
Verein heimat-
treuer Ost- und
Westpreußen
Gelsenkirchen I.
Bekanntmachung!
Unsere Mitglieder
weisen wir darauf
hin, daß für den
Bezirk Bismarck-Ost
der Landsmann Ro-
mann, Bismarck-
straße 287, für den
Bezirk Bismarck-West
der Landsm. Barzik,
Knebuschstr. 57, zum
Bezirksleiter er-
nannt sind.
Beiträge sind nun
an diese beiden Be-
zirksleiter zu ent-
richten.
Der Vorstand:
Grünke, 1. Vorsitz.
VEREINS
DRUCK
SACHEN
In kürzester Frist
und in den
modernsten
Ausführungen
Ein Stamm
alter Kunden
bezeugt uns
dies.
Buchdruckerei
Carl
Bertenburg
Hildenbruchstr. 27
Geld-
suchende
für jed. Zweck in
jeder Höhe) komm.
am schnellsten durch
nach z. Ziel. Keine
Vermittlung. Keine
Provision! Esdar,
Gelsenk.-Neustadt
Wedelstaedtstr. 18
Damenschirm
auf dem Alt. Markt
gefunden. Abzuholen
Lange, Karlstr. 17.
junger Schäferhund
Mon., schwarz m.
elb. Pfoten, auf d.
Namen „Rolf" hör.
entlaufen.
Biederbr. erh. Bel.
Gustav Engelhardt
Metzgerei
Hohenzollernstr. 46.
Dienstag abend von
Industriestraße bis
Hüttenstraße kleiner
Dobermannpinscher
schwarz mit braun,
entlaufen.
Steuernumm. 353518
Näheres Industrie-
straße 69, 3. Etage.

1. Blatt. Nr. 301. 28. Jahrgang. Gelsenkirchener Freitag, den 31. Oktober 1930.

Allgemeine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für die Großstadt Gelsenkirchen
Gelsenkirchener Generalanzeiger
Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 1.20 Reichsmark — Unfall-Unterstützung nach besonderen Bedingungen — Anzeigenpreise: mm einspaltig 8 Reichspfennig. Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 5 Reichspfennig, für Auswärtige 12 Reichspfennig. — Reklamen 50 Reichspfennig.

Hauptgeschäftsstelle, Wildenbruchstr. 27, in Buer Rienhofstr. 4. Geöffnet von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr abds. Anzeigen-Annahme bis nachm. 5 Uhr für die nächste Ausgabe. Postscheck-Konto: Essen 13649. Fernsprech-Anschl.: Geschäftsstelle und Schriftleitung 21641. Geschäftsstelle Buer 31255. — Verlag: Carl Bertenburg, Gelsenkirchen.

Rückzug Wirths im Falle Braunschweig.

Widerspruchsvolle Haltung.

Nun wird die Verantwortung dem Gesamtkabinett zugeschoben.

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Der Konflikt mit Braunschweig wird mit jedem Tage mysteriöser. Die zuständigen Stellen in Berlin sind nur sehr schwer zu bewegen, sich über den mit Braunschweig vom Zaune gebrochenen Streit zu äußern. Am Montag abend erfuhr man, daß Minister Wirth einen Brief an die Braunschweigische Staatsregierung geschrieben habe, in dem er sich die Auszahlung der Polizeikostenvorschüsse vorbehielt. Man hörte gleichzeitig, daß das nur eine Höflichkeitsformel für die tatsächliche Sperrung der Zuschüsse sei. Reichlich vierundzwanzig Stunden später wurde der Brief selbst veröffentlicht, der tatsächlich einen kurzen Vorbehalt und nichts weiter enthielt.

Jetzt rückt das Reichsinnenministerium mit der Erklärung heraus, daß mit diesem Vorbehalt der Innenminister nur den Zweck verfolge, sich den Weg zum Reichskabinett offen zu halten. Was er damit meint, ist insofern etwas unklar, weil vorher behauptet wurde, daß er in voller Uebereinstimmung mit der Reichsregierung gehandelt habe. Man kann nur annehmen, daß der Reichsinnenminister inzwischen kalte Füße bekommen hat und sich in diesem ganzen Streit sich nicht ganz wohl fühlt. Offenbar sucht er nach einer Rückzugslinie und strebt das Ziel an, dem Kabinett das Auspauken des Konflikts zu überlassen.

Aus Braunschweig wird nun bekannt, daß die Polizeikostenzuschüsse am 25. Oktober nicht gezahlt worden sind. Auch darüber kommen aus dem Reichsinnenministerium nur sehr vorsichtige Erklärungen. Es scheint aber richtig zu sein, daß die Zuschüsse tatsächlich nicht angewiesen worden sind, und daß offenbar von Braunschweig her eine ganz energische Protestaktion in die Wege geleitet worden ist, die den Innenminister veranlassen dürfte, langsam den Rückzug anzutreten.

Franzen drängt auf Klärung.

Er beantragt gegen sich ein Verfahren.

✕ Braunschweig, 30. Okt. (Drahtb.)

In der braunschweigischen Landtagssitzung nahm der nationalsozialistische Minister Dr. Franzen Gelegenheit, seinen „Fall" zu erörtern. Er führte aus: Durch die ganze Presse geht mein sogenannter „Fall". Der gegen mich ausgesprochene Verdacht besteht zu Unrecht. Um die Anschuldigungen nicht monatelang auf mir sitzen zu lassen, und da ich annehme, daß meine Immunität als Reichstagsabgeordneter nicht aufgehoben wird, habe ich selbst einen Antrag auf baldige gerichtliche Entscheidung vor Braunschweiger Gerichten gestellt. Ich will mit diesem Prozeß der Berliner Polizei Gelegenheit geben, mit ihrem Material gegen mich herauszurücken, und ich werde meine Zeugen anrücken lassen.

Arbeitsfriede in der Berliner Metallindustr...

Das Ergebnis der Urabstimmung.

⊙ Berlin, 30. Okt. (Drahtb.)

In der am Donnerstag stattgefundenen Urabstimmung sprach sich die Mehrheit der Berliner Metallarbeiter für die Wiederaufnahme der Arbeit aus und billigte somit das Ergebnis der unter Vorsitz des Reichsarbeitsministers gepflogenen Verhandlungen zwischen den Vertretern der Arbeitnehmer und Arbeitgeber. Danach bleibt der alte Tarifvertrag vorläufig bestehen und ein vom Reichsarbeitsminister nach Benehmen mit den Parteien eingesetzter unparteiischer Ausschuß wird in den ersten Novembertagen eine endgültige Entscheidung treffen. An der Urabstimmung beteiligten sich 73 278 Arbeiter, von denen 40 431 für die Wiederaufnahme der Arbeit stimmten, während 32 847 die Fortführung des Streiks verlangten. An der Urabstimmung haben sich mehrere Großbetriebe wie Siemens, AEG. und andere mit über 62 000 Arbeitnehmern nicht beteiligt, da sich die Funktionäre dieser Belegschaften für die Wiederaufnahme der Arbeit bereits am Mittwoch entschieden hatten. Die Arbeitsaufnahme wird in vollem Umfange am Freitag früh erfolgen.

Vereitelter Militärputsch.

Ueber 100 griechische Putschisten verhaftet.

Pangalos gegen Venizelos.

⊙ Athen, 30. Okt. (Drahtb.)

In Athen sind im Laufe des Donnerstags über 100 Personen wegen umstürzlerischer Umtriebe verhaftet worden.

In der Nacht zum Donnerstag versammelten sich über 100 Offiziere, unter der angeblichen Führung des früheren Diktators Pangalos, in einem Privatgebäude in der Hauptstadt, um die letzten Vorbereitungen für einen Putsch zu treffen, der noch in der gleichen Nacht losbrechen sollte. Bei den Verschwörern handelt es sich um Leute, die mit der Außenpolitik Venizelos' und dessen Reise nach Angora unzufrieden sind und darin eine Verletzung des griechischen Nationalstolzes erblicken. Die Beteiligten wurden jedoch schon seit längerer Zeit von der Geheimpolizei beobachtet und diese schritt darauf im gegebenen Augenblick ein. Pangalos selbst ist es gelungen, der Polizei zu entkommen. Die Bewegung hatte auch bereits auf die Marine übergegriffen.

Die Regierung verfügte hastige und übernervöse Maßnahmen; die Erregung wurde dadurch noch gesteigert. Man erwartet weitere Verhaftungen. Gegen die Schuldigen soll sofort ein Prozeß wegen Hochverrats angestrengt werden.

Neues Erdbeben in Italien.

Mehrere Provinzen betroffen. – Erheblicher Sachschaden. – Ancona als Bebenherd.

Bisher 25 Tote und 150 Verletzte festgestellt.

⊙ Rom, 31. Okt. (Drahtb.)

In Ancona wurde am Donnerstag morgen 8,15 Uhr ein heftiges Erdbeben verspürt, das wellenförmig begann und dann den Charakter eines Stoßbebens annahm. Dem Beben ging ein unterirdisches Rollen voraus. Zahlreiche Häuser sind beschädigt oder abgedeckt worden. Die Marmorfassade des Palastes der Provinzialverwaltung ist auf die Piazza Roma herabgestürzt. Der Turm der Kirche der Heiligen Sakramente ist zum Teil eingestürzt. Einige Personen wurden verwundet und mußten ins Krankenhaus geschafft werden. Ihre genaue Zahl ist noch nicht bekannt. Die Seismographen des meteorologischen Instituts haben um 8,13 Uhr das Erdbeben registriert, dessen Mittelpunkt etwa 250 bis 300 Kilometer entfernt ist. Das meteorologische Institut vermutet den Mittelpunkt in der Adria, und zwar in der Richtung Rom—Senigallia (nördlich von Ancona). Die Registrierung dauerte etwa 20 Minuten. Nach Mitteilungen des Instituts hat sich das Erdbeben von Ravenna längs der Küste der Marken ausgedehnt. Aus Fabriano und Deruta wird gemeldet, daß die Bevölkerung nach dem Erdstoß in größter Bestürzung auf die Straße flüchtete.

Nach den letzten Meldungen über das Erdbeben in Mittelitalien wurden bisher 25 Tote und gegen 90 Verletzte festgestellt. Es steht aber noch nicht fest, ob diese Zahlen endgültig sind. Es bestätigt sich, daß der Mittelpunkt des Erdbebens bei Senigallia gelegen hat, wo etwa 20 Tote und schwere Sachschäden zu beklagen sind.

Das Erdbeben ist in mehreren Provinzen verspürt worden, besonders heftig in den Provinzen Ancona, Pesaro und Macerata. In Ancona sind außer bedeutenden Sachschäden zwei Tote und 50 Verletzte, in der Gemeinde Cassaro ein Toter und zwei Verwundete, in Fornetto zwei Tote zu beklagen. In weiteren 13 Ortschaften der Provinz Ancona sind Sachschäden festgestellt worden. In der Provinz Pesaro sind acht Verwundete aus der Provinzhauptstadt, sechs Verwundete aus Fano, 22 aus Mondolfo und einer aus Constanzo gemeldet. In der Provinz Macerata sind nur Sachschäden, aber keine Toten oder Verwundeten zu beklagen.

Zu dem Rettungswerk sind Truppen und Miliz aufgeboten, außerdem wird an der Wiederherstellung der zum Teil beschädigten Telegraphen- und Telephonlinien gearbeitet. Der Eisenbahnverkehr ist nirgends unterbrochen, erleidet aber infolge der Senkung eines Gleises zwischen Senigallia und Montemarciano eine Verspätung.

Im Erdbebengebiet sind die Bergungsarbeiten sofort mit aller Energie in Angriff genommen worden. Nach den letzten Meldungen dürfte die Zahl der Verwundeten 150 nicht übersteigen. Die Zahl der Toten steht noch nicht endgültig fest, doch nimmt man an, daß sie unter 50 bleiben wird, selbst wenn einige der Verwundeten ihren Verletzungen erliegen sollen. Der Sachschaden ist sehr bedeutend, sein Umfang jedoch noch nicht genau zu übersehen. Die Hilfsarbeiten konzentrieren sich hauptsächlich auf Senigallia. Das Erdbeben hat dort eine Stärke von über 8 Grad der Skala erreicht. Die Bevölkerung ist mit Lebensmitteln versorgt worden. Wo es erforderlich war, wurden Zelte verteilt oder für anderweitige Unterbringung der Obdachlosen gesorgt.

Bayern erpreßt fünf Millionen.

Brünings Nachgiebigkeit gegenüber dem Ministerpräsidenten Held.

Wieder Kabinett.

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Das Reichskabinett hat seine Beratungen, die am Mittwoch durch die Tagung des Auswärtigen Ausschusses unterbrochen worden waren, am Donnerstag vormittag wieder aufgenommen und am Abend fortgesetzt. Am Freitag tritt wieder eine Pause ein, um für die Verhandlungen mit den Ländern Zeit zu gewinnen. Der endgültige Abschluß ist daher kaum vor Montag zu erwarten. Nachdem die grundsätzliche Entscheidung getroffen ist, handelt es sich jetzt um die Einzelheiten in den Gesetzentwürfen. Politischen Kreisen ist es aufgefallen, daß am Donnerstag der Reichsernährungsminister Schiele an den Beratungen nicht teilgenommen hat, angeblich weil er erkrankt ist, tatsächlich aber auch wohl, weil er Wert darauf legt, eine gewisse Distanz innezuhalten gegenüber denjenigen Teilen der Finanzfragen, die sein Ressort nicht unmittelbar interessieren, und sich dadurch unter Umständen ein Alibi gegenüber seinen engeren Freunden zu verschaffen.

Inzwischen hat der Kanzler zusammen mit dem Finanzminister noch die besondere Annehmlichkeit gehabt, daß er sich mit den Bayern wegen ihrer Ansprüche aus dem Postabfindungsgesetz unterhalten mußte. Die Bayern beharren darauf, daß sie auf die Verzinsung dieser Summe nicht verzichten können, und in politischen Kreisen behauptet man, daß der Finanzminister aus politischen Gründen nachgegeben habe, obwohl ihm eine Summe von fünf Millionen im Augenblick natürlich sehr wehe tut. Darüber hinaus haben aber die Bayern auch noch eine grundsätzliche Klärung verlangt, wie es denn eigentlich mit der Abfindung selbst werden soll. Daß der Ministerpräsident Held in Begleitung der Führer der Bayerischen Volkspartei in Berlin erschienen ist, zeigt deutlich, welchen Wert man in München auf eine Regelung dieser Frage legt, so daß tatsächlich die Haltung der Bayerischen Volkspartei trotz allen Leugnungen durch die Regelung der Abfindung bedingt wird.

Sanierungsplan vom Kabinett verabschiedet.

4. November Beginn der Reichsratsverhandlungen.

AA. Berlin, 31. Okt. (Eig. Drahtb.)

Das Reichskabinett brachte am Donnerstag in einer unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Brüning stattgehabten Abendsitzung seine gesetzgeberischen Arbeiten zum Wirtschafts- und Finanzplan zum Abschluß. Sämtliche zu diesem Gesamtplan gehörenden Vorlagen sind vom Reichskabinett nunmehr verabschiedet worden.

Der Beginn der Beratungen im Reichsrat ist auf den 4. November festgesetzt worden.

Das Hochwasser in Schlesien.



Der überschwemmte Bahndamm bei Horka.

Infolge der anhaltenden Regengüsse ist das Wasser der niederschlesischen Flüsse ungewöhnlich hoch gestiegen und hat das ganze Gebiet in solchem Maße überschwemmt, daß die Bewohner der Ortschaften, nur das Notdürftigste rettend, fluchtartig die Wohnhäuser räumen mußten. Der angerichtete Schaden geht in die Millionen. Die neuesten Berichte befinden sich im vermischten Teil.

Die Unfallserie.

Verkehrsflugzeug vernichtet.

Drei Insassen getötet.

Schwerer Unfall eines britischen Flugzeuges über Frankreich.

AA. Paris, 31. Okt. (Eig. Drahtb.)

Ein britisches Verkehrsflugzeug, das sich mit sechs Passagieren auf dem Fluge von Le Bourget nach Croydon befand, stürzte am Donnerstag nachmittag aus noch nicht geklärter Ursache in der Nähe von Boulogne-sur-Mer ab. Zwei Passagiere und der Bordmechaniker fanden bei dem Unglück den Tod, die übrigen Insassen wurden schwer verletzt. Der Apparat wurde vollständig zertrümmert.

134 Tote in Smyrna.

Noch kein Nachlassen der Hochwasserkatastrophe.

✕ Smyrna, 30. Okt. (Drahtb.)

Infolge der Regenmassen, die neuerdings niedergegangen sind, hat sich die Lage im Ueberschwemmungsgebiet verschlimmert. 2500 Familien sind obdachlos. Sie wurden vorläufig in Moscheen, Schulen und Wirtschaften untergebracht. Bis jetzt wurden 134 Leichen geborgen. Der Schaden beläuft sich auf 40 Millionen Mark.

Grubenunglück in Belgien.

Fünf Tote. – Schwefelgasausbruch.

Gefährdete Retter.

✕ Charleroi, 30. Okt. (Drahtb.)

Auf der Zeche „Forte Taille" in Montigny-le-Tilleul hat sich eine Explosion ereignet. Fünf Bergarbeiter werden vermißt.

Bei dem Unglück in der Zeche „Forte Taille" hat es sich, wie ergänzend berichtet wird, nicht um eine Schlagwetterexplosion, sondern um eine Schwefelgasausströmung gehandelt. Die fünf vermißten Bergleute — drei Italiener, ein Pole und ein Belgier — haben sämtlich durch Erstickung das Leben eingebüßt. Ihre Leichen tragen keine Brandwunden. Zwei Mitglieder der Rettungsmannschaft waren nahe am Ersticken.

98 Tote in „Maybach".

Drei weitere Schwerverletzte gestorben.

⊙ Saarbrücken, 30. Okt. (Drahtb.)

Im Fischbach-Krankenhause sind drei weitere schwerverletzte Opfer von der Grube „Maybach" gestorben. Wie die Leitung des Krankenhauses mitteilt, ist mit dem Ableben weiterer Verletzter nicht mehr zu rechnen. Die Zahl der Opfer beträgt jetzt 98. Die jetzt im Krankenhause untergebrachten Bergleute befinden sich auf dem Wege der Besserung.

Die Verwaltung der französischen Saargruben hat den Familien der Hinterbliebenen und Verletzten 100 000 Mark bewilligt.

Die Reichs- und die preußische Staatsregierung haben für die Opfer der Grubenkatastrophe in Maybach im Saarrevier eine Spende von 50 000 Mark zur Verfügung gestellt.

Noch keine Klarheit in Alsdorf.

Ungewisses Untersuchungsergebnis. — Noch mehrere Tote unter den Trümmern.

✕ Bonn, 30. Okt. (Drahtb.)

Nach einer Mitteilung des hiesigen Oberbergamtes haben die Sachverständigen die Ursache der Explosion auf Grube Anna II noch nicht einwandfrei feststellen können. Es besteht nach wie vor die Möglichkeit der Explosionsursache über Tage, wie auch unter Tage, und zwar hier im Bereich der östlichen Richtstrecke der 360 Meter-Sohle, wo große Brüche gefallen sind, unter denen auch noch eine Benzollokomotive verschüttet ist. Eine Schlagwetter- und Kohlenstaubexplosion in dem Abbaubetrieb der einzelnen Flöze, die inzwischen befahren worden sind, kann als ausgeschlossen angesehen werden. Unter den Brüchen liegen auch noch mehrere Tote. Man ist gegenwärtig damit beschäftigt, genaue Listen der Vermißten aufzustellen.

Inzwischen ist im St. Antoniushospital in Eschweiler der 40 Jahre alte Bergmann Peter Fuchs seinen schweren Verletzungen erlegen. Es befinden sich noch vier Schwerverletzte im Eschweiler Krankenhause.

Falsche Gerüchte.

✕ Alsdorf, 30. Okt. (Drahtb.)

Am Donnerstag nachmittag wurden die Einwohner von Alsdorf durch die Nachricht in Aufregung versetzt, Kinder hätten auf dem Schutthaufen des Verwaltungsgebäudes Sprengkapseln gefunden. Die Verwaltung teilt auf Anfrage mit, daß ihr von einem derartigen Funde nichts bekannt sei, daß aber sehr wohl mit der Möglichkeit zu rechnen sei, daß dort Attrappen gefunden wurden, wie sie für Unterrichtszwecke für Lehrhauer benutzt werden und als solche im Verwaltungsgebäude aufbewahrt werden dürfen.

*

Im preußischen Landtag ist eine Große Anfrage der Zentrumsfraktion eingegangen, in der es heißt:

> Die Ursache des furchtbaren Grubenunglücks auf Zeche Wilhelmsschacht im Aachener Steinkohlengebiet, das ungefähr 300 Opfer an Menschenleben forderte, ist bis heute noch nicht geklärt. Es wurde zuerst angenommen, daß die Katastrophe durch Explosion eines Dynamitlagers unter Tage entstanden sei. In den letzten Tagen sind Vermutungen dahingehend laut geworden, daß die Explosion von der Hängebank ausgegangen sei. Ob diese Annahme zutrifft, muß noch geklärt werden. Immerhin erscheint es zweckmäßig, alle Schachtanlagen nachzuprüfen, ob etwa feuer- oder explosionsgefährliche Stoffe nicht in der Hängebank vorhanden sind. Ferner

ist dafür zu sorgen, daß ein Transport derartiger Stoffe nicht in der Hauptförderzeit stattfindet.

Wir fragen das Staatsministerium:

1. Ist es bereit, unter Berücksichtigung vorstehender Angaben einen ausreichenden Bericht zu erstatten über die bisherigen Untersuchungsergebnisse.

2. Ist es bestrebt, alles zu tun, um ähnliche Grubenkatastrophen im Bergbau nach Möglichkeit zu verhindern?

Die Unfallgefahr im Bergbau.

Vergleiche mit anderen Gewerbebetrieben. — Rekordtodeszahlen im Verkehr.

Uns wird geschrieben: Die Grubenunglücke im Aachener und Saarbrücker Revier haben naturgemäß die Aufmerksamkeit in der Oeffentlichkeit in erhöhtem Maße auf die Gefährlichkeit der bergmännischen Arbeit gelenkt. Unter dem Eindruck dieser traurigen Ereignisse ist es verständlich, daß die Auffassung, der bergmännische Beruf sei weitaus der gefährlichste aller Berufe, vorherrscht. In dieser Hinsicht dürfte eine Aufstellung interessieren, die Dr.-Ing. e. h. G. A. Meyer, der als Führer der deutschen Rettungstruppe bei dem Grubenunglück von Courrières und durch seine allgemeinen Verdienste um die Ausgestaltung des Grubenrettungswesens bekannt geworden ist, vor einiger Zeit in dem amtlichen Organ der Reichsknappschaft und der Knappschaftsberufsgenossenschaft „Der Kompaß" veröffentlicht hat.

Aus dieser Aufstellung, in der die in den Jahren 1913, 1924, 1925 und 1926 entschädigten Unfälle und die tödlichen Unfälle aufgeführt sind, ergibt sich, daß von acht Spitzenzahlen eine — die tödlichen Unfälle im Jahre 1926 — auf das Konto der Knappschaftsberufsgenossenschaft entfällt. Der gefährlichste Beruf war in Bezug auf die entschädigten Unfälle im Jahre 1913 die BG. gewerbsmäßiger Fahrzeughaltung mit 17,37 Unfällen auf 1000 Vollarbeiter berechnet, im Jahre 1924 wieder die BG. gewerbsmäßiger Fahrzeughaltung mit 10,87 (auf 1000 Vollarbeiter berechnet), 1925 die Tiefbau-BG. mit 14,49 und 1926 wieder die Tiefbau-BG. mit 15,02. In Bezug auf tödliche Unfälle war der gefährlichste Beruf 1913 die Westdeutsche Binnenschiffahrts-BG. mit 3,61 (auf 1000 Vollarbeiter berechnet), 1924 die See-BG. mit 1,95, 1925 die Westdeutsche Binnenschiffahrts-BG. mit 2,31, 1926 die Knappschafts-BG. mit 1,95, 1925 die Westdeutsche Binnenschiffahrts-BG. mit 2,31, 1926 die Knappschafts-BG. mit 1,96. Es steht jedenfalls fest, so fügt der Verfasser hinzu, daß, so wenig die Gefährlichkeit des Bergbaus angezweifelt und verkleinert werden soll, es doch eine Reihe von Industrien mit ähnlichen und gefährlicheren Betrieben gibt, die der Oeffentlichkeit nicht so bekannt sind.

Zutreffende Vergleiche der Zahlen der Unfallstatistik mit denen der übrigen Bergbau treibenden Länder sind nicht ohne weiteres möglich. Zu berücksichtigen ist die große Verschiedenheit der statistischen Grundlagen in den einzelnen Ländern, die Verschiedenheit der Verhältnisse im Bergbau und die Verschiedenheit der Belegschaft. Dr. Jüngst, Essen, hat jedoch vor einiger Zeit die Unfallziffer im amerikanischen Bergbau (auf 1000 beschäftigte Arbeiter) auf 300 Arbeitstage berechnet. Danach ergibt sich, daß die Menschenverluste im amerikanischen Bergbau doppelt so hoch sind als bei uns. Während Preußen 1922 auf 1000 beschäftigte Personen, auf 300 Arbeitstage umgerechnet, 2,21 Todesfälle aufweist, beträgt diese Ziffer in den Vereinigten Staaten im gleichen Jahr 4,39. Das gleiche Verhältnis weisen auch die vorausgegangenen Jahre auf. Größer noch als die Unfallgefahr im amerikanischen Bergbau ist nach einer Darstellung des russischen Bergarbeiterverbandes, die kürzlich die Bergarbeiter-Zeitung veröffentlicht hat, die Unfallgefahr im russischen Bergbau. Danach verlangt in Rußland jede Million Pud geförderter Kohle dreimal mehr Opfer an Menschenleben als im amerikanischen Bergbau.

Im größten deutschen Bergbaubezirk, im Ruhrbezirk, ist die Zahl der Unfälle in den letzten Jahren nicht unerheblich zurückgegangen. Die Statistik der tödlichen Unfälle im Oberbergamtsbezirk Dortmund zeigt nach Mitteilung des Oberbergamts folgendes Bild: Vierteljahresdurchschnitt 1901—1910 tödlicher Unfälle insgesamt 165 (auf 1000 Beschäftigte 0,573); Vierteljahresdurchschnitt 1925—1929 = 202 (0,569); erstes Vierteljahr 1930 = 166 (0,503); zweites Vierteljahr 1930 = 128 (0,443).

Ein Kilowatt für drei Pfennig.

Großzügiger Plan Oskar v. Millers. – Das Reichswirtschaftsministerium berät.

„Sammelschiene Deutschland".

AZ. **München**, 31. Okt. (Eig. Drahtb.)

In einem Vortrag vor dem Bayerischen Industriellen-Verband in München entwickelte Oskar v. Miller einen so phantastischen Plan für die gesamte Energie-Wirtschaft von Deutschland, daß man geneigt wäre, ihn als unsinnig zu betrachten, wenn nicht die Person seines Schöpfers die Gewähr für die praktische Durchführungsmöglichkeit böte. Von Miller plant eine durchgreifende Zentralisierung der gesamten Elektrizitätsversorgung Deutschlands. Der Energiebedarf des ganzen Reiches wird, soweit er durch öffentliche Elektrizitätswerke zu decken ist, auf insgesamt dreißig Millionen Kilowattstunden geschätzt. Er soll nach dem Plan aus einem einheitlichen Netz gedeckt werden. Zu diesem Zweck sollen sämtliche öffentliche Kraftwerke, Wasserkraftwerke und Wärmekraftwerke, auf die der Bedarf planmäßig und rationell verteilt wird, mit einer riesigen Sammelschiene, die sich durch ganz Deutschland ziehen soll, zusammengeschlossen werden.

Diese Sammelschiene soll von Nürnberg über Stuttgart, Frankfurt a. M., Köln, das Ruhrgebiet, Hannover, das Mitteldeutsche Braunkohlenrevier und zurück nach Nürnberg geführt werden.

Bei dem Bau dieser Sammelschiene kann sogar die schon bestehende Nordsüdleitung berücksichtigt werden. An diese Hauptsammelschiene, die noch durch entsprechende Abzweigungen ergänzt wird, soll sich ein Primärnetz schließen, in dem der „Reichsstrom" mit 100 000 Volt Spannung zirkuliert, und das die kleineren Kraftwerke sowie die insgesamt etwa 300 000 über das ganze Reich verteilten Abnehmerzentren umfaßt.

Jetzt kommt aber das Bedauerliche an dem schönen Plan: die ganze Anlage kostet 3,5 Milliarden. Allerdings, wenn diese Anlage fertiggestellt wäre, kostete die Kilowattstunde des Reichsstromes nur noch drei Pfennig. Und das gibt zu überlegen. Aus diesem Grunde hat sich auch bereits das Reichswirtschaftsministerium mit diesem Plane Oskar v. Millers beschäftigt, um ihn auf Herz und Nieren zu prüfen.

Der Reichstag im Rundfunk.

Tonfilm-Versuche im Reichstag. – Im „Zeichen der Sparsamkeit" will der Reichstag kostspielige Grammophonplatten vollreden.

Ihre Sorgen . . .

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Der Reichstag hat auch seine Sorgen: Der Aeltestenrat hat am Donnerstag lange beraten und zunächst einmal den Versuch abgelehnt, eine frühere Beendigung der Ferien zu erzwingen. Es bleibt dabei, daß das Parlament erst am 3. Dezember wieder zusammentritt. Wie es mit der Kürzung der Diäten werden soll, darüber ist, um die Entscheidung nicht zu beschleunigen, erst einmal ein Ausschuß eingesetzt worden.

Die Hauptsache aber war, zu untersuchen, ob es nicht doch irgendwelche Möglichkeiten gibt, das deutsche Volk auf dem Wege über den Rundfunk zum unmittelbaren Anhören der Reichstagssitzungen einzuladen. Ein nicht ungefährliches Experiment, das bereits einmal als der preußische Landtag den Sklarek-Ausschuß auf diese Weise popularisieren wollte, zu einem peinlichen Fiasko geführt hat. Deshalb wird dieses Mal die Vorsicht als Mutter der Weisheit eingeschaltet, wo die Anregung aufgetaucht ist, ganze Tonfilme — die ja praktisch vielleicht nur Geräuschfilme sein werden — über den Reichstag zu drehen. Es soll erst einmal eine Probe veranstaltet werden, indem Reichstagsreden auf Platten gesprochen werden, wobei dann jeder Redner zu bestimmen hat, welcher Ausschnitt für die Ewigkeit aufbewahrt werden soll. Auf Grund dieser Auszüge wird dann gewissermaßen ein Extrakt einer Reichstagssitzung hergestellt, der nach seiner Vollendung dem Aeltestenrat vorgeführt werden soll, um die endgültige Entscheidung vorzubereiten. Eine Sache allerdings etwas kostspieliger Art. Wir könnten uns denken, daß im Zeichen der allgemeinen Sparsamkeit auch der Reichstag wichtigere Aufgaben hat, als Grammophonplatten vollzureden.

Zentrum und Bayerische Volkspartei reiten immer noch eine scharfe Aktion gegen die Nationalsozialisten, womit sich ebenfalls der Aeltestenrat befassen mußte. Der Nationalsozialist Graf Reventlow hat eine sehr unvorsichtige Bemerkung über die Abwanderung der Jugend aus der katholischen Kirche gemacht, die er im Stenogramm nachträglich korrigiert hat. Daraus wird ihm der Vorwurf einer versuchten Fälschung des stenographischen Berichtes gemacht. Der Reichstagspräsident hat eingreifen müssen, ein hochoffizieller Briefwechsel hat sich entsponnen und die Parteien werden nun grundsätzlich zu der Frage Stellung nehmen müssen, wie weit das Recht des einzelnen Abgeordneten auf eine Korrektur seiner Rede geht. Ihre Sorgen . . .

*

Der preußische Staatsrat stimmte am Donnerstag einem gemeinsamen Antrag auf Diätensenkung zu. Zurzeit erhalten die Staatsratsmitglieder ein nur für die tatsächlichen Sitzungstage zu leistendes Tagegeld von 37,50 Mark.

Milde bei der Gewerbesteuer-Erhebung.

Antrag der Deutschen Volkspartei.

✕ **Berlin**, 30. Okt. (Drahtb.)

In einem im preußischen Landtag von der Deutschen Volkspartei eingebrachten Urantrag wird das Staatsministerium ersucht, auf die Gemeinden dahin einzuwirken, daß bei der Einziehung der Gewerbesteuer auf die heutige Notlage weitester Gewerbekreise angemessene Rücksicht genommen wird, insbesondere in Fällen, in denen ein Ertrag nach kaufmännischen Begriffen überhaupt nicht erzielt ist, sondern nur durch Hinzurechnung der gezahlten Mieten und Schuldzinsen künstlich konstruiert wird.

Vor der britischen Annexion Deutsch-Ostafrikas.

✕ **London**, 29. Okt. (Drahtb.)

Der Staatssekretär für die Kolonien, **Lord Passfield, hat einen Antrag angekündigt, wonach ein gemeinsamer Ausschuß der beiden Häuser des Parlaments gebildet werden soll, um die Frage eines Zusammenschlusses der ostafrikanischen Kolonien zu prüfen.** Ueber die Frage liegen bereits **Berichte vor, zu denen die Regierung auch schon Stellung genommen hat.**

Aufhebung der Prohibition?

Die „Nassen" erwarten bei den Kongreßwahlen einen großen Sieg.

Beginnende Einsicht über die Aussichtslosigkeit des Kampfes.

✕ **London**, 31. Okt. (Drahtb.)

„Daily Telegraph" meldet aus Neuyork, die Gegner des Alkoholverbots hielten ihren Sieg für gesichert, denn beinahe 75 Prozent der Kandidaten für die Wahlen zu den beiden Häusern des Kongresses seien gegen das Verbot des Alkoholhandels. Diese Bewegung werde auf den skandalösen Umfang des Alkoholschmuggels und auf die allgemeine Bestechlichkeit zurückgeführt, die bei dem Versuch, die Beobachtung des Gesetzes zu erzwingen, hervorgerufen worden sei. Man erwarte, daß der Verkauf von Wein und Bier freigegeben, dagegen der Verkauf von starken Spirituosen unter die Aufsicht der Regierung gestellt werden wird. Alle Parteien seien sich aber einig, daß die öffentlichen Schankstätten, die sogenannten Salons, nicht wiederkehren dürfen.

Religionsfeindliche Universität in Minsk. Wie aus Moskau gemeldet wird, wurde am Mittwoch in Minsk eine antireligiöse Universität eröffnet. 600 Studenten, darunter 120 Ausländer, hätten sich bereits immatrikulieren lassen.

General Heyes Abschied.

⊙ **Berlin**, 30. Okt. (Drahtb.)

Der Reichswehrminister hat an Generaloberst Heye einen Brief gerichtet, in dem es heißt:

In schwieriger Zeit hatten Sie die Heeresleitung übernommen. Auf der von General v. Seeckt geschaffenen Grundlage haben Sie den Wiederaufbau des Heeres in unermüdlicher Arbeit weiter gefördert. Ihr Verdienst ist es, daß in Erziehung und Ausbildung bedeutende Fortschritte gemacht worden sind. Dieses Verdienst ist nicht hoch genug einzuschätzen für unsere kleine Wehrmacht, deren freie Entwicklung durch unerträgliche politische Fesseln gehemmt ist. Das ganze Offizierskorps, das ganze Reichsheer und ich in erster Linie danken Ihnen und werden Ihre Leistungen nie vergessen. Diesen Worten, die ich bereits am Schlusse der Rahmenübungen in Gegenwart des Reichspräsidenten vor versammelten Kommandeuren an Sie gerichtet habe, möchte ich heute bei Ihrem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst ganz besonderen Nachdruck verleihen, in dem ich Ihnen nochmals den wärmsten Dank für Ihre verdienstvolle Tätigkeit als Chef der Heeresleitung zum Ausdruck bringe. Sie sehen auf eine lange Dienstzeit in Frieden und Krieg zurück — glänzend im Aufstieg bis auf die höchste Sprosse — und können mit hoher Befriedigung auf Ihre Lebensarbeit zurückblicken.

„erst 1929!"

...daß Kathreiner mit Milch gut schmeckt, wissen wir längst!

Aber-daß man die mit Kathreiner gemischte Milch dreimal (!) leichter verdaut als reine Milch

—das haben unsere Ernährungsforscher erst im vorigen Jahr entdeckt!

Um die Severingklausel.

Arbeitgeberverband gegen den Metallarbeiterverband.

⊙ **Berlin**, 30. Okt. (Drahtb.)

Die 28./29. Kammer des Arbeitsgerichts unter Vorsitz des Amtsgerichtsrats Dr. Boas hat sich mit einer Schadenersatzklage zu befassen, die der Arbeitgeberverband des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller gegen den Deutschen Metallarbeiterverband angestrengt hat. Der Klage liegt folgender Tatbestand zugrunde:

Zwischen den beiden Parteien war in der Nordwestlichen Gruppe ein Tarifvertrag abgeschlossen worden, der auf Grund eines Schiedsspruchs des Reichsinnenministers Severing die sogenannte Severingklausel enthielt. Danach ist eine Herabsetzung geltender Akkorde grundsätzlich nicht zulässig. Der Tarifvertrag war gekündigt worden und es kam zu einem neuen Schiedsverfahren. Am 26. Mai 1930 wurde in Bad Oeynhausen unter Vorsitz des Schlichters Prof. Brahm ein Schiedsspruch gefällt, wonach diese Severingklausel über die Sicherung der bisherigen übertariflichen Akkordlöhne wegfallen sollte. Nachdem die Arbeitgeber sich verpflichtet hatten, die Eisenpreise herabzusetzen, wurde der Oeynhauser Schiedsspruch für verbindlich erklärt. Nunmehr hielt sich der Arbeitgeberverband mit Rücksicht auf das Fortfallen der Severingklausel für berechtigt, die Akkordlöhne um 7½ Prozent herabzusetzen. Daher hat die Firma Essener Eisenwerke Schnutenhaus u. Linnemann durch einen Abzug der Akkordlöhne zum 30. Juni gekündigt. Die Belegschaft hat diese Kündigung des Arbeitsvertrages als Aussperrung betrachtet. Die im Verband organisierten Mitglieder der Belegschaft haben vom Berliner Metallarbeiterverband Unterstützungen erhalten. Der Arbeitgeberverband betont, daß der Sinn des Oeynhausener Schiedsspruches gerade der war, daß diese Herabsetzung ermöglicht wird.

Nach längerer Beratung verkündete die Kammer unter Vorsitz von Amtsgerichtsrat Dr. Boas, daß das Gericht noch zu keinem Beschluß gekommen sei, da noch eine Reihe von Fragen zu klären wäre, insbesondere über die Auslegung des Tarifvertrages. Der Verkündungstermin wurde auf den 6. November festgesetzt.

Gehaltsabbau im westdeutschen Baugewerbe.

⊙ **Essen**, 30. Okt. (Drahtb.)

Das Tarifamt für die technischen Angestellten im Baugewerbe des Vertragsgebietes Westdeutschlands fällte am 30. Oktober folgenden Schiedsspruch über eine Gehaltssenkung: Die Gehälter der technischen Angestellten des Baugewerbes, Vertragsgebiet Westdeutschland, werden ab 1. Oktober 1930 um drei Prozent und ab 1. Januar 1931 um weitere drei Prozent, also von diesem Termin ab um insgesamt sechs Prozent abgebaut.

Kabinett und Abrüstungsfrage.

Beschlüsse zu den Genfer Besprechungen.

✕ **Berlin**, 30. Oktober. (Drahtb.)

Nachdem der Auswärtige Ausschuß des Reichstags in seinen letzten Sitzungen eingehend über den Stand der Frage der allgemeinen Abrüstung beraten und die in der Presse veröffentlichte Entschließung gefaßt hat, hat am Donnerstag über die gleiche Frage auch eine Besprechung zwischen den beteiligten Reichsministern stattgefunden. Gegenstand dieser Besprechung war die von Deutschland in der Abrüstungsfrage zu befolgende Politik, sowie insbesondere diejenigen Punkte, die mit dem Programm der in der nächsten Woche in Genf zusammentretenden Vorbereitenden Abrüstungskommission zusammenhängen. Die Führung der deutschen Delegation für diese Kommission ist wiederum dem Botschafter a. D. Grafen Bernstorff übertragen worden. Der Delegation gehören außerdem als Vertreter des Reichswehrministeriums der Admiral Freiherr v. Freyberg und der Oberst v. Schönbeinz, sowie einige weitere Sachverständige an.

Bittere Wahrheiten.

Wie Deutschland wirtschaftet — und wie es wirtschaften sollte.

⊙ **London**, 30. Okt. (Drahtb.)

Aus dem soeben veröffentlichten Jahresbericht der englischen Botschaft in Berlin über die Lage in Deutschland geht hervor, daß Deutschland außer der allgemeinen Depression noch unter einer außerordentlich schweren sozialen Bürde zu leiden habe. Daher seien die Schwierigkeiten ganz besonders groß, den deutschen Außenhandel auszudehnen. Trotzdem habe die deutsche Ausfuhr nach England zugenommen, während die englische nach Deutschland abgenommen habe. Deutschland brauche wohl ausländisches Kapital, aber wahrscheinlich bedeutend weniger als man allgemein annehme. Der Kern der Frage liege weniger in der größeren Entwicklung der Kapitalbildung, als vielmehr in der besseren Art der Anwendung. Sollte das Kapital wieder nach Deutschland zurückfließen, das aus Steuer- und anderen Gründen ins Ausland geführt sei und auf fünf bis acht Milliarden geschätzt werde, so wären ausländische Anleihen kaum notwendig. Neue Hilfsmittel würden fast nur zur Konsolidierung von kurzfristigen Krediten, zur Konvertierung alter Anleihen zu günstigeren Bedingungen und zur Deckung von Fehlbeträgen benötigt, so daß für die Industrie selbst wenig übrig bliebe. Die Unordnung in den deutschen Finanzen sei das größte Hindernis für die Erholung der deutschen Wirtschaft. Der Bericht weist darauf hin, daß die Reparationsleistungen Deutschland zu neuen Verbindungen gezwungen hätten, aus denen sich dauernde Geschäftsbeziehungen ergeben könnten.

Grausige Beute der Kopfjäger.

Die Kämpfe auf Formosa.

✕ **Tokio**, 30. Okt. (Drahtb.)

Wie amtlich bekanntgegeben wird, haben die aufständischen Stämme der Mehrzahl ihrer Opfer die Köpfe abgeschnitten, die sie mit sich nahmen, als sie Musha räumten. Außer 86 Leichen hat man bisher 308 Personen gefunden, die von den Aufständischen verwundet worden sind.

Das Tagebuch eines Lebemannes.

Humoreske.
von
Hans Reimann.

Horst Schneider und Friedel Ritter sind dicke Freunde.

Sie sitzen in der Oberterz auf derselben Bank. Und sie treiben gemeinsame Lektüre. Aber während der still-zarte Friedel gütige und vernünftige Eltern hat, seufzt Horst mit Grund über die willkürliche Strenge seiner Mutter und über das jähzornige Schreckgespenst seines veralteten Vaters.

Horst darf überhaupt nichts. Was ihm der Vater nicht verboten hat, das verbietet ihm gewissenlich die Mama. Der arme Horst darf überhaupt nichts. Die Folge davon ist, daß der im Kern muntere Bub zu Hause den Duckmäuser spielt und sich gewisser Schulstunden als Ventils bedient, um den aufgespeicherten Ueberschuß an unverbrauchter Rüpelhaftigkeit abzulassen.

So haben sich letzthin die Klagen aus der Schule gemehrt, und der Professor hat geäußert, der Schneider sei ein richtiger Lümmel geworden; wenn das so weiter gehe mit ihm, stehe er für nichts ein; mit dem Jungen nehme es dereinst ein Ende mit Schrecken.

Um diese Zeit geschah es, daß Friedel Ritter aus der Schulbibliothek einen Band Eichendorff entlieh. Der Eichendorff gefiel ihm, und er kaufte sich von seinem Taschengeld das Bändchen Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts.

Nachdem Friedel das zierliche Geschichtchen gelesen hatte, nahm er es und verehrte es dem Horst. Horst legte das Bändchen ahnungslos auf seinen Arbeitstisch.

Es erfolgte eine Katastrophe, als die Mama staubwischenderweise Horsts Stube betrat und mit ihrem sicheren Blick für Verbotenes das verdächtig rötliche Bändchen entdeckte.

„Aus dem Leben eines Taugenichts! — So so! Also solche Bücher liest der Herr Sohn! — Aus solchen Büchern lernt er! Warte, mein Bürschchen!"

Und die Schläge prasselten. Horst schrie; denn das Buch flog ihm im Gesicht herum. Das Büchlein selbst dauchte sein Leben im Kohlenkasten aus. —

Abends kam der Vater heim.

Er war noch nicht zur Tür herein, da ward ihm schon die Kunde, daß sein mißratener Bengel etwas ganz Unglaubliches angestellt habe. Ja, was war denn nun schon wieder mit dem Früchtchen?

Hehe, er hatte sich das Tagebuch eines Taugenichts zugelegt, wahrscheinlich, um daraus neue Flegelhaftigkeiten zu profitieren und seine Manieren zu verbessern.

Herr Schneider untersucht den Fall nicht erst. Er schimpft und wettert, daß die Wände wackeln und das ganze Haus aufstützig wird. Dem Horst hilft es nichts, daß er heilig beteuert, keine Zeile in dem schlimmen Buch gelesen zu haben. Der Vater kriegt ihn beim Kanthaken und bläut ihn ganz fürchterlich durch. —

Nach dem Abendessen hält es Herrn Schneider nicht mehr zu Hause. Er muß es in die Welt hinaus posaunen, was für einen Lauselungen er zum Kind hat. Er eilt spornstreichs in sein Stammlokal und berichtet atemlos von dem schändlichen Treiben seines Sohnes. „Wissen Sie, woraus der Flegel seine Kenntnisse bezieht? Man sollte es nicht für möglich halten. Wissen Sie, was meine Frau ihm heute aus den Zähnen gerückt hat? Das Tagebuch eines Lebemannes!"

Die Runde stimmt in die Entrüstung des schwer geprüften Vaters ein, jaja, die Jugend von heutzutage; und der Amtsrichter Bretschneider bemerkt tiefsinnig: „Ei, ei, das sind Schicksalsschläge!" —

Etliche Tage nach dem Skandal erkundigt Herr Schneider sich bei seiner Gattin nach Titel und Verfasser des obszönen Schmökers. Diese erinnert sich dunkel, und nach mancherlei Forschen und Fragen sind Verfasser und Titel eruiert.

Herr Schneider bestellt den Eichendorff in aller Heimlichkeit bei einem wildfremden Buchhändler, der ihm ein kostspieliges Exemplar der Liebhaberausgabe aufhängt, mit Bildern von Emil Pretorius.

Herr Schneider verschlingt gierig das anstößige Buch auf seiner Kanzlei. Allein schon die ersten Bissen blieben ihm im Rachen stecken . . . er durchblättert die Seiten . . . sein Gesicht wird lang und länger, und seine Wut ist grenzenlos, daß der Text nicht erfüllt, was die Ueberschrift zu versprechen schien.

Die Erbitterung auf seinen Sohn wächst ungeheuerlich. Es setzte eine zweite Tracht Prügel.

Wie stehts um die Nürnberger Sängerwoche 1931?

Der Deutsche Sängerbund rüstet zum dritten Male zur Nürnberger Sängerwoche, der Einrichtung, die der Hebung der Männerchorkomposition dient und bisher in den Jahren 1927 und 1929 ihre Existenzberechtigung bewiesen hat. Die Geschäftsstelle der Nürnberger Sängerwoche, Nürnberg, Katharinenbau, teilt mit, daß bisher über 1500 Kompositionen eingegangen sind, trotzdem diesmal zur Bedingung gemacht war, daß nur Kompositionen berücksichtigt werden, die 1926 oder später im Druck erschienen sind. Bevorzugt sind natürlich Manuskripte, und zwar solche Chöre, die in einem leicht singbaren, aber musikalisch einwandfreien Satz geschrieben sind. Die Zahl der Einsendungen beweist, wie stark das Interesse der deutschen Komponisten für den Männerchor ist. Einsendeschluß ist am 15. November. Die näheren Bedingungen sind von der Geschäftsstelle in Nürnberg zu erhalten. Nach diesem Termin werden keine Chöre mehr zur Prüfung angenommen. Bekanntgabe der auszewählten Werke findet in den ersten Wochen des nächsten Jahres statt. Der Prüfungsausschuß ist paritätisch zusammengesetzt aus Mitgliedern des Musikausschusses des DSB. und des Allgemeinen Deutschen Musikvereins, mit dem der DSB. eine Arbeitsgemeinschaft geschlossen hat. Dem Ausschuß gehören an vom DSB.: Musikdirektor Binder-Nürnberg (Vorsitzender), Dr. Laugs-Kassel, Prof. Keldorfer-Wien; vom Allg. Deutschen Musikverein Prof. Jos. Haas-München; Prof. Dr. Thiel-Berlin und Prof. v. Waltershausen-München.

11. Deutsches Sängerbundesfest 1932.

Der Sängerbund Nassau (Sitz Wiesbaden) hat einstimmig beschlossen, Musikdirektor Dr. Rudolf Werner-Frankfurt a. M. mit der Leitung des vom Sängerbund Nassau als Einleitung der offiziellen Festordnung des 11. DSB.-Festes in Frankfurt a. M. im Jahre 1932 zu veranstaltenden Begrüßungskonzertes zu beauftragen. Das Konzert findet am 21. Juli 1932 in der neuen Sängerhalle auf dem Festgelände statt und wird von etwa 16 000 Sängern ausgeführt werden. Die Zusammenstellung und Bekanntgabe der Vortragsordnung erfolgt in aller Kürze.

Örtliches.

31. Oktober 1930

Stadtteil Gelsenkirchen

Fahrpreisermäßigung

zu Gunsten der Jugendpflege.

Wie die Regierungspressestelle mitteilt, verlieren die bisherigen Bescheinigungen (hellblaue Karten) über die behördliche Anerkennung als Jugendpflegeverein mit Ablauf des Jahres 1930 ihre Gültigkeit. Für die zwei folgenden Jahre 1931 und 1932 wird bei Gewähr der Fahrpreisermäßigung die Bescheinigung auf weißer Karte verlangt werden. Sämtliche Jugendpflegevereine, die für die nächsten zwei Jahre die Fahrpreisermäßigung in Anspruch nehmen wollen, haben daher ihren Antrag auf Anerkennung umgehend zu erneuern bzw. zu stellen. Die Vereine werden darauf aufmerksam gemacht, daß bei verspäteter Antragstellung mit einer rechtzeitigen Ausstellung der Bescheinigungen nicht mehr zu rechnen ist. Dabei muß angestrebt werden, daß sich die Bearbeitung der Fahrpreisermäßigung nicht über das ganze Jahr erstreckt, sondern mit dem Inkrafttreten der neuen Bescheinigungen für diesen Zeitraum abgeschlossen ist. Für die Stellung der Anträge ist ein einheitliches Formular vorgeschrieben, das bei den Ortsbehörden zu haben ist.

Wochenmarktpreise

am 29. Oktober 1930.

(Kleinhandelspreise.)

Tafeläpfel (ausl.) 1 Pfd. 35—60 Pfg., Tafeläpfel (inl.) 15—25 Pfg., Kochäpfel 1 Pfd. 10 Pfg., Tafelbirnen 1 Pfd. 20—55 Pfg., Kochbirnen 1 Pfd. 10—15 Pfg., Weintrauben (ausl.) 80—110 Pfg., Weintrauben (inl.) 1 Pfd. 40—60 Pfg., Zitronen 1 Stück 10 Pfg., Blumenkohl 1 Kopf 45 Pfg., Grünkohl 1 Pfd. 10 Pfg., Weißkohl 1 Pfd. 4 Pfg., Rotkohl (inl.) 1 Pfd. 5—7 Pfg., Wirsing (inl.) 1 Pfd. 3—5 Pfg., Rosenkohl 1 Pfd. 30 Pfg., Kohlrabi 1 Stück 12 Pfg., Möhren 1 Pfd. 5—8 Pfg., Karotten 1 Pfd. 7—8 Pfg., Kopfsalat 1 Stück 15 Pfg., Endviensalat 1 Stück 15 Pfg., Feldsalat 1 Pfd. 30 Pfg., Porree 1 Pfd. 8 Pfg., Sellerieknolle 1 Stück 25 Pfg., Zwiebel 1 Pfd. 5 Pfg., Schwarzwurzeln 1 Pfd. 30—35 Pfg., Spinat 1 Pfd. 10 Pfg., Preißelbeeren 1 Pfd. 50 Pfg., Kartoffeln 1 Ztr. 320 Pfg., Kartoffeln 1 Pfd. 3,5 bis 4 Pfg., Wallnüsse 1 Pfd. 70—90 Pfg., Haselnüsse 1 Pfd. 80 Pfg., Erdnüsse 1 Pfd. 40 Pfg., Ochsenfleisch (inl.) 1 Pfd 120—130 Pfg., Rindfleisch (inl.) 1 Pfd. 100—110 Pfg., Gefrierfleisch 1 Pfd. 60—80 Pfg., Schweinefleisch 1 Pfd. 100—130 Pfg., Hammelfleisch 1 Pfd. 100 Pfg., Geräuch. Speck (inl.) 1 Pfd. 110 Pfg., Grün. Speck (inl.) 1 Pfd. 100 Pfg., Geräuch. Schinken 1 Pfd. 180—210 Pfg., Molkereibutter 1 Pfd. 190 Pfg., Landbutter 1 Pfd. 170 Pfg., Trinkeier 1 Stück 16—18 Pfg., Schellfische 1 Pfd. 40 Pfg., Bratschellfische 1 Pfd. 40 Pfg., Kabeljau 1 Pfd. 40 Pfg., Seelachs 1 Pfd. 40 Pfg., Schollen 1 Pfd. 45—60 Pfg., Salzhering 1 Stück 5—7 Pfg.

Unterschlagungen bei der Polizei. Zu unserem gestrigen Bericht über die Unterschlagungen bei dem Polizeiamt in Gelsenkirchen werden wir gebeten, mitzuteilen, daß es sich nicht um einen Kriminalsekretär, sondern um einen Polizei-Verwaltungs-Sekretär handelt, der die Unterschlagung begangen hat. Kriminalsekretäre haben nichts mit der Vereinnahmung von Geldern zu tun.

Sonntagskarten zu Allerheiligen (am Sonnabend, den 1. November) gelten von Freitag mittag 12 Uhr bis Montag, den 3. November, 9 Uhr. Die Rückreise muß am 3. November bis 9 Uhr angetreten sein.

21 Personen „sterben lassen".

Für 9000 Mark Sterbegelder erschwindelt. — Idyllische Zustände auf dem Betriebsratsbüro der Zeche Dahlbusch. — Die Schwindelsumme wahrscheinlich noch größer.

Drei Personen verhaftet.

Auf der Zeche „Dahlbusch" in Gelsenkirchen ist eine Sterbenothilfekasse eingerichtet, zu der die Invaliden, die auf der Zeche gearbeitet haben, monatlich 50 Pfg. zahlen. Die Belegschaftsmitglieder zahlen je Sterbefall und Person 15 Pfg. Wenn nun ein Versicherter stirbt, legen die Angehörigen auf dem Betriebsratsbüro die Sterbeurkunde vor, lassen von dem Betriebsrat die Zahlungsanweisung unterschreiben und nehmen dann das Geld auf der Zechenkasse in Empfang. Es handelt sich durchschnittlich um Beträge von 430 bis 450 Mark. Nun ist es kürzlich vorgekommen, daß ein Invalide Hoffmann aus der Wattenscheiderstraße in Gelsenkirchen bei der Zechenkasse erschien und anläßlich eines Sterbefalles „Wagner" Geld in Empfang nehmen wollte. Eine Prüfung der Sterbeurkunde ergab, daß der Todesfall fingiert war. Hoffmann gab an, von dem Betriebsratsmitglied August Tonk aus Gelsenkirchen zur Abhebung des Geldes beauftragt zu sein. Die vorgelegte Zahlungsanweisung war auch von Tonk unterschrieben. Bei Nachprüfung der Angelegenheit stellte sich heraus, daß Tonk, Hoffmann und ein Steiger namens Tönnis nach Belieben „Personen sterben ließen", um in den Besitz des Sterbegeldes zu gelangen. Als Unterlagen wurden meist frühere Sterbeurkunden abgeändert und benutzt. Es ist festgestellt worden, daß die Handschrift dieser Abänderungen mit den Handschriften von Tonk und Tönnis eine sehr große Aehnlichkeit hat. Auch fehlen in verschiedenen Fällen die Sterbeurkunden, die regelmäßig nach Zahlung des Sterbegeldes in das Betriebsratsbüro zurückgeben müssen. Auf diese Weise haben Tonk und Genossen allein im Jahre 1930 21 Personen „getötet" und sich durch diese Fälschungen einen Betrag von insgesamt 9000 Mark verschafft. Es ist aber schon festgestellt, daß diese Fälschungen auch bereits in früheren Jahren vorgenommen worden sind, so daß sich der genannte Betrag wesentlich erhöhen wird. Die Kriminalpolizei hat am Donnerstag Tonk, Tönnis und Hoffmann festgenommen und in Polizeigewahrsam übergeführt. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

Umbau des Kaiserplatzes.

Nochmalige Aenderung des vorgelegten Planes. – War die Verteilung der Geldmittel für die Gartenbetriebe in Gelsenkirchen und Buer ungerecht?

Reiche Arbeit des Parkausschusses

In der gestrigen Tiefbau- und Parkausschußsitzung wurden unter anderem die Arbeiten für den Ausbau der von der Reckestraße verhandelt. Weiter wurde beschlossen, den Ausbau der Verbindungsstraße zwischen Alleestraße und Industriestraße vor der Sparkasse in Horst zu vergeben. Sodann wurde die Vergebung von Straßenbaumaterial verschiedenster Art beschlossen. Die Bürgersteige vor dem Empfangsgebäude in Schalke-Nord und innerhalb der Unterführung sollen mit Platten belegt werden.

Der Umbau des Kaiserplatzes, der aus verkehrstechnischen Rücksichten erforderlich ist, stand zur Besprechung; der vorgelegte Plan soll jedoch noch einer Aenderung unterworfen werden.

An der Hindenburgstraße soll auf der Strecke von der Rotthauserstraße bis zum Stadtgarteneingang ein Fahrradweg angelegt werden. In der letzten Stadtverordnetensitzung waren Meinungsverschiedenheiten entstanden über die Angemessenheit der Verteilung der Lohnmittel auf die beiden Gartenbaubetriebe. Die Verwaltung gab die für die Verteilung maßgebend gewesenen Grundsätze bekannt. Beschlossen wurde, eine kleine Kommission von vier Mitgliedern zu bestellen, die zu den Vorschlägen zum Etat gehört werden soll. Weiter wurde Aufklärung darüber gegeben, daß die in der letzten Stadtverordnetensitzung von einem Mitglied gemachten Ausführungen, nach denen eine Straße ausgebaut worden sei, ohne daß man die Gasleitungen vorher hineingelegt habe, auf einen Irrtum beruht haben. In Wirklichkeit ist diese Straße vor dem Ausbau mit den erforderlichen Versorgungsleitungen versehen worden.

Ein Verkehrsunfall ereignete sich am Donnerstag gegen 15 Uhr auf der Ueckendorferstraße in der Nähe der evang. Kirche. Eine die Ueckendorferstraße passierende Dampfwalze fuhr hier gegen einen Mast der Straßenbahn, an dem der Fahrdraht befestigt ist. Durch den Anprall der schweren Maschine wurde der Mast stark verbogen. Er neigte sich zur Fahrbahn und behinderte dadurch den übrigen Straßenverkehr. Auch der Straßenbahnverkehr auf der hier verkehrenden Linie 3 wurde durch den Vorfall behindert, da sich infolge des umgeknickten Mastes der Fahrdraht stark gesenkt hatte. Nach kurzer Zeit traf bereits an der Unfallstelle der Störungswagen der Straßenbahn ein. Der Fahrdraht der Straßenbahn wurde wieder genügend verankert und der beschädigte Mast entfernt, so daß keine Gefahr mehr für den übrigen Straßenverkehr bestand. (ha)

Begräbnishilfe der Evang. Kirchengemeinde Ueckendorf. Vom 1. November ab wird mit dem Einsammeln der 13. Umlage begonnen. Der Ablieferungstag für die Vertrauensleute ist am Mittwoch, den 12. November, von 17 bis 19 Uhr, im Gemeindehaus. Gleichzeitig machen wir die Mitglieder darauf aufmerksam, daß die Sprechstunden jetzt nur Donnerstags, nicht wie bisher Mittwochs, von 17 bis 19 Uhr, im Gemeindehaus stattfinden. Auch haben wir beim Postscheckamt Essen unter der Nummer 27009 ein Postscheckkonto eingerichtet, auf welches Zahlungen der auswärtigen Mitglieder, die nicht von den Vertrauensleuten kassiert werden, getätigt werden können. Die Anschrift lautet auf der Zahlkarte: Begräbnishilfe der evang. Kirchengemeinde Gels.-Ueckendorf. Mittelstraße 12a, Postscheckamt Essen Nr. 27009.

Vom Verband Preuß. Polizeibeamten, Ortsgruppe Gelsenkirchen, wird uns zu unserer Notiz vom gestrigen Donnerstag: „Der Innenminister Severing maßregelt den Verband der Schutzpolizeibeamten" geschrieben: „Um Verwechselung zu vermeiden, stellen wir fest, daß nicht der Verband Preußischer Polizeibeamten (Schrader-Verband) gemeint ist."

Heute:

Illustrierte Beilage

Redaktions-Sprechstunden werktäglich (mit Ausnahme des Samstags) von 12 bis 13 und von 17 bis 18 Uhr.

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 20 Seiten

Persönliches.

Am heutigen 31. Oktober können unsere alten Abonnenten, die Eheleute Paul Kühn, Hetzler, Neue Kolonie 17, ihre Silberhochzeit begehen. Wir senden unseren aufrichtigen Glückwunsch.

*

Am heutigen 31. Oktober können die Eheleute Christian und Amalie Müller, Essenerstraße 113, das Fest der goldenen Hochzeit begehen. Von den acht Kindern leben noch sechs. Mit diesen gratulieren auch 19 Enkelkinder. Das Ehepaar ist seit 45 Jahren in Gelsenkirchen ansässig. Auch wir senden unseren herzlichsten Glückwunsch. — Im Namen der preußischen Staatsregierung hat der Polizeipräsident den Eheleuten Müller aus Anlaß ihrer goldenen Hochzeit ein Geldgeschenk überreichen lassen.

Schöffengericht Gelsenkirchen.

„Martha, Martha, du entschwandest, und mit dir mein..."

Der Bergmann S. war vom Pech verfolgt. Er hatte in der Pfingstwoche seine kranke Frau ins Krankenhaus schaffen müssen und war seiner Kinder wegen gezwungen, eine fremde Kraft in sein Haus aufzunehmen. Aus diesem Grunde hatte er sich zu einer Stellenvermittlerin begeben. Bei dieser traf er die 24 Jahre alte Martha L. aus Ortelsburg an, die bei einer Tante in Erle zu Besuch weilte und gleich mit S. ging, um die Stellung anzutreten. Das war am 14. Juni. Als S. einmal von der Nachtschicht nach Hause kehrte, fand er seine Kinder weinend im Bette vor. Von Martha sah er keine Spur mehr. Er sah in seinem Schreibtisch nach und fand, daß daraus 300 Mark entwendet waren. Die Ermittelungen führten auf Martha, die inzwischen wieder nach Ostpreußen abgedampft war. Vor Gericht bestritt Martha, die bereits wegen Diebstahls vorbestraft ist, die fragliche Martha zu sein. Sie wollte das Haus der Tante nie auf einen Tag verlassen haben. Das wurde auch von der Tante bezeugt. Dann aber kam S. und beeidete, Martha ganz genau wieder zu erkennen. Als dann noch schließlich vier andere Hausbewohner Martha erkannten, wäre an sich weiteres Leugnen zwecklos gewesen. Martha aber bezeichnete die Zeugen als Lügner, wofür sie mehrfach zur Ordnung gerufen wurde. Zum Schlusse wurde sie gar noch von der inzwischen herbeigeholten Stellenvermittlerin erkannt, womit ihr Schicksal entschieden war. Sie bekam wegen schweren Diebstahls fünf Monate Gefängnis.

Schaufenstereinbruch.

In der Nacht zum 15. Juni hatte der vorbestrafte Arbeiter Johann M. an der Bahnhofstraße ein Schaufenster eingetreten. Das wollte er im angeheiterten Zustande getan haben. Natürlich nahmen gleich Nachtwandler die Gelegenheit wahr und entwendeten ausgestellte Sachen aus dem Schaufenster. Zufällig kam auch der Arbeiter Josef T. aus Katernberg an dem Schaufenster vorbei. Er rief einen Mann an, der sich gerade mit Ausstellsachen aus dem Staube machen wollte. Auf den Anruf hin soll der Mann die Sachen von sich geworfen haben. T. nahm die Sachen an sich und hatte das Pech, daß die Kriminalpolizei schon am nächsten Tage in seiner Wohnung drei Brieftaschen und einen Tabaksbeutel vorfand, die der bestohlene Kaufmann als



..und bis zum 10. Jahre dürfen Sie für die zarte und empfindliche Haut Ihres Kindes nur die milde, reine

NIVEA KINDERSEIFE

verwenden. Nivea-Kinderseife wird nach ärztlicher Vorschrift hergestellt; sie dringt schonend in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde und kräftige Hautatmung.

Preis: 70 Pfg.



Angenehmes, schmerzloses Rasieren durch

NIVEA-CREME

Sie müssen sich *vor* dem Einseifen mit Nivea-Creme einreiben, jedoch nicht zu stark, damit die Schaumerzeugung nicht beeinträchtigt wird. Sie werden dann sehen, dass auch tägliches Rasieren Ihre Haut nicht angreift. Sie werden nicht mehr unter Rötungen u. aufgesprungenen Stellen zu leiden haben. Sie werden gleichzeitig feststellen, dass Ihr Aussehen jugendlicher, straffer und gepflegter wird.

Zu ersetzen ist Nivea-Creme nicht, denn nur sie enthält das hautpflegende Eucerit, und darauf beruht ihre besondere Wirkung und allgemeine Beliebtheit.

Dosen: RM 0.20, 0.30, 0.60 und 1.20 | Tuben aus reinem Zinn: RM 0.60 und 1.00



RUND UM DEN WILDENBRUCHTURM

Von sportlicher Düsternis. — Der Zylinder als Leihobjekt. — Lobsinget dem einunddreißigsten!

Das Schicksal rollt.
Ganz ungewollt
Ist wieder um
Von hinten 'rum
Ein Sportverein aus unsrer Stadt
Glatt ausgeschifft
Durch schnöde Schrift.
Gewiß ist das kein Ruhmesblatt.

Der WSV.
Ist sehr genau
Und sucht, was schlecht,
Um denn gerecht
Den Spruch zu fällen rücksichtslos.
Vor allem dann.
Wenn er es kann.
Stellt er die Gelsenkirchner bloß.

Tjaja, ich sags ja immer: auch der Sport hat seine Mucken, und wenn der Sport keine Mucken hätte, dann haben die Leute Mucken, die sich allzu viel um den Sport kümmern. Was laufen da alles für Mückerer herum! Ein hoher Himmel bewahre mich vor der Aufzählung all der Schikanen, die schon im geheiligten Namen Seiner Majestät des fairen Sports begangen worden sind. Ob nun der Sport, oder die Menschen, die Paragraphen oder die Geburtsstätten mancher Spieler daran schuld sind, wer will es ergründen? Niemand kann bestimmt beweisen, das, was man nicht beweisen kann. Es hat sich aber nachgerade in Westdeutschland und den umliegenden Ortschaften herumgesprochen, daß der WSV. sein Strafgericht wahrscheinlich garnicht begonnen oder nicht in dem unerbittlichen Maße durchgesetzt hätte, wenn nicht ausgerechnet das „Bergmannsdorf" Gelsenkirchen wiederholt für sich den westdeutschen Fußballmeister reklamiert hätte. Das ist Glückssache, haben wir Gelsenkirchener in früheren Jahren gesagt. Euer Glück ist euer Pech, haben die Leute gedacht, die etwas „zu sagen" haben, — und sie handelten danach, sobald ihnen der westdeutsche Meister in kurzsichtiger Weise einige Handhaben bot. Und daraus ist dann ein Aufruhr in der ganzen deutschen Fußballgemeinde geworden, weil sich mit einem Male auch anderswo Dinge zeigten, deren Ungehörigkeit man mit konstanter Bosheit nur bei Schalke „feststellen", brandmarken und bestrafen wollte. So ist Schalke trotz seiner Bestrafung doch zu einem Vorkämpfer im neu organisierten deutschen Fußball geworden; aus einer Straferpedition ist eine neue Geschichtsepoche geworden.

Trotzdem sind „natürlich" die Paragraphen nach wie vor mächtiger als alles menschliche Tun. Und in den Schlingen der Verfügungen hat sich nun ein neuer Gelsenkirchener Verein verfangen: der BV. 12. Es ist ja auch zu „skrupellos", was er angestellt hat! Er weiß, daß die Meisterelf des FC. Schalke 04 in Ungnade gefallen ist und hat ihn trotzdem auf seinem Platze zu einem Spielchen aufgenommen. Warum, weshalb? Mein Gott, vielleicht konnte der Verein ein paar Groschen gut gebrauchen, vielleicht auch, daß er mit den Schalkern Mitleid hatte, denn es ist für eine sturmerprobte Mannschaft schwer, wenn ihr mit einem Male die Jagd nach dem Ball untersagt wird. Nun darf der BV. 12 nicht mehr zu den Meisterschaftskämpfen antreten. Wie lange das so bleiben mag? Das weiß vielleicht am besten der DFB., dem einzig und allein es auch vorbehalten bleibt, etwas Wandel in die Sportbewegung zu bringen. Wenn sich eine Zeitbewegung gegen die Zeit auflehnt, kann nie viel Gutes herauskommen. Das muß in den maßgebenden Instanzen nachgerade auch den Herren einleuchten, die sich die Paragraphen-Scheuklappen umgehängt haben und in der schönsten Blüte ihrer Arterienverkalkung stehen. Für politische Vergehen ist in diesen Wochen nach langem Kampf eine Befriedungs-Amnestie durchgedrückt worden. Vielleicht nehmen die Fußballbehörden daran ein Beispiel. Dann mögen sie sich auch daran erinnern, daß ihre eigentliche Aufgabe die Stärkung und nicht die Schwächung der Sportbewegung und der Sportvereine ist. Ich hoffe auf die vielen Lichtlein, die bald unter dem Weihnachtsbaum aufgehen.

*

Spaß muß sein, sonst geht kein Mensch mit zur Beerdigung; so sagt eine vielgebrauchte Redewendung. Sie stimmt nicht immer, doch das tut nichts zur Sache. Ob Spaß oder ob Trauer, sicher ist, daß man zu einer Beerdigung vor allen Dingen auch einen Zylinder braucht. Aber mit diesen Angst- und Trauerröhren ist es bei vielen schlecht bestellt, es kommt vor, daß gerade diejenigen am wenigsten Glanzhüte haben, die am liebsten zu Beerdigungen pilgern. Pumpst du, lieber Freund, so einem Mitmenschen deinen Kopfputz, dann siehst du ihn nicht mehr wieder, bis du ihn bei irgendeiner Gelegenheit persönlich wieder holst. Ob er dann inzwischen auf der Straße gekugelt hat, oder ob eine Katze ihre Jungen darin ausgebrütet hat, das weißt du ja nicht, und das braucht dich also auch nicht heiß zu machen. Du stellst lediglich mit Leichenbetrübnis fest, daß das steife Ding nicht schöner geworden ist. Und je öfter man das feststellen muß, desto mehr verliert man die Freude am Verleihen. So erging es auch meinem Freunde Hummel, der mit einem Male seinem untröstlichen Nachbarn gegenüber seine Zylinder-Leihanstalt schloß. Der Nachbar war zunächst selbstverständlich über diese „Frechheit" sehr erbost, schließlich fand er sich jedoch mit der Ungezogenheit der heutigen Generation ab — und pumpte einen Zylinder an der nächsten Haustür. Das ging jedoch nicht ganz mit Hindernissen. Denn diesmal war er mit seiner Pumperei auf den falschen Kopf verfallen. Feierlich setzte der Berufstrauerer die Riesenbombe auf, da war sie ihm auch schon über Kopf und Ohren hinweg bis auf den Hals gerutscht. So ging es also nicht, wenn er in das schwarze Tuch nicht zwei Löcher für die Augen schneiden wollte. Erst war guter Rat teuer, dann jedoch wurde ein Ausweg gefunden. Stolz nahm der Hutjäger seine Röhre, schwenkte sie in der Hand, und dabei blieb es. Nie wird dieser Hut noch einmal seinen Kopf berühren. Auch wenn es Bindfaden regnet, wird stets einer barhaupt im Zuge schreiten mit einer riesigen Hutbeule an der Seite; und das ist unser treuer Freund, — wenn er nicht bis zum nächsten Male doch wieder eine andere Größe schnappen kann. Wie sagte doch ein Weinpantscher auf dem Totenbett zu seinen staunenden Söhnen: „Man kann auch aus Trauben Wein machen." Ebenso möchte ich hier hinzufügen: Man kann auch Zylinder kaufen, sie müssen nicht auf alle Fälle gepumpt sein. Die einschlägigen Firmen sind im Inseratenteil der Allgemeinen Zeitung leicht zu finden.

*

Wenn der einunddreißigste auf dem Kalender steht,
Dann ist der erste nicht mehr weit.

Das ist eine alte Bauernregel, und sie soll in den meisten Fällen auch zutreffen. Nun heute ist wieder einmal der einunddreißigste, und an diesem Tage öffnen sich Tresore und Geldschränke mit der ihnen innewohnenden eisernen Trägheit und geben das von sich, worauf die Seelen in Schreibstube und Büro, in Kanzlei und Amtshaus, hinter und vor den Ladentisch schon etwa seit dem ersten gedürstet haben. Es ist das liebe Monatsgehalt, über das auch der Schreibfaulste jederzeit gerne quittiert. Die liebe Frau, sofern Frau und Liebe überhaupt vorhanden ist, hat sich, bis Männchen nach Hause kommt, auch schon in ein feierliches Kleidchen geworfen und hat auf die gewohnt saure Miene der letzten Tage ein Lächeln aufgesetzt, das in seinem Zauber ganz unwiderstehlich ist. Und selbst das Kindlein in der Wiege möchte anscheinend am liebsten schon „Goldpappi" stammeln. Und dann wird das Sümmchen dezimiert, und das geht leider viel besser und viel schneller als das Verdienen.

Man bringt Miete, kauft sich Kleider,
Läuft zu einem Anzugschneider,
Zahlt die Raten, holt ein Los,
O wie geht das so famos.
Der Kegelklub, der Schachverein,
Der Schützenbund, das Kriegerheim,
Der Boxring und der Pianist,
Sie wollen all', was ihrer ist.
Und vorher wars Finanzamt da,
Denn zehn Prozent, die kriegt es ja
wie es der Brauch seit Jahren schon.
Da gibt es wirklich kein Pardon.
Und was noch übrig — Haushaltsgeld;
O Welt, o Welt, o böse Welt.

Das ist dann der Stoßseufzer, der uns alle wieder einen lieben langen Monat begleitet. Das ist das zweite Gesicht der Wirtschaftskrise, so wie es mit seinen Lesern steht

der Turmwächter.

Nicht so [redacted] viel, auch nicht so [redacted] viel, sondern nur so [redacted] wenig genügt zur gründlichen Reinigung Ihrer Zähne

BIOX-ULTRA-ZAHNPASTA

verhindert Zahnsteinansatz, Lockerwerden der Zähne, spritzt nicht und ist hochkonzentriert, daher so sparsam. Eine Tube reicht 3 mal solange. Viele Zahnärzte bezeichnen BIOX-ULTRA als bestes Zahnpflegemittel.

sein Eigentum erkannte. L. bekam wegen einfachen Diebstahls sechs Monate Gefängnis. M. erhielt wegen Sachbeschädigung sechs Wochen Gefängnis.

Hart am Zuchthause vorbei.

Der Kaufmann L. hatte sich im Juni und Juli von einer Essener Firma Waren kommen lassen. Er stellte auf seinen Namen zwei Wechsel aus und fälschte die Unterschriften für zwei Akzeptanten. Anfangs bestritt L. die Urkundenfälschung. Dann aber war der Schriftsachverständige erschienen und hatte L. als Schreiber bezeichnet. L. ahnte Unheil und entschädigte vorerst den Kaufmann und bequemte sich in letzter Minute zu einem Geständnis. Mit Rücksicht darauf sah das Gericht von einer Zuchthausstrafe ab. L. bekam wegen Betruges in Tateinheit mit schwerer Urkundenfälschung fünf Monate Gefängnis.

So werden die Werke still gelegt.

In der Nacht zum 9. August war der Arbeiter Franz G. in das Werk Orange an der Wannerstraße eingestiegen und hatte eine 270 Meter lange Oberleitung eines Krans abgeschnitten. Er zerschnitt die Leitung in fünf Teile, die er in Rollen zusammenfügte. Die Rollen reichte er seinem vor der Mauer wartenden Freunde K. heraus, der alles in einen Schlietzkorb verstaute. Um fünf Uhr früh hatte G. die etwa zwei Zentner schwere Leitung an den Produktenhändler Fritz S. für 50 Mark veräußert, der ihm auch für den Transport eine Handkarre zur Verfügung gestellt hatte. Allerdings bestritt S. jede Hehlerei. Er wollte die Karre nur für einen Kartoffeltransport hergegeben haben. G. bekam wegen schweren Diebstahls sechs Monate Gefängnis. K. bekam wegen Beihilfe einen Monat Gefängnis unter Strafaussetzung. S. erhielt wegen Hehlerei sechs Wochen Gefängnis.

Vertretertag

des Verbandes Evang. Gesellenvereine Deutschlands.

Am 26. Oktober wurde die Herbsttagung des Verbands in Anwesenheit von etwa 300 Vertretern in Mülheim-Ruhr im Gesellenheim eröffnet. Der Verbandsvorsitzende, Pfarrer Goldberg-Dortmund, widmete zuvor den Opfern der Bergwerksunglücke in Alsdorf und bei Saarbrücken Worte des Gedenkens und der Teilnahme. Die Eröffnungsrede klang aus in den Worten: auch fernerhin wird es Aufgabe des Verbandes sein, zum Segen des Gesellenstandes zu arbeiten. Danach gab der Verbandsgeschäftsführer Röhr-Dortmund den Tätigkeitsbericht des vergangenen Halbjahres. Höhepunkte des Verbandslebens waren Gautagungen (Dt. Krone in Posen-Westpreußen, Essen für Rheinl.-Westf., Dielingen und Diepholz für N.-Sachsen), Gaufeste in Dt. Krone und Duisburg. Sportfeste für Rheinl.-Westf. in Bochum, für Posen-Westpreußen in Dt. Krone und in Liegnitz Schl. Neue Fachwerkstätten zur Fortbildung sind in den verschiedensten Gegenden entstanden. 2 Vereinsneugründungen sind zu verzeichnen, dem Verband hat sich der Verein Bergisch-Gladbach angeschlossen. Die Reichsgeschäftsstelle ist seit 1. Oktober in Dortmund, 2. Kampstraße 40. Für das Winterhalbjahr werden in Rheinland-Westfalen Mitarbeitertagungen veranstaltet, die sich mit den Fragen der Bewegung befassen sollen. Nach anschließender, lebhafter Aussprache folgte die Behandlung von Anträgen. Danach referierte Dr. v. Viebahn-Spandau über „Standesbewegung, Standesbildung und Standeskultur". In diesem grundsätzlichen Vortrag kam zum Ausdruck, daß die Evang. Gesellenvereinsbewegung sich besonders mit den Standesfragen des jungen Gesellenstandes beschäftigt und Weg und Ziel für die Erneuerung des Berufs- und Standeslebens in der gegenwärtigen Zeit in einer neuen ständischen Gliederung unseres Volkslebens sieht. Die Frühjahrstagung ist in Steele. Mit einem Schlußwort des Vorsitzenden und mit Dank an den Mülheimer Verein für die Ausgestaltung der Tagung durch Chorgesang wurde unter Absingung des Liedes „Ein feste Burg ist unser Gott" die Tagung geschlossen.

Westdeutscher Jungmännerbund.

Vertretertagung in Barmen.

Wie alle Jahre, so fand auch in diesem Jahre die Vertretertagung des Westdeutschen Jünglingsbundes auf der Bundeshöhe in Barmen statt. Diese Vertretertagung wurde in eine öffentliche Verhandlung umgewandelt, damit möglichst viele, die sonst hätten fernbleiben müssen, anwesend sein konnten. Nach zweieinhalbstündiger Sitzung im Ausschuß und dreistündiger im Plenum wurde der Name „Westdeutscher Jünglingsbund" in „Westdeutscher Jungmännerbund" umgetauft. Der Schatzmeister dankte zuerst den Anwesenden für das mutige Ausharren und für die Beständigkeit, die sie trotz der schweren Zeit zeigen und treu an dem Missionswerk stehen. Ferner betonte er aber auch, daß es traurig ist, daß von 42 000 Bundesmitgliedern nur 638 eine besondere monatliche Bundesabgabe einschicken und legte den Erschienenen warm ans Herz, doch in Zukunft den Bund mit allen Mitteln zu unterstützen. Nach dem Schatzmeister ergriff der Bundeswart das Wort. Er forderte die Anwesenden besonders auf, für die Mission auf Sumatra zu sammeln, bisher sind es von 821 Vereinen nur 123 gewesen, die sich für die Mission eingesetzt haben. Es wurde beschlossen, einen Turn- und Posaunenwart anzustellen, dieses ist von einzelnen Vereinen schon lange gewünscht worden. An diese Verhandlungen schlossen sich zwei Vorträge an, die den Feind, „den Antichristen", vollständig und klar vor Augen führten. Ueber das Antichristentum sprach Professor Dr. Koch-Wien nach einer Einführung über das Werden und die Ziele des ideellen Bolschewismus, wie er konsequent gegen allen Gottesglauben um seiner selbst willen vorgehen muß, daß kein Mittel unerlaubt ist, um das Ziel, die große „Maschine" — Masse — Mensch —, zu erreichen. Dr. Schreiner-Spandau sprach über „Antichristentum auf deutschem Boden". Er führte die Anwesenden in das Lager des Bundes der Gottlosen und in sein Wirken. (kü)

Wer will fliegen?

Heute Beginn der Rundflüge über Gelsenkirchen. – Nächste Woche große Schulflugtage.

Wie wir in unserer gestrigen Ausgabe mitteilten, wird ab heute (Freitag) ein Junkers-Kabinenflugzeug vom Typ F 13 etwa eine Woche lang Rundflüge über Gelsenkirchen und Umgebung ausführen. Die Junkers-Werke gehen von dem Gedanken aus, daß die Flugwerbung am besten und nachdrücklichsten dadurch erfolgen kann, daß jedermann einmal Gelegenheit gegeben wird, durch einen Flug sich von dem heutigen Stand des deutschen Flugwesens zu unterrichten. Deshalb ist bei dem Werbeunternehmen das geschäftliche Interesse in den Hintergrund getreten und der Preis für den Rundflug so volkstümlich festgesetzt worden, daß alle Schichten der Bevölkerung die Gelegenheit zu einem Fluge über die Heimat haben. Der Rundflug, der etwa zehn Minuten dauert, kostet für Erwachsene 6 RM., Kinder bis zu 10 Jahren zahlen die Hälfte. Bei jedem Flug können vier Passagiere in der bequemen Kabine mitgenommen werden. Ferner ist der Sitz neben dem Piloten für einen fünften Passagier freigegeben. Besondere Wünsche werden, soweit die Zeit es erlaubt, gerne berücksichtigt. Der hiesige Verkehrsverein am Hauptbahnhof in Gelsenkirchen hat den Vorverkauf übernommen. Diejenigen Fluggäste, die beim Verkehrsverein Karten lösen, haben den Vorteil, daß sie bei großem Andrang das Vorrecht gegenüber denjenigen genießen, die sich erst auf dem Flugplatz zu dem Kauf der Flugkarte entschließen. Um auch die Schuljugend für die Fliegerei zu begeistern, sind für die nächste Woche große Flugschultage vorgesehen, wie sie bereits in vielen Städten des Rheinlandes mit großem Erfolg durchgeführt worden sind. Die Schüler und Schülerinnen werden schulweise geschlossen auf den Flugplatz geführt, und zwar am besten in Form eines Schulwandertages. Auf dem Flugplatz wird den Schülern ein instruktiver Vortrag über das Flugwesen usw. gehalten. Sodann können die Schüler die Maschine eingehend besichtigen. Ferner findet eine Verlosung in den Schulklassen statt, wobei jedes 30. Schulkind einen Freiflug erhält. Diese Verlosung erfolgt zweckmäßigerweise so frühzeitig, daß die Eltern ihre schriftliche Genehmigung mitgeben können, damit die Schule entlastet ist. Bei den Schulflügen zahlen die über 10 Jahre alten Schüler 5 RM. für den Rundflug. Gleiche Vergünstigung hat das Schulkollegium.

Stadtteil Buer

Oberpräsident Gronowski

in der Polizeiunterkunft Buer.

Am gestrigen Donnerstag nachmittag nahm Oberpräsident Gronowski Gelegenheit, der Polizei einen Besuch abzustatten. In seiner Begleitung befand sich Regierungspräsident Dr. Amelunxen. Unter Führung des Polizeipräsidenten Dr. Wiesner wurde die Polizeiunterkunft Buer besucht. Im Hofe derselben hatte sich eine Abteilung der Schupo eingefunden, die eine Reihe von Uebungen polizeilicher und formaler Art vorführte. Auch Uebungen auf dem Gebiete der Verkehrsordnung wurden vorgeführt. Nach kurzen Ausführungen des Polizeipräsidenten Dr. Wiesner ergriff der Oberpräsident das Wort, um gleichzeitig für den Regierungspräsidenten die volle Anerkennung für die gezeigten Leistungen auszusprechen.

Der Milchkrieg in Horst-Beckhausen.

Stellungnahme des Gesamt-Elternbeirats.

Am 23. Oktober fand eine Versammlung des Gesamt-Elternbeirats sämtlicher Volksschulen von Horst und Beckhausen im Lokale Wüst in Horst statt.

Auch diese Versammlung diente in der Hauptsache der Aufklärung über die Schulmilchfrage.

Der 1. Vorsitzende Karl Wirt hieß die Anwesenden willkommen und gedachte der Verunglückten in Alsdorf. Sodann schilderte Herr Wirt nochmals den Werdegang des Horster Milchkrieges und legte dar, aus welchen Motiven heraus sich der Elternbeirat für die Sache eingesetzt hat und was bisher erreicht wurde. Alle Elternbeiräte sprachen sich dafür aus, nur den Lieferanten anzuerkennen, der imstande ist, eine Milch zu liefern, die den vorgeschriebenen Richtsätzen, die von der Schulverwaltung herausgegeben wurden, entspricht. Der Vorsitzende machte dann weiter den Vorschlag, einen neu zu wählenden Vorstand zu beauftragen, die Gründe, die die Stadtverwaltung zur Ablehnung des Bäumer als Lieferanten veranlaßt habe, zu untersuchen. Es wurde dann als 1. Vorsitzender Karl Wirt, als 2. Vorsitzende Frau Eckert aus Horst, als Schriftführer Ernst Gronau und als Stellvertreterin desselben Frau Baumert, Beckhausen gewählt. Zum Schlusse der Versammlung, die eine rege Aussprache ausgelöst hatte, kam man zu der Ueberzeugung, daß unter allen Umständen eine Zentralisierung sämtlicher Elternbeiräte des ganzen Stadtgebietes Gelsenkirchen-Buer geschaffen werden müsse, um durch die Gemeinschaftsarbeit das tatsächliche Arbeitsgebiet des Elternbeirates zu erkennen und aus dieser Erkenntnis heraus zum Wohle unserer Volksschulkinder wirken zu können.

Abschied nach 25 Jahren.

Fast 25 Jahre lang hat Regierungsbauoberinspektor Müller auf der Zeche Bergmannsglück gewirkt. Als er seine Dienststellung antrat, bestand die Zeche Bergmannsglück lediglich aus den Bohrtürmen und einer kleinen Arbeitersiedlung. So ist das Heutige so ganz das Werk Müllers gewesen, der es verstanden hat, sich mit seinen Plänen und Bauausführungen der Landschaft anzupassen. Nicht nur in seinem Fach hat sich Müller einen Namen als Kapazität gemacht. Auch im bürgerlichen Leben trat er in mancher Hinsicht in Erscheinung. Er war Mitglied des Vereins für Naturdenkmalpflege. Regierungsbauoberinspektor Müller ist nach Recklinghausen zum Preußischen Hochbauamt berufen worden und hat bereits seinen Wohnsitz nach Recklinghausen verlegt.

Ob's wahr wird?

Die Lichtwerkskasse soll an den Neumarkt in Buer?

Der Bürgerschaft des Stadtteiles Buer scheint in vielleicht schon recht kurzer Zeit ein Wunsch in Erfüllung gehen, der sicherlich schon recht alt ist. Der lange Weg aus dem Innern des Stadtteiles zur Kasse des Lichtwerks hat schon manchen guten Bürger und manche gute Bürgerin geärgert, und es scheint, als ob dieser Stein des Anstoßes nun verschwinden sollte. Wie wir erfuhren, soll das Städtische GWE-Werk die Absicht haben, das Gebäude des Lichtwerks an der Essenerstraße nur noch für den technischen Betrieb in Anspruch zu nehmen und die Kasse zum Neumarkt zu verlegen. Ausersehen für die Kassenräume sind die Thiemannschen Geschäftsräume an der Nienhoffstraße, gerade gegenüber der Sparkasse. Möglicherweise bietet sich durch die Uebernahme dieser Geschäftsräume durch das GWE-Werk auch die Möglichkeit, die Ausstellung in der Hagenstraße aufzugeben, um sie am Neumarkt unterzubringen, da die Thiemannschen Geschäftsräume über genügend Schaufenster verfügen. Jedenfalls sind Verhandlungen mit dem Hausbesitzer im Gange und auch Techniker waren bereits dabei, die Räume zu vermessen, um festzustellen, welche baulichen Veränderungen vorgenommen werden müssen.

Gestohlen — niedergestellt. Am Mittwoch wurde einem Mann aus der Essenerstraße ein Motorrad entwendet, welches er gegen 20,30 Uhr vor einer Wirtschaft Sch. an der Hochstraße stehen hatte. Das Motorrad konnte am nächsten Morgen in der Nähe des Krankenhauses in Herten wiedergefunden und dem Eigentümer zugestellt werden.

Eine hübsche Summe unterschlagen. Wegen fortgesetzter Unterschlagung wurde ein Mann aus der Lütfebergstraße festgenommen und dem hiesigen Amtsgericht zugeführt. S. war bei einem Kartoffelhändler als Kutscher tätig und hat als solcher in den letzten Jahren 1456 Mark einkassierte Gelder unterschlagen.

Glätte auf den Asphaltstraßen. Ein Unfall ereignete sich am Montag gegen 12,30 Uhr auf der Westerholterstraße etwa 100 Meter östlich des Forsthauses Capelle. Hier geriet ein Personenkraftwagen auf der nassen Asphaltstraße ins Schleudern, überschlug sich und fiel in den Straßengraben, wobei ein Ph. D. aus Recklinghausen durch Glassplitter im Gesicht und an den Händen verletzt wurde. Der Wagen mußte abgeschleppt werden.

An jedem Tag ein Einbruch. In der Nacht zum Donnerstag wurde bei einem J. D. an der Westerholterstraße ein Einbruchsdiebstahl verübt. Hier wurde aus einem Fenster eine Scheibe herausgeschlagen und die von innen angebrachte Blende zurückgedrückt. Durch diese Oeffnung gelangten die Diebe in das Innere und entwendeten dort für 400 Mark Zigaretten verschiedener Marken und Tabake.

Er machte in der Zelle Radau. Wegen Sachbeschädigung wurde ein J. T. aus der Gladbeckerstraße zur Anzeige gebracht weil er am 29. Oktober in den Abendstunden in einer Zelle des Polizeigefängnisses mit Draht durchzogene Glasscheiben mit den Füßen zertrümmerte.

Stadtteil Horst

Streitagleiten. In der Nacht zum Donnerstag gegen 0,30 Uhr wurde im Hause Fischerstraße 85 die ledige Sch., die sich in Begleitung ihres Bräutigams auf dem Wege zu ihrer Wohnung befand, von ihrem früheren Liebhaber überfallen und durch Schläge mißhandelt. Der Bräutigam erhielt ebenfalls Schläge. Die telephonisch benachrichtigte Polizei nahm sich der Sache an und sorgte für die notwendige Ruhe und Ordnung. Ein gerichtliches Nachspiel wird wohl folgen. □

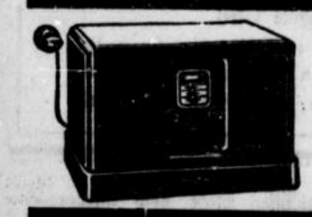
Ein rüpelhafter Wirtshausbesucher bedrohte am Montag abend ohne Grund in einer Horster Wirtschaft zwei Billardspieler. Bei dem darauf folgenden Streit ging ein wertvolles Billardqueue entzwei, außerdem wurde das Billardtuch beschädigt. Ein Polizeibeamter sorgte für die Feststellung der Personalien des Täters. □

Krippenschau. Im Horster Jugendheim wird am Sonntag, den 7. Dezember eine Krippenschau selbstgefertigter Krippen eröffnet. Den Mitgliedern des Jugendvereins ist gestattet, im Jugendheim an ihren Krippen weiter zu arbeiten. □

Turnverein Horst-Emscher 1892. Am Sonntag treffen sich die Jugendturner des Rubrgaues im Realgymnasium Altenessen, wo die Tagung der Gaujugendwarte stattfindet. Treffpunkt zum Abmarsch um 14 Uhr an der Jahnschule (Markenstraße). — Das deutsche Turn- und Sportabzeichen warb der Turner Wilhelm Wilms. □

Ost- und westpreuß. evang. Arbeiterverein Horst. Zur Reformationsfeier am Sonntag treten die Kameraden um 8,30 Uhr am Vereinslokal an. (al)

Evang. Knappenverein Horst-Süd. Die Monatsversammlung ist auf Sonntag, den 9. November um 17 Uhr verlegt. (gr)



Radio-RF-Frenzel

RUF 21187 BAHNHOF STR. 17

Das älteste und grösste Fachgeschäft.

Unerreichte Auswahl in allen führenden Fabrikaten
Reelle fachmännische Bedienung
Auf Wunsch Zahlungserleichterung
Spez.: Musik-Anlagen für Wirte

Das Schwert des Damokles.

Roman von A. von Hahn.

Copyright by A. v. Hahn, Berlin W 30, Luitpoldstr. 46.

14

Keine Frucht, keine Blume darf ungestraft gepflückt werden. Warum denn dieses Aufpeitschen zur Vermehrung? Wir müßten so viele sein, daß eines Jeden Anteil an der Erde ihn ernähren kann. So schafft man nur Leben, das anderes Leben niederschlagen muß, wenn es sich behaupten will. Der Mensch muß für die Menschheit wertvoller werden, — darf nicht nur als Fortpflanzungsdünger Geltung haben. Gott kann nicht gewollt haben, daß wir fruchtbar sein und uns mehren sollten, um uns dann totzuschlagen. Aber die Gier nach Macht, und die Gier nach Besitz ist es, die wehrlose Sklaven in Ueberzahl haben muß. — Erst dann kann gegenseitige Wertschätzung und Nächstenliebe einsetzen, wenn diese gräßliche Konkurrenz am Futtertrog ein Ende haben wird."

„Darin ist eine große Wahrheit enthalten!" warf der Baron wieder ein.

Aber Frau Sust ließ sich nicht aufhalten, sie fuhr fort: „Bisher haben die Männer allein regiert — und mit ihrer Politik nur Trümmer und Blutbäder, Gräber und Ruinen geschaffen. Mit dem Ausspielen Volk gegen Volk haben sie doch niemals endgültig Zweckmäßiges erreicht. Was ein Volk dem andern heute stahl, mit brutaler Gewalt an sich riß, morgen geht es ihm wieder verloren. Und für solche in Blut gebadete Durchsetzung der Habsucht und der Machtgier sollen Mutter Söhne gebären, damit es niemals an Schlachtopfern mangelt? Die Völker sind nicht die Urheber von Kriegen. Die Völker hassen sich auch gar nicht gegenseitig. Sie sind nur aufgehetzt, das Volk ist Herde, das seinen Führern blindlings folgt. Der Mammonsteufel, er versteht es, sich Sklaventreiber zu ködern. Ach, diese Politikmacher, diese Wichtigtuer und Gernegroße! — Und all die gekauften Halunken! Gemeinstes Handwerk Politik! Teufelswerk! Denn eines treibt sie doch zum Politikmachen, entweder der Ehrgeiz — oder die Geldgier! Und da gilt es dann eben, sich in Szene zu setzen, dem Volke etwas vorzugaukeln, um neue Blutbäder zu ermöglichen und die Notwendigkeit ihres Vorhandenseins den Blöden zu beweisen. Da werden Konflikte heraufbeschworen. Intrigen gesponnen, Differenzen konstruiert — und gehetzt, bis neues Blutvergießen und Schlächterei einsetzt. Und weiß eigentlich das Volk jemals — warum und wozu? Aber solche Schieberdienste für Geldsackinteressen — die sind eben lohnend. Was machts, wenn auch Millionen Söhne verzweifelter Mütter verbluten, wenn es dafür hohe und einträgliche Pöstchen zu erschleichen gibt. Je mehr Wehrlose verrecken, je mehr erarbeitetes Kapital wird herrenlos und unverteidigt. Da gibt es natürlich auch wieder mehr zu erraffen. Und diese Urheber aller politischen Schandtaten, sie selber sitzen im Dunklen — und auch ihre Helfershelfer, die bleiben immer hübsch weit vom Schuß. Vom weichen Klubsessel aus, da lassen sich schon bequem Kriege diktieren und Blutbäder heraufbeschwören. Und nur die Besten werden abgeschlachtet, nur die Wertvollen, die Helden! Und seht, wir Frauen würden solchen Ruchlosigkeiten eine Ende bereiten. Wir ließen uns nicht in Bindungen hineinverblöden oder durch verlockende Aussichten bestechen, wenn unserer Söhne Leben auf dem Spiele stände! Wir würden gründlich aufräumen mit allem politischen Bauernfang. Sauberkeit, Licht, Klarheit erzwingen und rücksichtslos in alle politischen Brutstätten hineinleuchten."

„Wie wolltet ihr das schaffen, mein Lieb? Da legt ja doch die Natur ihr Veto ein. Die Konsequenzen sind doch nicht wegzublasen, denen ihr unterworfen seid. Und die Sittengesetze, die eurer Veranlagung angepaßt sind."

„Die Natur hat überall den Kreaturen, gleichviel ob männlich oder weiblich, dieselben Rechte und Gesetze gewährt und nicht zweierlei Paragraphen aufgestellt. Und das Tier ist gewissenhafter als der Mensch. Kein männliches Tier mißhandelt sein Weibchen. Jedes weibliche Tier hat absolute Muttergewalt. Warum laufen denn alle von euch aufgestellten Gesetze darauf hin, das Weib in ihren Rechten zu verkürzen? Weil es von Natur aus mit der schweren Bürde belastet ist? Hättet ihr nicht gerade daraus die sittliche Pflicht und die heilige Lehre entnehmen sollen, das Weib möglichst zu entlasten, es zu fördern und heilig zu halten? Schaudert euch nicht vor der Brutalität, die ihr begangen habt, daß ihr das Weib, eure Mutter, zur Sklavin erniedrigtet? Gibt es doch heut noch Länder, wo die Frau vor den Pflug gespannt wird und der Mann peitschefchwingend nebenhergeht. Oh Menschheit, wie weit stehst du unter dem Tier! — Und dann wagt ihr, in sittlicher Entrüstung, die Raffiniertheit des Weibes zu verurteilen? Mußte es in seiner furchtbaren Wehrlosigkeit dem Faustrecht des Mannes gegenüber nicht raffiniert werden? Hatte es andere Waffen, als seine feinere Klugheit, die zur List wurde? War es nicht der einzige Weg zur Selbsthilfe, wenn sie den Mann sich durch die Schwäche hörig machte, die ihn eben zum Sklaven seines eigenen Ichs erniedrigt? Sollte sie diese Waffe nicht ergreifen? Daß wir in Gottes Plan euch nicht untergeordnet sind, das hat Gott deutlich kenntlich gemacht dadurch, daß er uns die verantwortungsvolle schwere Aufgabe zugewiesen hat und nicht euch. Wenn ihr gerecht denken könntet, müßtet ihr doch erröten, daß Gott euch so einstellte! Fragt euch doch einmal ehrlich, ob das Werden zu seinem Recht gekommen wäre, wenn euch diese Aufgabe zugefallen wäre?"

„Baron! Wie wehren wir uns gegen diese Attacke?" rief Petermann lachend. Aber glühende Freude leuchtete aus seinen Augen über die Beredsamkeit seiner Frau.

„Na — lache nur!" fuhr sie wegwerfend fort. „Also — ich sterbe!" ächzte Petermann und hing in gemachter Verzweiflung im Sattel vornüber.

„Aber ihr seid natürlich die Helden! Die in Qualen röchelnde Mutter — ach — das ist doch eben Naturgesetz! Daß jede Mutter eine Heldin ihrer Bestimmung ist, darüber denkt ihr gar nicht nach und zückt noch entrüstet eure Lanzen gegen die Anmaßung des Weibes, daß es neben seiner Märtyreraufgabe auch noch Rechte beansprucht! Oh ihr Helden! Ihr Vertreter von Recht und Gerechtigkeit!"

„Ach, Lieb, — du hättest einen prachtvollen Anwalt abgegeben! Schade, daß all dies Feuer so zwecklos verpufft, denn sieh mal, gegen die Natur läßt sich doch nicht ankämpfen — und da wir eben prädestiniert sind — —"

„Prädestiniert —?" fuhr sie auf. „Wofür? Wieso?"

„Er soll dein Herr sein! Steht es nicht im Buche soundso geschrieben?"

„Ich pfeife auf alle diese vom Männeregoismus aufgestellten Gesetze, womit sie sich nur billige Sklavinnen erpressen wollten. Aber warte nur, — Vergeltung schläft nicht, — Rache naht!"

„Rache —? Liebling, ich zittere! Wie wird diese Sache aussehen?"

„Wie sie aussehen wird? Na, wenn wir euch durch Erziehung und durch den Sport überflügelt haben werden, dann zittere, Welt! Aber — wir könnten ja zum Beispiel auch mal einen Mutterstreik inszenieren, — — dann hätten wir ja gleich alle Macht in Händen!"

„Mutterstreik! O weh — o weh — o weh — —" seufzte Petermann, und der Baron warf lachend ein: „In der Tat — grauenvolles Schreckbild! — — — Wenn — — wenn — — wenn die Liebe nicht wär! Da hat der liebe Gott doch gut vorgesorgt und einen Riegel vorgeschoben!"

„Lachen Sie nur auch! In hundert Jahren vielleicht schon werden die Männer vor uns auf den Knien rutschen und der Staat Kotau machen. Von unserm guten Willen wird es abhängen, ob ein Staat überhaupt fortbestehen kann!"

„Ich lache ja nicht! Ich graule mich! — — Aber nun sagen Sie mir doch, Gnädige, — welche Rechte entbehren Sie denn so fühlbar, daß einem bei Ihren Ausführungen das Herz brechen könnte? Warum schmähen Sie uns so? Ihnen liegt doch die ganze Welt zu Füßen — —"

„Ihr Männer könnt doch immer nur vom Ichstandpunkt aus denken! Ich spreche nicht von mir. Die Notlage der Frau im allgemeinen hat mich von jeher tief ergriffen, besonders, was in vergangenen Zeiten am Weibe gesündigt worden ist! Aber auch ich hatte in meinem Beruf noch hinreichend Gelegenheit, Männerstudien zu machen. Um nur einmal das einfachste Problem zu berühren, frage ich, warum wird Frauenarbeit im allgemeinen geringer bezahlt als die gleiche Arbeitsleistung des Mannes?"

Aus unserem Verbreitungsgebiet

Stadt Wattenscheid.

Kein Zwangsetat für Wattenscheid.

Noch kein Beschluß über die neuen Steuern.

In der gestrigen Sitzung des Hauptausschusses teilte Oberbürgermeister Dr. Ueberhorst mit, daß er seine Beschwerde über den Haushaltsplan gegen den Beschluß der Stadtverordnetenversammlung bei der Regierung zurückgezogen habe, so daß damit ein Zwangsetat für Wattenscheid nicht in Frage komme. Die Regierung wünscht aber, daß bei der Erhöhung der Steuersätze ihre Vorschläge berücksichtigt werden und daß nach Möglichkeit annähernde Sätze festgelegt werden. Die Mitglieder hielten es angesichts der durch die Tageszeitungen gelaufenen Nachrichten, daß am 31. Oktober staatlicherseits die Bier- und Bürgersteuer eingeführt werden solle, für angebracht, noch keine Steuererhöhungen zu beschließen. Der Ausschuß vertagte sich auf Dienstag nächster Woche, nachdem man noch über den Postneubau gesprochen hatte.

Die Unfall- und Invalidenrenten für November werden gezahlt: In Wattenscheid am Samstag von 8 bis 11 Uhr im Lokale Bien, in Eppendorf, Höntrop und Günnigfeld am gleichen Tage an den Postschaltern. (Wg)

Evang. Arbeiterverein Günnigfeld. Sonntag um 9.45 Uhr Kirchgang ab Vereinslokal. (V)

Evang. Jungmännerverein Leithe. Am Dienstag abend hielt Lehrer Berg einen Vortrag über „Warum feiern wir Reformationsfest?" Am Reformationsfest beteiligt sich der Verein vollzählig am Festgottesdienst in der alten Kirche (9.30 Uhr ab Gemeindehaus). Nachmittags ist Nachfeier im Lokale Christ, Lohrheide: Dienstag ist Monatsversammlung. (ad)

Der Ostpreußische evang. Arbeiterverein hält am Samstag seine Monatsversammlung ab. (Siehe Anzeige.) (Wg)

„Stahlhelm", Kameradschaft Günnigfeld. Sonntag, 10.30 Uhr: Versammlung bei Volk. (V)

Stadt Wanne-Eickel.

Schwere Obstvergiftungen.

Zwei Kinder bereits gestorben.

An verschiedenen Stellen des Stadtbezirkes sind nach dem Genuß von Obst schwere Vergiftungserscheinungen aufgetreten. So erkrankten in der Familie S., Röhlinghausen, zwei Kinder: die beiden Kinder der Eheleute K. aus der Hiberniastraße sind nach dem Genuß von Traubenobst ebenfalls schwer erkrankt und mußten dem Krankenhaus zugeführt werden. Dort ist der fünfjährige Sohn an einer Darminfektion gestorben, während es dem Mädel besser geht. — Der siebenjährige Heinz der am Grenzweg wohnenden Eheleute T. ist nach dem Genuß von Fallobst so schwer erkrankt, daß er kurz darauf starb. (br)

*

Kleinkrieg

in der Nähe des Kurhauses.

Zwei Eisenbahner wurden in der Gegend der Steinstraße und Am Solbad von zwei unbekannten Tätern um 1.30 Uhr angegriffen. Ein Fuhrunternehmer der des Weges kam, wollte den Eisenbahnern Hilfe leisten, wurde aber auch angegriffen und von einem der Täter mit einem Eisenstock auf den linken Oberschenkel geschlagen und von dem anderen mit einem Messer in das Jackett in der Aermelgegend gestochen. Glücklicherweise stellten sich die Verletzungen als wenig schwer heraus. Der Täter mit dem Messer wird wie folgt beschrieben: 1.50 Meter groß, untersetzt, trug dellen Mantel. Der andere Täter ist etwa 1.80 Meter groß, schlank; er trug Schlägermütze und blaugestreifte Jacke. (Ae)

Steuerdiktatur in Gladbeck.

Die Stadtverordnetenversammlung lehnt Nachtragsumlage, Lohnsummen- und Biersteuererhöhung sowie Bürgerabgabe ab.

„Staatskommissar" Dr. Jovy verfügt die Biersteuer ab 1. November.

† **Gladbeck**, 31. Okt.

Die gestrige Stadtverordnetensitzung wurde vom Oberbürgermeister Dr. Jovy mit einem Nachrufe für die Opfer von Alsdorf und Maybach eröffnet. Nach einigen Ersatzwahlen wurde ein Antrag der Verwaltung auf Verschärfung der Geschäftsordnungsbestimmungen zurückgezogen.

Eine von einigen Stadtverordneten aus verschiedenen Fraktionen eingebrachte Entschließung, die gegen die neue Belastung der unteren Volksschichten durch die Notverordnungen der Reichsregierung Einspruch erhebt, und die Beseitigung des schreienden Gegensatzes zwischen der Notlage der breiten Massen und der Beamten in Reich, Staat, Kommunen und Privatwirtschaft durch entsprechende Kürzung der Gehälter der oberen und mittleren Beamten, eventuell mit Hilfe des Artikels 48 der Reichsverfassung verlangt, wurde mit knapper Mehrheit abgelehnt.

Dann ging man zum wichtigsten Punkt der Tagesordnung, der

Beratung des Nachtragshaushaltsplans

über. Die Vorlage der Verwaltung sieht Erhöhung der Lohnsummensteuer um 1000 Prozent, Erhöhung der Biersteuer sowie Einführung der Getränkesteuer und der Bürgerabgabe vor. Oberbürgermeister Dr. Jovy führte zur Begründung der Erhöhung der Lohnsummensteuer aus, daß, während die steuerliche Belastung des gewerblichen Mittelstandes keine Erhöhung der Realsteuern mehr zulasse, die Belastung des Bergbaus in Gladbeck seit 1924 fortdauernd zurückgegangen sei. Auf der anderen Seite sei die Vermehrung der Wohlfahrtslasten der Stadt durch die starken Arbeiterentlassungen auf den Gladbecker Zechen herbeigeführt. Wenn die Stadtverordneten sich nicht zur Bewilligung der durch die Notverordnungen möglichen neuen Steuerarten entschließen könnten, sei auf irgend welche Hilfe von seiten des Staates nicht zu rechnen.

Die ablehnenden Erklärungen der Kommunisten und der Arbeitsgemeinschaft ließen über das Schicksal der Verwaltungsvorlage keinen Zweifel mehr.

In den Abstimmungen wurde sowohl die Erhöhung der Lohnsummensteuer und der Biersteuer als auch die Einführung der Bürgerabgabe mit wechselnden Mehrheiten abgelehnt.

Daraufhin gab Oberbürgermeister Dr. Jovy

eine Verfügung des Regierungspräsidenten in Münster

bekannt, durch die der Oberbürgermeister für den Fall der Ablehnung der vorgeschlagenen Steuern als staatlicher Kommissar ernannt und ermächtigt werde, entweder die Erhöhung der Biersteuer oder die Bürgerabgabe zu verfügen. Sodann verlas der Oberbürgermeister in seiner Eigenschaft als staatlicher Kommissar eine Verfügung, in der er zur Erfüllung und Aufrechterhaltung der Finanzordnung die Einführung der erhöhten Biersteuer mit den bekannten Sätzen beschließt. Mit dieser Sensation hatte die Sitzung ihr Ende erreicht.

Heute beginnt die Haushalt-Lichtwoche.

Von heute bis einschließlich 10. November veranstaltet die Elektro-Gemeinschaft eine Haushaltlichtwoche, deren Zweck es ist, den Hausfrauen die fortschrittliche Entwicklung auf dem Gebiete der Elektrotechnik im Haushalt vorzuführen. Ferner ist am 7. November ein Lichtbildervortrag vorgesehen, der den Frauen die zweckmäßigste Haushaltsbeleuchtung zeigen soll. Die Elektro-Gemeinschaft ist erst vor einiger Zeit gebildet worden, mit der Aufgabe, Neuerungen in der Lichtwirtschaft und Elektrotechnik der Bürgerschaft bekannt zu machen. (Ae)

Bei den Eisenbahnern feierten am Dienstag die beiden Betriebsarbeiter Murinski und Pagen ihr 25jähriges Dienstjubiläum in einer stimmungsvollen kleinen Feier in der Betriebswerkstätte. (br)

Die Auszahlung der Unfall- und Invalidenrenten findet am Samstag statt.

Motorradunfall. Am Donnerstag mittag befuhr ein Motorradfahrer mit seinem Rade in schneller Fahrt die Dorneburgstraße. An einer Kurve verlor er die Gewalt über seine Maschine und wurde zu Boden geschleudert. Motorradfahrer und Sozialfahrer wurden schwer verletzt. Sie fanden Aufnahme im katholischen Krankenhaus.

Persönliches. Ein dreifaches Jubiläum können die Eheleute Stellwerksmeister Karl Strazin und Frau geb. Kruska, Hindenburgstraße 174, am heutigen Freitag begehen. Einmal dürfen sie eine dreißigjährige Ehegemeinschaft verzeichnen, zum andern sind sie 30 Jahre in Wanne-Eickel ansässig und drittens haben sie am heutigen Tage 30 Jahre als treue Leser unsere „Allgemeine Zeitung" gehalten. In guten und ernsten Tagen war sie stets der treue Hausgenosse. Wir entbieten unserem Abonnenten herzliche Glückwünsche mit dem Wunsch der gemeinsamen Harmonie bis zur goldenen „50" und darüber hinaus. (Ag)

Evang. kirchliche Frauenhilfe des Kreisverbandes Eickel hatte zu einer Vertreterversammlung eingeladen, die im Gemeindehause stattfand. Nach dem Eingangslied begrüßte Frau Pastor Winter die Vertreterinnen, die zahlreich erschienen waren. Pfarrer Dr. Beckmann-Soest sprach über „das Winterprogramm der Evang. Frauenhilfen im Lichte des Vaterunsers." Der Vortrag war lehrreich und brachte viel Anregung. Vom 7. bis 20. Januar finden hier Samariterkurse statt, zu denen die Zentrale Soest Schwestern zur Verfügung stellt, die in Krankenpflege oder Säuglingspflege unterweisen. Teilnehmerinnen haben sich bis zum 1. Dezember zu melden und 50 Pfennig einzuzahlen. Im Altersheim sind noch fünf Plätze für Männer frei. (ck)

Evang. Arbeiterverein Wanne. Die Reformationsfeier ist am Sonntag 17 Uhr im Vereinshause an der Moltkestraße. Im 1. Teil hält P. Winter die Ansprache, der Hauptpunkt des 2. Teils ist ein Lichtbildervortrag. Die Mitglieder versammeln sich zum Kirchgang um 9.30 Uhr im Vereinshause. (ck)

Evang. Frauenhilfe Röhlinghausen. In der Mittwoch-Versammlung gedachte Pfarrer Tigges der beiden schweren Grubenkatastrophen. Vorbereitungen für das am 9. November stattfindende Missionsfest wurden getroffen. Vormittags Festgottesdienst, nachmittags Nachfeier im Gemeindehause. (br)

Deutscher Ostbund. Die Oktoberversammlung ehrte die toten Kameraden von Alsdorf und Maybach. Das Weihnachtsfest wird am 28. Dezember im Vereinshaus gefeiert. Am 16. November unternimmt die Jungschar einen Geländemarsch. Vorsitzender Breitenbach hielt zum Schluß einen Vortrag über die Freistadt Danzig. (er)

Ost- und westpreuß. evang. Arbeiterverein Röhlinghausen. Am 2. November Reformationsfeier. Die Mitglieder versammeln sich um 8.45 Uhr im Vereinslokale. (Zech)

Schonnebeck.

Tagung des Verkehrsvereins.

Nach längerer Pause hielt der Verkehrsverein am Mittwoch unter dem Vorsitz von Rektor Ströter eine gut besuchte Versammlung ab. Nach Verlesung des Protokolls kam die mangelhafte Abwässerung der Erzbergerstraße zur Sprache. Die Möglichkeit einer Abhilfe ist noch nicht vorhanden, da keine Kanalisation vorhanden ist. Es befremdet, daß der verunstaltende Raum an der Ecke Saatbruch- und Otto-Huestraße noch nicht beseitigt ist: es ist eine Ligustierhecke hier vorgesehen. Bekanntlich ist vor einiger Zeit in Schonnebeck die Feuerwehr aufgelöst worden. Auf die Eingaben zwecks Anbringung von Feuermeldern im Bruch und auf dem Berg ist noch keine Antwort erfolgt. Mehrfach wiesen wir in der „Allgemeinen Zeitung" auf das Fehlen einer Normaluhr in Schonnebeck hin. Diesbezüglich soll mit dem Versillwerk in Verbindung getreten werden. In Verbindung mit der Uhr könnte eine öffentliche Fernsprechstelle errichtet werden.

Die Straßenverhältnisse in Schonnebeck sind ein Kapitel für sich. Bekannt ist, daß da, wo die Straßenverhältnisse schlecht sind, auch die Beleuchtung nicht die beste ist. Auf die Erfüllung des Versprechens einiger Behörden auf Abhilfe wartet man vergeblich. Der Verkehrsverein legt Wert darauf, in Zukunft bei Straßenumbenennung miteingezogen zu werden. Der Antrag der Baugenossenschaft „Volkswohl", dem Verkehrsverein korporativ beizutreten, wurde abgelehnt.

Anschließend kamen die Postverhältnisse zur Sprache. Die augenblicklichen Verhältnisse sind der Zeit nicht mehr entsprechend. Es ist vorgesehen, die Post vom Berg in den Bruch zu verlegen. Allerdings müßte auf dem Berg eine Posthilfsstelle eingerichtet werden. Im Bruch ist man bereits mit einer Besitzerin in Verbindung getreten; doch muß das Gebäude noch umgebaut werden. Hiermit wäre dann auch den Klagen aus Neu-Katernberg geholfen. Der Bezirk von etwa 3000 Einwohnern brauchte dann nicht mehr den weiten Weg bis zum Postamt nach Katernberg zu machen. Zum Schluß wurde noch eine Eingabe an die Straßenbahndirektion gerichtet, den letzten Wagen der Omnibuslinie um eine Viertelstunde später zu verlegen. (So)

* * *

Bruchlandung eines Schweizer Verkehrsflugzeuges.

Die drei Insassen unverletzt, drei Mann der Besatzung verletzt.

Am Donnerstag morgen gegen 10.30 Uhr mußte das Schweizer Verkehrsflugzeug Ch. 161, eine dreimotorige Fokker F. 7-Maschine, die die Strecke Amsterdam—Essen-Mülheim—Köln—Frankfurt—Basel—Genf befliegt, und die infolge des dichten Nebels den Flughafen nicht finden konnte, unweit des Flughafens Essen-Mülheim in der Nähe der Meisenburg eine Notlandung vornehmen. Dabei streifte das Flugzeug mit einem Flügel das Dach einer Scheune und ging vollkommen zu Bruch. Die drei Insassen, zwei Holländer aus dem Haag und ein Schweizer aus Basel, blieben unverletzt. Dagegen erlitten die drei Mann der Besatzung zum Teil erhebliche Verletzungen. Der 1. Flugzeugführer Berchthold trug Schulter- und Beckenquetschungen davon, der 2. Flugzeugführer Sterle einen Armbruch und der Funker Wagner Schnittwunden. Die Verletzten wurden dem Kettwiger Krankenhaus zugeführt.

*

Volkstanzlehrgang.

Der Stadtausschuß für Jugendpflege führt im Winter zwei Volkstanzlehrgänge durch und zwar: in der Jugendhalle Steele jeden Mittwoch von 20 bis 22 Uhr, vom 5. November bis 17. Dezember; in der Jugendhalle Werden jeden Samstag von 20 bis 22 Uhr, vom 8. November bis 20. Dezember. Bei genügender Anmeldung soll versucht werden, einen Parallellehrgang am gleichen Tage um 18 Uhr einzulegen. Als Leiter ist W. Hoffmeister-Bochum gewonnen worden. Für die Auswahl der Tänze ist der heutige Stand der Volkstanzbewegung maßgebend, eine einzelne Richtung ist nicht festgelegt. Anmeldung bis zum 5. November unter Einzahlung des Betrages beim Deutschlandhaus, Zimmer 235 — oder auf dem Postscheckkonto der Stadt Essen Nr. 5946 zur Verrechnung bei der Buchhalterei 6. Das Betreten der Hallen ist nur mit Turnschuhen oder Sandalen gestattet. Teil-

„Bitte - noch ein Ramabrot!"
Welche Mutter hört es nicht gerne?



Jede Mutter ist glücklich, wenn es ihrem Kinde schmeckt, wenn es mehr verlangt. Aber nicht nur des Wohlgeschmacks wegen streicht sie sein Brot reichlich mit Rama Margarine, sondern vor allem der nährenden und wärmebildenden Eigenschaften wegen. Auch weil Rama die Verdaulichkeit der Speisen erhöht, ist sie für kleine und große Menschen so gesund, daß kluge Hausfrauen nichts anderes mehr verwenden.

Rama im Blauband

Mit Rama kochen heißt hygienisch kochen. Denn Rama besitzt die Reinheit und garantierte Frische, durch die jedes Essen schmackhaft und bekömmlich wird.

MARGARINE



Erst wägen - dann wagen . . . . . !

Denn erst die Gewißheit, daß der Wert den Preis überwiegt, gibt Ihnen die Gewähr, wirklich „preis-wert" gekauft zu haben. Prüfen Sie unsere Angebote unter diesem Gesichtspunkt, bevor Sie sich zum Kauf entschließen. Sie werden finden, daß wir Ihnen Vorteile bieten, die entscheidend ins Gewicht fallen, Vorteile in der Qualität, die schwerer wiegen als unsere billigen Preise ahnen lassen.

Overbeck & Weller

Das maßgebende Fachgeschäft für die gute Herren- und Knabenkleidung.

nehmer in Straßenschuhen werden zurückgewiesen; die Schuhe müssen im Umkleideraum gewechselt werden.

*

Der Dienst am Allerheiligentage. Die Geschäfte können für den Verkauf geöffnet gehalten werden, da die Stadt Essen nicht als überwiegend katholisch anzusehen sei. Bei den Verwaltungsstellen sowohl wie bei der Reichspost besteht Sonntagsdienst. — Die Postschalter sind wie an Sonntagen geöffnet. Es werden jedoch von 11.30 bis 12.30 Uhr alle Arten von Postsendungen angenommen und ausgegeben. Mit Rücksicht auf den folgenden Sonntag werden auch Pakete, Geldanweisungen und Nachnahmen zugestellt. Die Nachmittagsbriefbestellung erfolgt nicht. — Die städtischen Bäder sind geschlossen. Nur die Schwimmhallen sind, wie an den Sonntagen, von 8 bis 11 Uhr geöffnet. Es empfiehlt sich daher, schon am Freitag die städtischen Bäder zu besuchen.

Nächsten Freitag Stadtverordnetensitzung. Die Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung sind zu einer Sitzung auf Freitag, den 7. November, 17 Uhr, in den Sitzungssaal des Rathauses eingeladen.

Westerholt.

Besitzwechsel. Ein zwei Morgen großes Grundstück verkauften die Erben August Bröcken an den Landwirt Herm. Hegemann und ein Grundstück von einen Morgen groß an den Landwirt Prost. Der Bergmann Heinr. Purtz erwarb ein Baugrundstück von 1½ Morgen vom Spar- und Darlehnskassenverein an der Langenbochumerstraße. (s)

Persönliches. Die Eheleute Milchhändler Heinr. Knubben und Maria geb. Miesener, Wilhelmstraße, feierten im Kreise ihrer Familie und Nachbarn das Fest der silbernen Hochzeit. (s)

Reformationsfeier. Für die Schulkinder der Schulen Westerholt und Bertlich findet heute um 10 Uhr in der Kirche eine Reformationsfeier statt. (s)

Der evang. Arbeiter- und Bürgerverein nimmt an der Reformationsfeier in der Kirche am Sonntag geschlossen mit der Fahne und Posaunenchor teil. Antreten um 9 Uhr am Vereinslokal. — Um 19.30 Uhr findet eine Reformationsfeier für die ganze Gemeinde in der Kirche statt. (s)

Bertlich.

Evang. Arbeiterverein Bertlich-Polsum und Umgebung. Sonntag 8.45 Uhr Treffen am Vereinslokal zur Teilnahme am Reformationsgottesdienst. Abholen der Fahne 8.45 Uhr. 9 Uhr Abmarsch. Die Jugendabteilung nimmt geschlossen an der Feier teil. (au)

Brieftaubenverein Club Bertlich. Sonntag 14 Uhr im Lokale zum Weiher: Monatsversammlung. (au)

Gladbeck.

Wegen des Feiertages findet die Auszahlung der Unfall- und Invalidenrenten bereits heute statt. Am Samstag sind die Postschalter von 8 bis 9.30 Uhr und von 16 bis 18 Uhr geöffnet. Außer einer einmaligen Briefzustellung erfolgt auch die Zustellung von Paketen und Anweisungen.

Neue Geschworene. Für 1931 sind als Geschworene für das Schwurgericht in Essen gewählt worden: Konrektor Theiß, Landwirt Heitfeld und Bergmann Eduard Hoffmann, von hier. (W)

Marl.

Genehmigte Steuern. Der Gemeindevorstand gibt bekannt, daß in der Gemeinde Marl folgende Prozentsätze der vom Staate veranlagten bzw. noch zu veranlagenden Grundvermögenssteuer und Gewerbesteuer genehmigt worden sind und erhoben werden: von der Grundvermögenssteuer 230 Prozent, von der Gewerbesteuer vom Ertrage 510 Prozent, von der Lohnsumme 2750 Prozent.

Hilfe tut not!

Ein Aufruf des städtischen Wohlfahrtsamtes Wattenscheid.

Doppelt gibt, wer schnell gibt.

Das städtische Wohlfahrtsamt Wattenscheid schreibt uns:

Die ungeheure Arbeitslosigkeit hat auch vor den Toren Wattenscheids nicht Halt gemacht. Tausende von Familienvätern sind infolge der teilweise jahrelangen Arbeitslosigkeit mit ihren Familien schuldlos in bitterste Not geraten. Die Stadt Wattenscheid war bisher bemüht und wird auch in Zukunft bestrebt sein, nach Maßgabe ihrer Leistungsfähigkeit alles zu tun, um Not und Elend zu lindern. Wenn man jedoch berücksichtigt, daß zur Zeit rund 6000 Personen laufend aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden müssen, wird es klar, daß hierfür eine gewaltige Summe allmonatlich aufgewendet werden muß. Die Aufbringung dieser erheblichen Mittel bringt die Stadt an die Grenze ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit. Die regelmäßigen Unterstützungen stellen zwar den unbedingt notwendigen Lebensunterhalt sicher, trotzdem bleibt noch eine große Notlage zu überwinden. Eine restlose Bekämpfung von Not und Elend kann durch die öffentliche Wohlfahrtsfürsorge mangels der erforderlichen Mittel nicht erfolgen.

Für Nebenleistungen irgendwelcher Art stehen der öffentlichen Fürsorge Mittel nicht mehr zur Verfügung. Der großen Zahl von Hilfsbedürftigen fehlt es jedoch an allem. Dabei steht der Winter vor der Tür. Die notwendige Bekleidung usw. aber von der immerhin geringen Unterstützung selbst zu beschaffen, ist keinem Familienvater möglich.

In dieser überaus ernsten Situation wendet sich die Stadtverwaltung an die gesamte Bürgerschaft Wattenscheids mit der Bitte, gemeinsam der Notlage entgegen zu treten.

Insbesondere richtet sich die Bitte an alle im Erwerbsleben stehenden Bürger, die bisher vor der äußersten Not bewahrt geblieben sind.

Es ist beabsichtigt, in den nächsten Tagen und Wochen eine allgemeine Sammlung von Kleidungsstücken, Wäsche, Schuhwerk usw. durchzuführen, um sie den Aermsten der Armen zukommen zu lassen. Hierbei sei bemerkt, daß alle noch irgendwie zu verwendenden Bekleidungsstücke, auch ausgebesserte, sehr erwünscht sind. Es geht vor allem darum, möglichst vielen Hilfsbedürftigen, vor allen Dingen sämtlichen Kindern, die unbedingt notwendige Bekleidung gewähren zu können. Es ist deshalb unerläßlich, daß Jedermann, jede Familie alles eben Entbehrliche für den guten Zweck zur Verfügung stellt.

Die Hilfsaktion wird durch das städtische Wohlfahrtsamt geleitet. Für die Unterbringung der Sachen ist eine Zentralstelle eingerichtet. Hilfskräfte stehen zur Verfügung, welche die etwa erforderlichen Instandsetzungsarbeiten besorgen. Die Verteilung erfolgt nach individueller Prüfung durch das städtische Wohlfahrtsamt.

An alle Mitbürger der Stadt Wattenscheid ergeht die dringende Bitte zur Beteiligung an dem Werke edler Menschen- und Nächstenliebe. In den nächsten Tagen werden mit amtlichem Ausweis versehene Fürsorgeschwestern an die Mitbürger herantreten. Wer etwas zu geben hat, bitten wir, sich in die vorgelegte Liste einzutragen. Mit Ihrem Einverständnis werden wir uns erlauben, die Sachen baldigst abholen zu lassen. Kleidersäcke stehen zur Verfügung. Die Anmeldung zur Abholung von Sachen kann auch telephonisch erfolgen (Ruf Nr. 20561); eine Annahmestelle befindet sich im Rathaus, Zimmer Nr. 8. Dort wird auch jederzeit bereitwilligst Auskunft erteilt.

Zum Schlusse bitten wir, angesichts der guten Sache jegliche Bedenken zurückzustellen. Jede, auch die kleinste Gabe wird dankbar entgegengenommen. Es geht um die Linderung großer Not. Gebe daher jeder nach seinen Kräften. Der Dank aller Hilfsbedürftigen sei hiermit ausgesprochen.

NB. Siehe auch den heutigen Aufruf im Anzeigenteil.

Volkswirtschaftlicher Teil

Berliner Börsenstimmungsbild.

Berlin, 30. Okt. (Drahtb.)

Die Börse war heute recht nervös bei ungleichmäßiger Tendenz. Farben waren vorbörslich mit 141½ zu hören, später mit 144¾ und eröffneten mit 143¾. Die Stimmung wurde durch verschiedene Momente beeinflußt. Einen günstigen Eindruck hinterließ die Ablehnung der Oppositionsanträge im Reichstagsausschuß für auswärtige Angelegenheiten. Ferner verwies man auf die an der gestrigen Londoner Börse gehegten Hoffnungen auf eine heutige Londoner Diskontermäßigung. Auch die Festigkeit der Chade-Anteile, die vorbörslich in Erwartung einer unveränderten Dividende mit 304 nach 298½ zu hören waren und mit 300 eröffneten, war ein günstiges Moment. Dagegen enttäuschte die Abfassung des Linoleum-Kommuniques, die wesentliche Punkte ungeklärt läßt. Linoleum-Anteile wurden etwa 4 Prozent niedriger gehandelt. Der günstige Bericht des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikates für 1929/30 wurde mit Recht als überholt angesehen. Nach den Anfangskursen wurde die Tendenz auf einen Baisse-Vorstoß am Markt der Zellstoff-Waldhof-Aktien, die gegen gestern 3½ Punkte verloren, schwächer. Die günstige Mitteilung in der Aufsichtsratssitzung der Stöhr & Co. war bereits gestern eskomptiert. Die Aktien eröffneten 1½ niedriger. Um den gleichen Prozentsatz ermäßigten sich Hackethal auf Nachrichten über nachlassende Umsätze. Montanwerte lagen bei Schwankungen von etwa 1 Prozent uneinheitlich. Am Geldmarkt zog der Satz für Tagesgeld auf 6 bis 7¾ an, vereinzelt wurden 5½ bewilligt. Monatsgeld erforderte 6 bis 7½. Von Devisen lag die Peseta fest.

Webstoffe.

Bremer Baumwollkurs: 12 Dollar 46 Cents.

× Vorläufig keine Preisermäßigung der schlesischen Steinkohle. Entgegen der ersten Zusage, nach den Vorschlägen des Reichswirtschaftsministeriums eine Kohlenpreissenkung um 6 v. H. ab 1. Dezember vornehmen zu wollen, hat das Oberschlesische Steinkohlensyndikat beschlossen, die Preissenkung von der Gestaltung der Löhne abhängig zu machen.

 # Kohlenförderung im Ruhrgebiet. In der Zeit vom 19. bis einschließlich 25. Oktober wurden 1 997 021 (1 975 117) Tonnen Kohle gefördert. Die Koksherstellung stellte sich auf 460 313 (460 144) Tonnen, die Preßkohlenherstellung auf 63 141 (72 324) Tonnen. Die Zahl der eingelegten Feierschichten stellte sich auf 177 570. Die Haldenbestände stiegen von insgesamt 8 938 618 auf 9 052 474 Tonnen.

Amtliche Devisen-Kurse.

Für je 1 der Landeswährung in Reichsmark

		30. Oktober		29. Oktober	
		Geld	Brief	Geld	Brief
Holland	100 Gulden	168,860	169,200	168,820	169,160
Dänemark	100 Kronen	112,170	112,390	112,140	112,360
Schweden	100 Kronen	112,500	113,720	112,480	112,700
Norwegen	100 Kronen	112,130	113,350	112,130	112,350
Schweiz	100 Franken	81,380	81,540	81,370	81,530
England	1 Pfd. Sterl.	20,370	20,410	20,394	20,404
Frankreich	100 Franken	16,443	16,483	16,445	16,485
Amerika	1 Dollar	4,1930	4,2010	4,1915	4,1995
Italien	100 Lire	21,955	22,005	21,940	21,980
Belgien	100 Franken	58,435	58,555	58,435	58,555
Oesterreich	100 Schilling	59,085	59,205	59,085	59,205
Argentinien	1 Pap. Peset.	1,432	1,436	1,428	1,443

Essener Börsen-Tendenz

Die Börse eröffnete auf den Terminmärkten mit kaum veränderten Kursen bei gut behaupteter Haltung. Lediglich in Wintershall fanden Umsätze statt zu 138½ Prozent. Bei den übrigen Werten gingen die Kursveränderungen nach oben wie unten kaum über 1 Prozent hinaus.

Rheinland-Westfalen.

Münster beschließt die Bürgersteuer.

Münster, 30. Okt.

Das Stadtparlament beschloß gegen die Stimmen der Mittelstandspartei, Sozialdemokraten, Nationalsozialisten und Kommunisten die Einführung der Bürgersteuer mit drei Anträgen des Zentrums, einen Betrag von 15 000 RM. zur Vermeidung von Härten, insbesondere für die Erwerbslosen, zur Verfügung zu stellen, weitere 370 000 RM. unter allen Umständen aus dem laufenden Haushaltsjahr noch einzusparen und den Reichstag zu bitten, die Bürgersteuer dahin zu ändern, daß eine sozialere Staffelung eingeführt wird. Mit diesem Beschluß tritt nun auch die Gemeindegetränkesteuer automatisch in Höhe von 10 Prozent in Kraft.

*

Wieder ein falscher Kriminalbeamter.

Dortmund, 30. Okt.

Nachmittags erschien der Arbeiter Jarzewski in der Wohnung des Bergmanns Schischkin in der Albertstraße und gab sich als Kriminalbeamter aus, der eine Haussuchung vorzunehmen habe. Er ließ ein Schubsack aufschließen, in dem 1100 RM. in 50-Markscheinen erspartes Geld lagen, und erklärte, das Geld beschlagnahmen zu müssen. Dem Schischkin kam das verwunderlich vor, er war aber bereit mit dem „Kriminalbeamten" zum Polizeipräsidium zu gehen. Vor dem Polizeipräsidium beschied ein Posten die beiden Leute, daß schon Dienstschluß sei. Plötzlich eilte Jarzewski auf und davon, der Beamte aber sofort hinterdrein. In der Märkischen Straße konnte J. gestellt und festgenommen werden, obwohl er mit schießen drohte. Auf der Wache wurde ihm das „beschlagnahmte" Geld wieder abgenommen. Man fand bei ihm eine große Pistole, die aber nicht geladen war.

*

Sitzung des Niederrhein.-Westf. Zeitungsverlegervereins.

Dortmund, 30. Oktober.

In der heutigen Sitzung des Niederrheinisch-Westfälischen Zeitungsverlegervereins wurde eine Neubesetzung des Vorstandes vorgenommen. Erster Vorsitzender wurde der Verleger der „Tremonia", Lambert Lensing, 2. Vorsitzender Dr. Buß-Hagen, 3. Vorsitzender Verleger Laubenmühlen-Bochum. In den Vorstand gewählt wurde ferner Verleger Klagges-Bochum. Der bisherige zweite Vorsitzende, Verleger Münstermann-Gelsenkirchen, bat von seiner Wiederwahl abzusehen. Er wurde zum Ehrenmitglied des Vorstandes ernannt.

*

Unheimlicher Besuch im Schlafzimmer.

Oberhausen, 30. Okt.

In der Nacht zum Donnerstag begab sich eine in der Akazienstraße wohnende Ehefrau mit ihren drei Kindern und einem bei ihr zu Besuch weilenden Vetter in die im 1. Stockwerk liegenden Schlafräume. Der Ehemann befindet sich seit einiger Zeit im Krankenhaus. Nachdem sich alle zu Bett gelegt hatten, unterhielt sich die Frau durch die offene Tür mit ihrem im Nebenzimmer schlafenden Sohn und dem dort gleichfalls befindlichen Vetter. Plötzlich erhielt die Frau einen heftigen Schlag ins Gesicht. Sie dachte im ersten

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 30. Oktober 1930.

Schiffs-Aktien

Hapag	77,25	78,00
Hamburg Süd	—	152,50
Nordd. Lloyd	77,12	78,00

Bank-Aktien

Bank el. Werte	105,00	104,00
Bank für Brauindustr	111,75	113,00
Barmer Bank	106,00	106,50
Barmer Kreditbank	46,25	46,25
Berliner Handelsges.	133,00	133,50
Boch.-Geis.Straßenb.	80,00	80,00
Commerz Privatbank	118,75	120,50
Darmstädter Bank	154,50	156,00
Deutsche Bank	113,50	114,37
Disconto Komm.	—	—
Dresdner Bank	113,50	114,00
Hamb.Hypoth.-Bank	136,50	138,00
Reichsbank Mk	226,50	226,87

Brauerei-Aktien

Dortmunder Aktien	190,50	191,50
Dortmund. Ritterbräu	219,00	220,00
Dortmunder Union	200,50	201,00
Glückauf Gelsenk.	136,00	137,00
Schlegel Scherpens.	145,00	145,00
Schultheiß Patzenh.	178,75	182,50
Wicküler Küp.	196,00	196,00

Industire-Aktien

Accumulatoren	118,00	115,50
Adlerwerke	—	—
Alexanderwerke	15,00	15,00
A. E. G.	122,75	123,12
Augsburg-Nürnberg	68,75	70,00
Bekker Masch.	113,25	113,25
Baroper Walz	33,00	32,00
Bemag	26,75	27,00
Bemberg	71,75	74,62
Bergmann	137,75	137,50
Berger Julius	239,50	241,50
Berl.-Karlsruhe Ind.	47,62	47,53
Bielefeld Mec.	—	—
Bösperde Walz.	38,40	39,50
Braunkohlen Brikett	151,00	151,00
Braunschw. Kohlen	218,50	216,50
Braunschweig. Jute	99,00	98,00
Braunschw. Masch.	40,00	40,00
Bremer Vulkan	112,50	112,50
Buderus	54,00	54,12
Busch Lüdenscheid	54,00	54,00
Bättnerwerke	—	—
Chem. Buchau	83,00	84,00
Chem. Heyden	50,50	50,50
Chem. Ind. Gelsenk.	—	49,50
Conti Caoutch	129,00	130,00
Daimler Motor	24,50	23,25
Deutsche Conti-Gas	114,37	116,50
Deutsche Babcock	90,00	90,00
Deutsch Erdöl	67,00	67,75
Dtsch. Kabelwerke	58,12	58,50
Dtsch. Maschinen	35,62	35,75
Dtsch. Reichsbahn	87,62	87,14
Dtsch. Schachtbau	61,50	61,50
Doloritwerke	—	—
Düsseld. Eisenhütte	46,25	46,25
Düsseld. Kammgarn	53,00	53,00
Düsseld. Maschinen	—	—
Dynamit Nobel	66,25	66,00
Elektr. Braunkohlen	121,00	121,00
Elektr. Lieferungen	116,50	117,75
Elektr. Licht u. Kraft	126,50	127,00
Escher Be	215,00	215,00
Essener Steinkohler	—	—
Fahlberg List	50,00	49,12
I. G. Farbenindustr.	142,12	142,00
Felter and Guille	96,25	97,00
Friedrichsh. Kalk	124,00	125,00
Gaggenauer Eisen	—	—
Gelsenk. Berg	90,75	91,00
Germania P. C.	96,50	95,75
Gerresheimer Gl.	94,25	94,00
Ges. f. elektr. Unters.	127,12	124,50
Glasmanuf. Schalke	133,00	133,00
Goldschmidt	43,75	42,75
Gritzner Maschinen	28,50	29,50
Hamburg Elektr.	115,62	115,25
Hammersen	102,00	102,00
Hann. Masch.	23,00	23,00
Hanse Dampfsch.	124,00	122,00
Harpener Berg	86,37	86,50
Hartmann Sächs.	—	—
Hein. Lehmann	58,00	58,50
Hilgers Verein	50,00	48,00
Hirsch Kupfer	121,00	114,50
Hösch Eisen	80,25	81,50
Hoffmann Stärke	61,00	64,75
Hohenlohe	64,00	63,00
Holzmann, Ph.	79,87	81,00
Horch & Co.	30,00	30,00
Hotel Disch	—	—
Hüttenw. Keyser	125,00	125,00
Ilse Berg	220,00	221,00
Kaliw. Aschers	19,00	190,00
Klöckner-Werke	70,00	71,00
König Wilh.	208,00	210,00
König St. Pr.	305,00	305,00
Köln-Neuessen	82,00	83,25
Krefft W.	86,00	86,00
Kronprinz Metall	27,00	26,00
Küppersbusch	100,50	100,50
Kyffhäuserhütte	52,00	52,50
Lahmeyer & C.	148,00	147,00
Laurahütte	39,75	38,75
Lindes Eism.	139,25	139,25
L. Loewe	—	—
Lüdenscheid Metall	48,00	48,00
Magd. Berg P. M.	35,00	33,25
Masch. Buckau	102,00	102,00
Mannesmann-Röhren	73,12	73,62
Motoren Deutz	57,00	56,50
Nordd. Eisenw.	87,75	87,50
Nordd. Wolle	60,12	63,25
Nordd. Kabel P. M.	121,00	121,00
Oberschl. Kokswerk	76,50	78,00
Ostwerke	142,00	146,00
Oesking Stahl	26,75	26,75
Orenstein & Koppel	49,75	51,25
Reipers & Cie.	—	—
Pinsch Julius	170,00	170,00
Phönix Braunkohlen	59,50	51,75
Phönix Berg	67,27	64,50
Rhein. Chamotte	66,00	66,00
Rhein. Elektri.	125,50	127,00
Riebeck Montan	81,37	84,00
Roddergrube	620,00	620,00
Reichelt Papierfabr.	—	—
Rhein. Braunkohlen	177,00	180,00
R. W. E.	157,25	154,75
Rheinstahl	91,87	91,25
Rhein. Westf. Kalk	70,50	71,50
Rütgerswerke	49,25	50,00
Sachsenwerk	85,50	85,50
Salzdetfurth	257,00	270,50
Stollwerck	94,75	95,00
Stolberger Zink	53,00	55,00
Schuckert El.	134,50	132,75
Schweimer Eisen	122,75	122,75
Siegen-Solinger Guß	7,62	8,50
Siemens Glas	93,00	94,50
Siemens Halske	182,00	181,50
Ver. Gothania	98,75	98,75
Ver. Portl. Zement	115,00	117,25
Verein. Stahlwerke	69,75	69,75
Ver. Stahl v. d. Z.	140,00	140,00
Ver. Dtsch. Nickel	125,00	125,00
Ver. Glanzstoff	100,50	100,50
Wanderer Werke	37,00	36,87
Waroteiser Gr.	114,50	114,50
Wasserwerk Gelsenk.	130,00	131,00
Westd. Hand G.	—	—
Westeregeln Alkali	196,00	197,00
Westf. Dinnendahl	—	—
Westf. Draht	75,50	74,50
Westf. Kupfer	30,50	29,00
Wicking Portl.	69,75	69,75
Wittener Guß	36,75	36,75
Zellstoff Waldhof	107,87	112,25

Rentenwerte

8 Prz. GM. Pfandbr. R 17/18	99,00	99,00
8 Prz. GM. Komm. Oblig. R 16	96,50	96,50
8 Prz. GM. Pfandbriefe R 15	99,00	99,00
7½ Prz. Pr. Ctr. Bod. u. Pfdbr. Bank G. Pf. Em. 1	97,25	97,25
7½ Prz. dito. G. Komm. Em. 1	95,75	95,75

Westf. Landesbank-Anleihen

5 Prz. K.-Anl. v. 1923	12,50	—
6 Prz. G.-Anl. v. 1923	—	—
8 „ F.-K. Sch. v. 25 R 1	98,75	—
7 „ F.-K. Sch. v. 26 R 1	93,25	—
6 „ F.-K. Sch. v. 27 R 1	84,50	—
8 „ F.-K. Sch. v. 1928 29 R 2 3	100,00	—
8 Prz. Goldpfdbr. R 1	98,25	—
7 Prz. Pfdbr. Amt R 1	96,00	—
6 Prz. Pfdbr. Amt R 1	84,75	—
8 Prz. Pfdbr. Amt R 1	100,00	—

Essener Wertpapierbörse 30. Oktober 1930

Name	Nachfrage	Angebot
I. Kuxe a) Steinkohle		
Alte Haase in Liqu.	310	—
Blankenburg	—	—
Caroline	2000	—
Carolus Magnus	4300	4600
ver. Constantin d. Gr.	4600	5000
Deutschland	150	190
Ewald	10750	11750
Gottessegen	—	—
Graf Schwerin	1875	2250
Heinrich	7300	8000
Joh. Deimelsberg	—	—
König Ludwig	22000	24000
Langenbrahm	11050	12000
b) Braunkohle		
Brackdorf Nietleben	1900	2050
Glimmerode	—	—
Gute Hoffnung	2850	3200
Leonhardt	8300	8800
Michel	9200	9800
Veste	6000	6400
c) verschiedene Werke		
Bernhardshall	1600	—
d) Kali		
Beienrode	1700	1850
Burbach	5000	5400
Carlshall	—	—
Desdemona	—	—
Günzershall	—	—
Hildesglück	—	—
Hohenfels	—	—
Neustaßfurt	—	23500
Salzmünden	—	—
Siegfried I u. II	13500	14500
Volkenroda	—	3500
Walbeck	—	—
Wilhelmshall-Oelsb	—	—
Wintershall	—	—
II. Aktien a) Kohle		
Adler	120,00	122,00
Dahlbusch	87,50	90,00
Essener Bergw.-Verein	—	—
Lothringen	37,50	39,50
Magdeb. Bergw.-Verein	—	—
Mülh. Bergw.-Verein	78,00	80,00
Phoenix	—	—
Roddergrube	—	—
Zukunft	66,50	—
b) Kali		
Burbach Kali	133,00	136,00
Hallesche Kali	173,00	175,00
Kali Chemie	—	—
Niedersachsen	—	—
Salzdetfurth	—	—
Wittekind	—	—
c) versch. Gesellschaften		
Balke Maschinen	113,00	114,00
Dorstener Eisengießerei	—	—
Düsseldorfer Maschinenb.	—	—
Losenhausen	—	—
Deisb. Bankverein	118,00	121,00
Eisenwerk Heerdt	—	—
Essener Actien-Bierbr.	—	—
Glas- u. Spiegelmanuf.	94,00	—
Hochtief	63,00	64,50
Haubenwerke	13,00	—
Kabel Rheydt	144,00	150,00
Köln. Hausbes. A.-G.	90,00	—
Lüdenscheider Metall	—	—
Papierfabrik Reisholz	—	—
Rh.-W. Boden-Creditbank Köln alte Akt.	—	80,00
junge Akt.	—	—
Schlegel-Scherpe-Br.	—	—
Uerdinger Waggon	151,00	155,00
Ver. Rumpen	88,00	—
III. Festverzinsliche Werte und Sachwert-Anleihen		
Düsseldorfer Stadtanleihe 1926 7 Pct.	78,00	—
Duisburger Stadtanleihe 1928 7 Pct.	86,00	—
Essener Stadtanleihe	—	—
Hösch Teilschuldverschr. 8 Pct.	98,00	99,00
Klöckner-Werke 8 Pct.	94,50	95,00
Fr. Krupp A. G. 5 Pct.	88,00	—
Fried. Krupp Goldanleihe 1924 6 Pct.	87,00	—
1927 6 Pct.	74,50	—
Landesbank d. Rheinpr. Goldpfandbr. 8 Pct.	—	—
„ 7 Pct.	102,50	—
„ 6 Pct.	92,00	—
Gold-Komm.-Schuldverschr. 7 Pct.	93,25	—
„ 6 Pct.	90,25	—
Landesb. Westfäl. Goldanleihe v. 1927 6 Pct.	84,75	—
Rh.-W. Boden-Creditbank, Köln Goldhypothpfandbriefe		
1923, Serie I 5 Pct.	86,00	—
1924, Serie II 10 Pct.	100,00	—
1924, Serie III 10 Pct.	100,00	—
1924, Serie IV 8 Pct.	98,00	—
1925, Serie V 10 Pct.	100,50	—
1926, Serie VI 8 Pct.	97,25	—
1926, Serie VII 7 Pct.	93,00	—
1926, Serie VIII 6 Pct.	97,00	—
1927, Serie IX 7 Pct.	93,00	—
1927, Serie X 6 Pct.	88,50	—
Gold-Komm. Schuldver. 1923, Serie I 5 Pct.	60,00	—
1924, Serie II 10 Pct.	100,00	—
1925, Serie III 10 Pct.	100,00	—
1926, Serie IV 8 Pct.	89,00	—
1926, Serie V 7 Pct.	84,50	—
1927, Serie VI 6 Pct.	98,00	—
Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk, Essen Anleihe von 1926 7 Pct.	83,75	91,50
Vereins. elektr. Fabrikate Busch-Jäger 8 Pct.	84,00	86,00
Westf. Pfandbriefamt für Hausgrundsteuer Münster Goldpfandbrief 6 Pct.	84,50	—
Oberhaus. Stadtanleihe	—	—

Nach den Borkenbergtagen.

Lichtbilder-Abend im Luftfahrtverein Gelsenkirchen-Buer.

Der Luftfahrtverein Gelsenkirchen-Buer hatte Mittwoch abend auf Veranlassung der Gruppe West des Deutschen Luftfahrtverbandes im Rahmen einer Versammlung die Vertreter der an der Luftfahrt interessierten Behörden, sowie einen Kreis weiterer Gäste, die Stadtverwaltungen und die Verkehrsvereine zu einer Zusammenkunft in das Hans-Sachs-Haus eingeladen, um eine zwanglose Aussprache über die Weiterentwicklung des Fluggedankens, besonders des Segelfluggedankens in unserer Jugend, zu halten. Der geschäftsführende Vorsitzende, Dr. ing. Marbach, begrüßte die zahlreichen Gäste und die Vertreter der Behörden wie Herrn Schröder, den Vorsitzenden der Gruppe West des Deutschen Luftfahrtverbandes, Hauptmann Lüthe vom Westfälischen Luftüberwachungsdienst, Generaldirektor Arnold von den Westfälischen Kleinbahnen, Landrat Dr. von Stockhausen vom Landkreis Lüdinghausen und den Vertreter des Oberbürgermeisters, Bürgermeister Dr. Schumacher. Er sprach allen, ganz besonders auch der Presse, die zu dem guten Gelingen des zweiten Westdeutschen Segelflugwettbewerbes im September mitgeholfen hätten, seinen herzlichsten Dank aus. „Die schönen Tage in den Borkenbergen sind nun zu Ende. Aber sie haben uns gezeigt, daß der Segelsport, der als ideales Mittel zur fliegerischen Ausbildung unserer Jugend und zur Ausbreitung des Luftfahrtgedankens dient, sich zu einer unaufhaltsamen Bewegung entwickelt hat." Herr Schröder von der Gruppe West des DLV. überbrachte dann dem Gelsenkirchener Luftfahrtverein Gruß und Dank des Verbandes für den in allen Teilen gelungenen zweiten westdeutschen Segelflugwettbewerb.

Nach ihm sprach Dr. Büschke über den Deutschen Luftfahrtverband und seine Organisation. Der DLV. will durch systematische Breitenarbeit und durch zahlreiche Flugtage den Gedanken an die Luftfahrt wieder wecken und seine Reihen stärken. Er will weiterhin in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen besonders die deutsche Jugend wieder mit dem Fluggedanken vertraut machen. Danach ergriff Herr Gewerbeschuldirektor Preuß das Wort zu seinem interessanten Vortrage: „Der Gleit- und Segelflug in Verbindung mit den Aufgaben und Zielen der Luftfahrtlehrgänge (Jungfliegerkurse). Die Geburtsstunde des Segelfluges ist nicht genau festgelegt. Erfinder kann der Schneider von Ulm mit dem Jahre 1811 sein, es kann aber auch der Primaner Gutermuth sein, der im Jahre 1912 den ersten nennenswerten Gleitflug von der Wasserkuppe aus zurücklegte. Die Erfolge auf dem Gebiete des Motorfluges in den ersten Jahren nach dem Kriege drängten den Gleit- und Segelflug vollkommen zurück. Im Motorflug schien das Problem des Menschenfluges gelöst zu sein. Nachdem aber der Versailler Vertrag uns die Flügel im wahrsten Sinne des Wortes geschnitten hatte, lag der Gedanke an ein Zurück zum Segelflug am nächsten. Zuerst waren es einige alte Kriegsflieger, Studenten und höhere Schüler, die, kaum beachtet, in aller Stille von der Wasserkuppe aus ihre ersten Flüge absolvierten. Aber diese Erfolge sind derartig, daß sich bald Freunde und Gönner des Segelfluges finden. Es entsteht die Rhön-Rossittengesellschaft und damit auch der Anfang der deutschen Segelflugbewegung. Im Jahre 1920 steigt in der Rhön der erste deutsche Segelflugwettbewerb, der seitdem alljährlich stattfindet und in diesem Jahre sein zehnjähriges Bestehen feiern konnte. Diese Wettbewerbe brachten neben einem allmählichen Ausbau der Segelfliegeranlagen eine stürmisch, ungeahnte Entwicklung des deutschen Gleit- und Segelfluges. Aus dem „Gleitflug" geht man zu dem „Segelflug im Hangwind" und 1926 zum „Segelflug im thermischen Aufwind" über. 1929 folgt das „Segeln im Wolkenaufwind", das „Wolkensegeln". Die Aufsehen erregenden Erfolge in der Rhön lenkten bald die Augen der ganzen Welt auf die deutschen Segelflieger. Ein Amerikaner rief begeistert aus: „Ihr Deutsche pflegtet den Segelflugsport zuerst aus Not, jetzt tut er uns not!" Heute entstehen in allen Kulturländern, meistens unter der Leitung von Deutschen, zahlreiche Segelfliegergruppen. In Deutschland hat sich der Segelflugsport mit den Jahren zum Volkssport entwickelt. Die Berufs- und Fachschule Gelsenkirchen ging im Jahre 1926 als erste dazu über, im Rahmen der freiwilligen Abendkurse auch flugtechnische Lehrgänge aufzunehmen mit theoretischem und praktischem Unterricht. Zum Schluß bat Direktor Preuß die Zuhörerschaft, mitzuhelfen, daß der Luftfahrtgedanke Gemeingut des deutschen Volkes würde, denn Deutschland könne infolge seiner geographischen Lage an der Weiterentwicklung der Luftfahrt nicht achtlos vorübergehen, wenn es nicht einfach übergangen werden wolle.

Die Wiedergabe des Filmes:

„Der Zweite Westdeutsche Segelflugwettbewerb in den Borkenbergen" fand großen Anklang. Es tauchten noch einmal all die vielen schönen Momente aus dem Lagerleben und von der eigentlichen Fliegerei vor den Augen derer auf, die im September dort oben in den Bergen mit von der Partie waren und jetzt als stille Zuschauer sich auf der flimmernden Leinwand wiedersahen. Den zweiten Teil des Programms eröffnete Gewerbeschuldirektor Preuß mit einem Lichtbildervortrag, der sich mit intimeren Fragen des Segelflugsportes beschäftigte. Die ersten Bilder zeigten das eigentliche Werden des Segelfluges, die Faktoren, die Grundlage des Segel- und Gleitfluges sind. Durch die Spannkraft von Gummiseilen wird das Segelflugzeug zuerst ein Stück in die Höhe geworfen. Dann fällt es durch sein eigenes Schwergewicht, bis es in die Region der verschiedensten Winde wie Hangwind, Aufwind und thermischer Wind — das ist die durch den Ausgleich von kalter und warmer Luft entstehende Luftströmung — kommt. Ein Bild gab auch den theoretischen Unterricht in einer Klasse der Gewerbeschule wieder. Heute haben in ganz Preußen rund 50 Berufsschulen flugtechnische Lehrgänge in ihr Programm aufgenommen. An den Lichtbildervortrag schloß sich ein Referat des Dr. Marbach über das Thema: „Regionaler Auf- und Ausbau von Luftfahrtvereinen" an.

Dem gründlichen und interessanten Vortrag wurde von den Zuhörern viel Beachtung geschenkt. Der Punkt „Verschiedenes" der Tagesordnung beendete die in allen Teilen als erfolgreicher Werbeabend anzusehende Veranstaltung des Luftfahrtvereins Gelsenkirchen-Buer.

(—ke)

Edox-Haus
Bahnhofstrasse 25 Ecke Arminstrasse
Qualitäts-Schuhe
zu Abbau-Preisen!

8.90 Herren-Schuhe
braun und schwarz
weiß gedoppelt

10.90 Herren-Schuhe
schwarz und braun Boxkalf,
Rahmenarbeit, moderne Form

12.50 Herren-Schuhe
braun und schwarz, Boxkalf,
Marke Wetterfest, sehr solide

14.50 Herren-Schuhe
aus feinem Boxkalf, in bester
Rahmenarbeit, rassige Form,
Höchstleistung

Edox-Haus
Gelsenkirchen, Bahnhofstraße 25

Warum beten die Männer sie an?



Sie ist mehrere Jahre älter als ihre Freundinnen, aber sie hat einen unwiderstehlichen Reiz und ein frisches Aussehen, das sie jünger erscheinen läßt, als sie den Jahren nach ist. Ihr Geheimnis ist der regelmäßige Gebrauch von Pixavon-Shampoon. Pixavon-Shampoon gibt dem Haar seidigen Glanz und jene „lockende Linie", die das liebliche, jugendliche, frische Aussehen hervorruft. Pixavon-Shampoon hat einen angenehmen Duft, der verlockend und bezaubernd ist. Der wöchentlich ein- bis zweimalige Gebrauch von Pixavon-Shampoon gibt dem Aussehen jene unbeschreibliche Frische und den jugendlichen Reiz, den die Männer anbeten. Ein Päckchen kostet nur 30 Pfennige. Achten Sie auf den Namen „Pixavon"!



stellt in kürzester Frist gut und preiswert her. — Ein Stamm alter Kunden bezeugt uns dies.

Buchdruckerei
Carl Bertenburg

75 Jahre Zeche „Nordstern".

Die Entwicklung der Kohlenindustrie im Best. – 100 westfische Schächte.

Die Kohlenindustrie hat ihren Anfang genommen an der Ruhr, wo die Kohle offen zutage trat. Allmählich ist sie dann immer weiter nach Norden vorgedrungen. Das Gebirge weist hier einen stets wachsenden Reichtum an Flözen auf. Das Deckgebirge, das an der Emscher 300 Meter stark ist, hat an der Lippe schon eine Stärke von 600 und bei Münster von 1400 Meter. Die meisten Flöze sind im Best festgestellt, nämlich rund 100, von denen gegen 70 abbauwürdig sind. Jedenfalls ist im Best die Zukunft des westfälischen Bergbaues zu suchen.

Schon 1847 waren Bohrversuche an der Lippe in der Nähe von Dorsten und Schermbeck im Gange, 1849 bei Buer, und nun folgten Verleihungen und Mutungen in schneller Folge. 1856 sicherte sich die Arenbergsche Aktiengesellschaft die Grubenfelder bei Bottrop, 1857 bis 1867 wurden bei Recklinghausen die Grubenfelder der späteren Gewerkschaft König erbohrt.

Mit dem Abteufen des ersten Schachtes im Gebiete des Vestes wurde im Jahre 1855 begonnen. Es war die in Horst gelegene Zeche „Nordstern", die allerdings reichlich spät — im Jahre 1867 — zur Förderung kam. Die Zeche Nordstern in Horst-Emscher besteht also in diesem Jahre genau 75 Jahre. Es folgte die Zeche Clerget, heute Recklinghausen I, die von 1869 bis 1876 ausgebaut wurde. In den Jahren 1872/1873 wurden die Arbeiten auf den Zechen Osterfeld, Prosper II in Bottrop, Hugo in Buer, Graf Moltke in Gladbeck, König Ludwig und General Blumenthal in Recklinghausen in Angriff genommen. 1873 erfolgte ein Rückschlag, der bis 1887 anhielt. In dieser Zeit, die zu den traurigsten Zeiten des niederrheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbaues gehört, wurde 1882 mit dem Abteufen des Schachtes I der Schachtanlage Recklinghausen II begonnen, die damals im Besitz einer belgischen Gesellschaft war. Als im Herbst 1887 eine anhaltende Besserung eintrat, wurden auch wieder im Best neue Schächte abgeteuft: 1888 Ewald II, 1889 König Ludwig II, 1890 Schlägel und Eisen, in den folgenden Jahren ferner Graf Bismarck in Buer, Ewald I und V in Herten, Schlägel und Eisen III/IV und V/VI. Die Mehrzahl der im Beste liegenden Schächte wurde aber im 20. Jahrhundert bis zum Ausbruch des Weltkrieges angelegt.

Allerlei Wünsche.

Vor einiger Zeit berichteten wir über eine Versammlung der Interessen-Vereinigung des Stadtteiles Neustadt. Einen erheblichen Teil der Verhandlungen füllten Betrachtungen über den Moltkeplatz aus. Sicherlich haben alle die, die zu dem Thema gesprochen haben, die besten Absichten gehabt. Demgegenüber machen uns einige Sachverständige auf etwas anderes aufmerksam: der Moltkeplatz sei kein Platz lediglich um Hunde zu dressieren und um „müde" gewordenen Menschen eine Schlafgelegenheit auf dem Rasen zu geben. Der Moltkeplatz sei eine Grünanlage, der spitze Staketenzaun sei nicht dazu da, um auf ihm zu sitzen oder um die Spitzen abzubiegen, zum Ausruhen seien Bänke aufgestellt worden und an die Anwohner des Platzes ergehe die Bitte, doch dafür zu sorgen, daß die Aufgaben der Stadtgartenverwaltung sinngemäß erfüllt würden. Dazu gehört der Schutz der Anlage durch die Bevölkerung. Es sei festgestellt worden, daß z. B. in weitestem Umfange Hundedressuren auf dem Rasen ausgeführt werden, und es sei weiter vorgekommen, daß den Wärtern, die auf das Ungehörige hinwiesen, ziemlich dumme und freche Antworten gegeben wurden. Wir sind der Ansicht, daß die Bürgerschaft und besonders die, die den Moltkeplatz lieben, dafür sorgen werden, daß in Zukunft keine Klagen dieser Art mehr an die Oeffentlichkeit kommen.

*

Als vor einigen Jahren das lichtscheue Gesindel seine Haupttätigkeit an der Bochumerstraße, auf dem Moltkeplatz und in den Nebenstraßen entfaltete, da rafften sich die Anwohner zu einer erfreulichen Selbsthilfe auf. In wenigen Tagen war „Ordnung in der Bude", nachdem es verschiedentlich blutige Köpfe gegeben hatte. Sinngemäß wurde die Bürgerschaft von allen Instanzen unterstützt. Zwischen Ringstraße und Böhlingshof und in der Umgebung waren auch einmal die Anwohner soweit, daß sie sich erfolgreich gegen alles das wehren konnten, was im Widerspruch mit öffentlicher Sitte und Moral steht. Aber gerade zu der Zeit, wenn alle Kräfte zusammen arbeiten konnten, dann verlosch das Licht. Natürlich ohne böse Absicht, denn die Lampen auf den Straßen werden nicht einzeln, sondern von einer Zentrale des GWE. gelöscht. Der Bekämpfer aller „Dunkelheit" in Gelsenkirchen ist immer noch das Licht, und es wäre an zuständiger Stelle zu erwägen, ob nicht auch gewisse Teile der Stadt länger denn bisher sich des Segens der Helligkeit zum Wohle der Allgemeinheit erfreuen könnten. Vielleicht erfindet der Generaldirektor des GWE. irgendeine Vorrichtung, die, auch zentral geleitet, Teile der Stadt beleuchtet.

Die Reichsbahn wäre bald in der Lage gewesen, einen Dienst an der Kundschaft zu erfüllen. Wir sagen ausdrücklich beinahe, aber sie ging noch einmal „glücklich" daran vorbei. Heute ist bekanntlich Reformationstag, der allerdings nur in Sachsen den Charakter eines gesetzlichen Feiertages hat. Da der diesjährige Reformationstag auf einen Freitag fällt, war bei der Reichsbahn angeregt worden, sie möge doch Sonntagsrückfahrkarten ausnahmsweise auch auf den Freitag ausnehmen, da es doch wohl möglich sei, daß viele Menschen, die am Freitag — z. B. Lehrer — frei sind und den freien Tag zu einer Eisenbahnfahrt benutzen möchten, in den Genuß einer billigen Wochenendfahrt kommen. Die Reichsbahn hat die Anregung beantwortet, und zwar so, wie es dem Buchstaben nach richtig ist, daß nämlich der Reformationstag kein gesetzlicher Feiertag sei, daß daher die Bestimmungen über die Ausgabe von Sonntagsrückfahrkarten nicht anwendbar seien, daß aus dem Grunde es am Freitag, den 31. Oktober, eben dem Reformationstage, keine Sonntagsrückfahrkarten gäbe. Die Reichseisenbahn hatte es mal wieder getroffen: nur kein Entgegenkommen zeigen, alles nach Schema F und besonders dann kein Entgegenkommen, wenn es sich, wie in diesem Falle, um die Sache eines großen Volksteiles handelt. Wie sagten wir vor einigen Tagen an anderer Stelle? „Freunde erwirbt man sich dadurch nicht ..."

*

Unsere Straßenbahnen sind Einrichtungen, die der Oeffentlichkeit dienen, die sich aber rentieren müssen. Wenn das nicht der Fall wäre, dann brauchte die gute Stadt Gelsenkirchen keinen Zuschuß z. B. für die Vestischen Kleinbahnen zu zahlen. Jede Möglichkeit, den Verkehr zu heben, also Einnahmen zu haben, müßten die Straßenbahnen logischerweise ergreifen. Daß dem nicht immer so ist, wissen die Fremden am besten. So hat die Linie 1 während eines Teiles des Tages Anhänger, manchmal sogar zwei. Komisch: selten sind die drei Wagen besetzt. Zu einem anderen Teile des Tages führt die Linie eins nur Solo, d. h. der Motorwagen hat den Verkehr allein zu bewältigen. Wiederum komisch: überfüllt vom Schalker Markt bis zum Ende. Liebe Straßenbahn, ginge das nicht zu ändern? — Wenn man häufig mit der 1 — wenn sie überfüllt ist — fährt, dann hört man hier und da Bemerkungen, die dem Angehörigen seiner Vaterstadt desbalb doppelt bitter sind, weil sie das Richtige treffen. Wäre es nicht angebracht, Erhebungen auch in Bezug auf die Linien 2 und 3 anzustellen? Man sehe sich nur manchmal die überfüllten Wagen

TOTAL-AUSVERKAUF
Preise zum Teil über 60 Prozent ermäßigt
STRUMPFHAUS ROTHSCHILD Bahnhofstraße 83

6 Großkauftage

für Herren-Mäntel

Herren-Mäntel flotte Formen Abbaupreis: 18.50

Herren-Mäntel moderne Stoffarten Abbaupreis: 26.00

Herren-Mäntel wollreiche Qualität Abbaupreis: 36.00

Herren-Mäntel sehr apart Abbaupreis: 45.00

Herren-Mäntel moderner Velourstoff Abbaupreis: 54.00

Herren-Mäntel elegante Modelle Abbaupreis: 88.- 62.50

GG

Goldblum

Gebrüder Bahnhofstr. 62 Gelsenkirchen Schalker Str. 158/60

nach Hüllen und Erle an. Wenn man den Fahrgästen die Fahrt so ungemütlich macht, darf man sich nicht wundern, wenn eine Abwanderung auf die Fahrräder stattfindet.

Richtige Freimachung

der Postkarten nach der Tschechoslowakei.

Von Empfängern in der Tschechoslowakei wird Klage darüber geführt, daß die einfachen Postkarten aus Deutschland vielfach statt mit 10 Rpf. nur mit 8 Rpf. freigemacht sind und daß sie deshalb Nachgebühren bezahlen müssen. Aus diesem Anlaß werden die Absender erneut darauf hingewiesen, daß die vollständige Freimachung der Postkarten nach der Tschechoslowakei zum Satze von 10 Rpf. in ihrem eigenen Vorteil liegt, da sie den Empfängern auf diese Weise die Zahlung von Nachgebühren ersparen. Außerdem laufen die Absender nicht Gefahr, daß die Annahme der Postkarten von den Empfängern wegen Belastung mit Nachgebühren verweigert wird und daß die Nachgebühren dann von ihnen eingezogen werden.

Wohlfahrtsmarken.

In der Zeit vom 1. November 1930 bis 15. Januar 1931 werden durch die Postanstalten und die Deutsche Nothilfe Wohlfahrtsmarken mit Städtebildern zu 8, 15, 25 und 50 Rpf. zum Preise von 12, 20, 35 und 90 Rpf., sowie eine Wohlfahrtspostkarte zu 8 Rpf. zum Preise von 12 Rpf. vertrieben werden. Die Wertzeichen sind bis Ende Juni 1931 zum Freimachen von Postsendungen im Inlands- und Auslandsverkehr gültig. Die Bilder auf den Marken sind dieselben wie auf den zur Internationalen Postwertzeichenausstellung in Berlin im September ausgegebenen Marken, die Marken sind aber auf Papier mit Waffelmuster-Wasserzeichen gedruckt.

Päckchen nach dem Saargebiet.

Die Postverwaltung des Saargebiets hat mitgeteilt, daß die aus dem deutschen Reichspostgebiet in Saarbrücken eingehenden Päckchen zu rund 50 v. H. weder mit grünem Zollzettel beliebt noch von einer Zollinhaltserklärung begleitet sind. Infolgedessen werden die Päckchen nicht zollamtlich abgefertigt, sondern lagern, bis die fehlenden Zollinhaltserklärungen nachträglich beigebracht worden sind. Die durch Verschulden der Absender schon jetzt entstehenden Stockungen im Zollabfertigungsdienst werden namentlich in der Weihnachtszeit empfindliche Verzögerungen für die Ueberkunft der Sendungen mit sich bringen. Es ist daher den Absendern dringend zu raten, Päckchen nach dem Saargebiet in allen Fällen sowohl mit grünem Zollzettel als auch mit Zollinhaltserklärung zu versehen. Die Postanstalten sind angewiesen worden, unvorschriftsmäßige Päckchen nach dem Saargebiet nicht abzusenden.

Päckchen nach dem Ausland.

Im Verkehr mit Ostjordanland und den Seychellen sind fortan Päckchen bis zum Höchstgewicht von einem Kilogramm zugelassen. Die Sendungen müssen mit dem grünen Zollzettel gekennzeichnet werden. Die Gebühr beträgt 15 Rpf. für je 50 Gramm, mindestens 50 Rpf.

*

Die Ausnahme, daß im Verkehr mit Ungarn für Drucksachen, Warenproben und Geschäftspapiere, soweit sie für die innerdeutschen Gebühren erhoben werden, hinsichtlich der Beschaffenheit auch die innerdeutschen Vorschriften gelten, wird aufgehoben. Fortan unterliegen daher alle Drucksachen, Warenproben und Geschäftspapiere nach Ungarn hinsichtlich der Beschaffenheit ausschließlich den Bestimmungen für den zwischenstaatlichen Verkehr. Das gleiche gilt für solche Sendungen aus Ungarn nach Deutschland. Die Gebührenregelung wird von dieser Aenderung nicht berührt.

Eingesandt.

Gefahren des Straßenhandels.

Der Reichsverband ambulanter Gewerbetreibender bittet als Erwiderung auf den Artikel vom 25. Oktober: „Gefahren des Straßenhandels", vom Verein selbständiger Kaufleute, um Aufnahme folgender Zeilen:

Es ist ein altes Sprichwort: „Wer einen Hund werfen will, findet auch den Stein dazu." Man könnte diese Worte auch auf den Schreiber des Artikels: „Gefahren des Straßenhandels" zur Anwendung bringen. Wir stellen nun mal einige Fragen, die wir gern vor der Oeffentlichkeit beantwortet haben möchten. Wie ist es möglich, daß Bazillen, Miasmen und dergleichen mehr sich gerade während der Stunden, in denen der Straßenhändler seine Ware auf der Karre feilbietet, auf Aepfel, Birnen, Pflaumen usw. niederlassen, wo doch das Obst während der ganzen Reisezeit sich in Gottes freier Natur befindet? Eine weitere Frage: Wird Obst, Gemüse, Geflügel, Wild usw., das sogar in den allerersten Delikatessengeschäften zur Schau vor die Ladentür aufgestellt oder gehängt wird, vor dem Verkauf von Bazillen und Miasmen desinfiziert? Es stimmt wohl, daß das Mitbringen von Hunden in Lebensmittelgeschäften verboten ist. Wenn aber ein Hund vor der Ladentür herumstreicht, wo Körbe und Kisten mit Obst ausgestellt sind? Der Kaufmann in seinem Laden, vollauf beschäftigt, sieht und hört nichts vom Tun und Treiben des Hundes. Seien Sie versichert, verehrter Artikelschreiber, der Straßenhändler hat über seine Waren eine Uebersicht. Die Angaben über den Verkauf von unverpackter Schokolade und Bonbons durch den Straßenhändler sind nicht wahr. Auch die im Straßenhandel verkaufte Schokolade ist genau so schön und sauber verpackt, wie solche in Ladengeschäften. Also, Hausfrauen, kauft auch fernerhin euer Obst, Gemüse und Schokolade da, wo Ihr gut und billig kauft. Bisher sind 70 Prozent des gesamten Umsatzes an Obst durch den Straßen- und Markthandel getätigt worden, ohne daß auch nur ein Fall nachzuweisen wäre, daß durch den Straßenhandel verkauftes Obst mit Bazillen und Miasmen behaftet wäre. Unsere Devise bleibt auch fernerhin: gute Ware für wenig Geld.

Reichsverband ambulanter Gewerbetreibender Deutschlands,
Sitz Berlin. Ortsgruppe Gelsenkirchen.

Ankündigungen.

Städtische Veranstaltungen

Bereny's Zigeuner-Sinfoniker

spielen am Dienstag abend im Hans-Sachs-Haus.

Das Spiel dieses berühmten Zigeunerorchesters zu hören sollte sich kein Musikfreund entgehen lassen. Die Wiener Presse schreibt über die Darbietungen dieser Philharmoniker des Cymbals: „Die Geigen von echt ungarischer Sanglichkeit streichen in prachtvoll natürlicher, ursprünglicher Pußtawildheit. Voller Feinheit waren die Improvisationen über ungarische Volkslieder und Tänze; der intonierende Zigeunerprimas Jancsi Rigo ist ein vollendeter Künstler in seinem Fach. Ganz virtuos gespielt wurde die zweite Rhapsodie von Liszt. Der nach jeder Darbietung einsetzende Beifall steigerte sich nach der „Schönen blauen Donau" zum Orkan". Eintrittskarten für das Konzert sind zu 4, 3, 2 und 1 RM. im Hans-Sachs-Haus, Zimmer 228, in den bekannten Verkaufsnebenstellen in Gelsenkirchen, Buer und Horst, außerdem in Wattenscheid und Wanne-Eickel beim Verkehrsverein, in Herten bei den Buchhandlungen Volmar und Przyluzki und am Dienstag an der Abendkasse zu haben. Konzertanfang 20 Uhr.

*

Genesius Lustspielhaus, Alter Markt. Samstag und Sonntag, 20 Uhr, 33. und 34. Aufführung des beliebten Volksstückes „Karl der Große". Die Besetzung der Rollen ist bekannt: Arthur Cimburek als „oller Bolle" unübertrefflich, Lina Genesius als „Minna" von überwältigender Komik, Rolf Enger, ein schneidiger „Karl der Große", und alle anderen Haupt- und Nebendarsteller voll und ganz an ihrem Platze. Wie beliebt „Karl der Große" ist, beweisen die vielen Aufführungen. Da nun bald eine Spielplanänderung eintreten wird, empfiehlt es sich, die Gelegenheit, das vorzügliche Werk sehen und von ganzem Herzen lachen zu können, nicht unbenutzt vorübergehen zu lassen. Vorverkauf: Stadtkeller, Ruf 26924.

Varieté Walterscheid. Ein beachtenswertes Programm bietet wieder das beliebte Familien-Varieté Walterscheid in der ersten Hälfte des November. Stets bemüht, nur bestes Können in abwechselungsreicher Form dem Publikum zu zeigen, verdienen besondere Beachtung „2 Clever's" (die kleinsten Menschen der Welt), Hans Stolz, ein Original rheinischer Komiker, gewürzt mit bestem Mutterwitz, versteht es, sein Publikum zu unterhalten, Paul Matinett, etwas nicht alltägliches, mit seinen Stepp tanzenden Puppen (kaum glaubhaft, daß dieselben auch sprechen können), bleibt ein Genie in seiner Art, Herta Hellen, eine Vortrags-Künstlerin besonderer Klasse, sowie Joe Sabretto???. Heute (Freitag) Ehren-Abschieds-Abend der beliebten Kapelle Browning, die aus besonderem Anlaß mit einigen klassischen und künstlerischen Darbietungen aufwartet. (Siehe Anzeige.)

Kaimers Künstlerspiele. Heute (Freitag) verabschiedet sich die gesamte Künstlerschar. Anläßlich des Ehren- und Abschiedsabends haben die scheidenden Künstlerinnen und Künstler ein ganz besonders humoristisches Programm zusammengestellt. Georg Hertel, Hedy Alberty, Lena Posadowski, Joe Neschem u. a. werden ihren zahlreichen Freunden zum Abschied nochmals einige recht frohe Stunden bereiten. Wer also einmal herzlich lachen will, besuche den heutigen Abschieds- und Ehrenabend. Morgen (Samstag) ist Premiere des neuen Attraktionsprogramms. Ganz besonders sei auf das Sensations-Gastspiel des rühmlichst bekannten mexikanischen Tanzpaares Dos Salvadoras hingewiesen. Fred Toto, Marga Marlowa, Lissy Klein, Hallocks Cowboy Atti u. a. Künstler von Ruf sind für die erste November-Hälfte verpflichtet worden. (Siehe Anzeige.)

*

Versammlungskalender

des Bezirkskartells der christl. Gewerkschaften, Gelsenkirchen-Buer.

Kartellbüro: Roonstr. 32. Fernsprecher 224 10.

Donnerstag, den 6. November, 19.30 Uhr, im Gewerkschaftsheim, Ecke Roon- und Industriestraße: Erster Kursusvortrag. Thema: Die Reichsverfassung. Der Vortrag wird ergänzt durch Lichtbilder.

Gewerkverein christl. Bergarbeiter Deutschlands.
Bezirksbüro: Roonstr. 32. Fernsprecher 224 10.

Sonntag, den 2. November:

Leithe. 11 Uhr bei Hoppe Mitgliederversammlung.
Wattenscheid I. 17 Uhr bei Weindorf Jugendversammlung.

Zentralverband christl. Bauarbeiter.
Büro: Vereinsstraße 59. Fernsprecher 275 23.

Ortsgruppe Rotthausen. Freitag, den 31. Oktober, 19 Uhr, Mitgliederversammlung im kath. Vereinshaus, Karl-Meyerstraße. Referent: Kollege Koch, Bezirksleiter, Bochum.

Ortsgruppe Gelsenkirchen. Mittwoch, den 5. November, 19 Uhr, zweiter Unterrichtsabend bei Dirkes, Vereinsstraße 59.

Zentralverband christlicher Holzarbeiter. Zahlstelle Gelsenkirchen.

Die auf Samstag, den 1. November (Allerheiligen), fallende Zahlstellenversammlung findet am Freitag, den 31. Oktober, 19.30 Uhr, bei Dirkes, Vereinsstraße 59, statt.

Unser 30jähriges Stiftungsfest, das ursprünglich am 25. Oktober gefeiert werden sollte, aber aus Anlaß der Trauerfeier in Alsdorf untersagt wurde, findet nunmehr am Samstag, den 8. November, im Deutschen Haus, Ecke Roon- und Industriestraße, statt. Kassenöffnung 19 Uhr, Anfang 19.30 Uhr. Es ist Ehrenpflicht aller Kollegen, an dieser Feier teilzunehmen.

*

Aus den Parteien.

Frauengruppe Rotthausen der DVP. Am Montag, den 3. November, 16 Uhr, findet eine Vorstandssitzung mit den Bezirksfrauen statt. Da wichtige Punkte zu erledigen sind, wird um vollzähliges Erscheinen gebeten.

*

„Der Stahlhelm", Bund d. Frontsoldaten

Gau Gelsenkirchen. Montag, den 3. November, 20.15 Uhr bei Nettebeck, Ecke Schalker- und Brauhofstraße, Besprechung des Wehrsportausschusses.

Ortsgruppe Bismarck-Ost. Freitag abend 20.30 Uhr bei Linden Besprechung der Führer und Vertrauensleute.

Ortsgruppe Schalke-Heßler. Samstag 20 Uhr bei Schenk, Wilhelminenstraße, Pflichtversammlung.

Ortsgruppe Altstadt. Samstag 20.30 Uhr bei Nettebeck Besprechung über Sportfragen. Alle schriftlich eingeladenen Kameraden müssen unbedingt erscheinen.

*

Aus den Kriegervereinen.

Kyffhäuser Jugendabteilung der vereinigten Kriegervereine von Ueckendorf. Sonntag 14.30 Uhr Pflichtversammlung bei Bauckmann. In dieser Versammlung müssen sich die Jungmannen, die zur Nikolausfeier beschert werden wollen, melden. Montag und Donnerstag 20 Uhr Trommlerkorpsprobe.

Evang. Gesellenverein Bismarck. Am Sonntag, den 2. November, anläßlich des Reformationsfestes, findet am Vormittag gemeinschaftlicher Kirchgang statt. Wir schließen uns dem Arbeiterverein Bismarck-Ost an. Antreten um 9.15 Uhr am Lokale Mehring. Um 17.30 Uhr gemeinschaftliche Gemeindefeier durch Ansprachen, Gesang, Musikvorträge, gemeinschaftliche Lieder, Aufführung eines dem Tage entsprechenden Theaterstückes: Unter der Lutherlinde. Wir bitten unsere Mitglieder, sich am Kirchgang, sowie bei der Gemeindefeier im Saale Mehring restlos zu beteiligen. Unsere Monatsversammlung findet nicht am Mittwoch, den 5. November, sondern am Sonnabend, den 15. November, statt.

Kyffhäuser Jugendgruppe ehem. 55er. Montag 20 Uhr bei Merten außergewöhnlich wichtige Versammlung. Jeder Fußballspieler muß unbedingt erscheinen.

Kyffhäuser-Jugendgruppe des Unteroffiziervereins. Heute 19 Uhr bei Eckermann Uebungsstunde. Samstag 15 Uhr Spiel gegen die Löscher-Mannschaft: Treffpunkt bei Ezler eine halbe Stunde vorher. Sonntag 10 Uhr Spiel gegen GHH.: Treffpunkt am Schalker Markt.

Kyffhäuser-Jugendgruppe des Krieger- und Landwehrvereins Gelsenkirchen I und der alten 13er. Sonntag Handballspiel gegen Kyffhäuserjugend der 67er. Abmarsch 14 Uhr vom Vereinshaus Eckermann, Ottilienstraße.

Das kostbare Hochzeitsgeschenk.

Das junge Ehepaar befindet sich den ersten Tag in der neuen Wohnung. Eingehend werden die Hochzeitsgeschenke besichtigt, die die liebe Familie gestiftet hat. Auf dem Rundgang durch die Zimmer kommt man endlich auch zu dem Salon, auf dessen Tisch ein riesiger silberner Teekessel prangt, an dem ein Kärtchen befestigt ist. Auf der Karte ist zu lesen: „Dem lieben jungen Paar, gewidmet von der guten Tante Emilie." Prüfend betrachtet die junge Frau das Geschenk, dann sagt sie entschieden: „Dieses Monstrum ist keineswegs aus Silber. Das ist irgendein blankgeputztes, minderwertiges Metall." „Ich bewundere Dich", erwidert der Gatte. „Woher hast Du denn deine Kenntnisse vom Silber?" „Ach", erwidert die Gattin, „Silber kenne ich nicht einmal sehr genau, ich kenne nur Tante Emilie!"

Union Heizt Union Billigster und bequemster Brennstoff Union

Kein Rauch, kein Ruß, keine Schlacken

Briketts

VERBAND WESTDEUTSCHER PENSIONEN UND FREMDENHEIME E. V.

SITZ BONN AM RHEIN

Willkommen in Gelsenkirchen!

Zur Ausstellung in der Ausstellungshalle vom 31. Oktober bis 9. November 1930.

Was wir wollen.

Zunächst wollen wir, wie wohl jede Wirtschaftsorganisation die Existenzbedingungen unserer Mitglieder nach Möglichkeit verbessern. Daß dies bei der gegenwärtigen Wirtschaftslage besonders erschwert ist, wissen und verspüren wir genau so, wie alle anderen Wirtschaftskreise. Am empfindlichsten mag aber das Gewerbe der Fremdenheime betroffen werden. Es liegt auf der Hand, daß bei der furchtbaren Not, die in allen deutschen Gauen immer stärker in Erscheinung tritt, der Reiseverkehr und insbesondere der Sommer- und Erholungsverkehr diese Not am stärksten zu spüren bekommt. Auf der anderen Seite aber werden unsere Mitglieder von allen neuen steuerlichen und sonstigen Belastungen in erschreckender Weise betroffen. Ein großer Teil des Reisepublikums, der uns helfen könnte, bringt sein Geld hinaus, trägt es über die Grenzen unseres deutschen Reiches ins Ausland. Elf lange furchtbare Jahre drückender Besatzungszeit haben unsere Mitglieder in Westdeutschland hinter sich, elf Jahre furchtbarster Not haben sie überstanden, immer hoffend auf den Tag der Befreiung, der ihnen die Aussicht auf Besserung ihrer Lage bringen sollte. Recht sehr wurden sie enttäuscht!



Ewald Huckenbeck.

An die Stelle der Not aus der Besatzung tritt die Not aus der deutschen Wirtschaft und so sind alle jahrelangen Hoffnungen auf eine bessere Zukunft nach der Befreiung von fremder Herrschaft zusammengebrochen. Recht befremdend trifft uns zudem der furchtbare Schlag, daß die Verwaltungsbehörden die Pensionen, die still geduldet und treu ausgeharrt haben, die sämtlich vor dem Ruin ihrer Existenz stehen, aus dem Gaststättengesetz heraus ohne zwingenden Grund neben den täglich neu auftretenden Lasten mit der Konzessionspflicht und den damit zusammenhängenden ungeheuer hohen Belastungen und Kosten beglücken. Sie können es beim besten Willen nicht recht verstehen, daß dies der Dank sein soll für ihre Pflichterfüllung und Entbehrungen. Den Fremdenpensionen ist die Möglichkeit genommen, ihre Häuser mit durchgehendem Reiseverkehr rentabel zu gestalten. Es ist ihnen weiter nicht möglich, durch Wirtschafts- und Schankbetrieb den Löwenanteil ihrer Lasten aufzubringen. Sie sind lediglich auf das Vermieten ihrer Zimmer in wenigen Wochen guten Wetters angewiesen. Auf der anderen Seite wird ihnen aber zugemutet, dieselben Lasten aufzubringen wie die Betriebe, die den täglichen Reiseverkehr ausnutzen und den Schankbetrieb ausüben können. Dabei ist es kein Geheimnis, daß die Gastwirtschaften selbst, trotz bedeutend größerer Erwerbsmöglichkeiten ihre Existenzen fast nicht zu halten vermögen. Um wieviel mehr unsere Mitglieder dann zu kämpfen haben, mag nicht mehr schwer zu beurteilen sein.

Es ist unsere Aufgabe, mit allen Mitteln dafür einzustehen, daß vom grünen Tisch aus nicht ein ganzer Erwerbszweig mit wenigen Federstrichen ruiniert wird. Wir haben allein nicht nur Interesse daran unsere Existenz zu erhalten, sondern das Gemeinwesen vieler Fremdenverkehrsorte Westdeutschlands ist mit dem Gewerbe der Fremdenpensionen eng verknüpft. Die Einzelhandelsgeschäfte, die Handwerker, Metzger, Bäcker, alles hängt in den ausgesprochenen Verkehrsorten, wie wir sie am Rhein so zahlreich kennen, von der Existenzmöglichkeit der Fremdenpensionen zum allergrößten Teil ab.

In der Fremdenpension findet der Erholungsreisende, der in seinen Mitteln stark beschränkt ist, die Möglichkeit, mit geringen und geringsten Aufwendungen unterzukommen. Fällt diese Möglichkeit weg, haben daraus anderseits außerdem noch die Verkehrsmittel den wirtschaftlichen Schaden. Es ist wohl selbst bei den maßgebenden Behörden noch nie richtig erkannt worden, welche Bedeutung den Fremdenpensionen im Reiseverkehr zukommt, sonst könnte es wohl kaum möglich sein, daß in derartig rücksichtsloser Weise die Existenzen in ihrer Gesamtheit gefährdet werden. Es ist höchste Zeit für uns, in der Oeffentlichkeit darzutun, wie schlimm es um unser Gewerbe bestellt ist.

*

Unsere Veranstaltung ist ein Notschrei in letzter Stunde und ein Appell an das reisende Publikum, unsere Existenzen zu unterstützen. Mit unserer Ausstellung ist uns die Möglichkeit gegeben, in der Oeffentlichkeit zu zeigen, wie wir uns bemühen, mit den technischen Errungenschaften uns vertraut zu machen, den erhöhten Ansprüchen gerecht zu werden. Alle die vielen Jahre war wohl kaum von einer besonderen Aktion der Fremdenpensionen etwas zu verspüren oder zu vernehmen. Es mag dies ein Fehler gewesen sein, der aber in dem guten Glauben begangen wurde, daß die behördlichen Stellen und das reisende Publikum Verständnis für das volkswirtschaftlich wertvolle Wirken dieses Gewerbes haben. Dieser Fehler hat sich furchtbar ausgewirkt. Die vornehme Ruhe und Zurückhaltung unseres Gewerbes wurde recht schlecht belohnt und anerkannt. Darum ist es höchste Zeit, auf die Gefahren aufmerksam zu machen, die unserem Gewerbe drohen und mit ihm dem Fremdenverkehr und der Fremdenverkehrs-Industrie in Westdeutschland, besonders aber im Rheinland. Wenn unsere erste Ausstellung und unsere Jahreshauptversammlung in Gelsenkirchen diesem Streben behilflich sind, wenn die Kreise, an die wir uns wenden, ein offenes Auge und ein offenes Ohr für uns haben, dann dürfen wir vielleicht noch hoffen, daß unsere Anstrengungen nicht umsonst gewesen sind.

Konzession der Fremdenheime.

Die Konzessionsfrage für die Familienhotel- und Fremdenheimbetriebe drängt immer mehr zu einer Lösung. Die Entwicklung des Fremdenverkehrs und der allgemeinen Wirtschaft nach dem Kriege, das Gewerbegesetz und die soziale Gesetzgebung weisen die Wege deutlich, die auch dieser Wirtschaftszweig zu gehen hat, um sich als selbständiges Glied an die allgemeine Wirtschaft anschließen zu können. Es ist eine undankbare Aufgabe, die Konzessionsfrage anzuschneiden, sie begegnet vor allem dem Widerstand der kleinen und kleinsten Betriebe, soweit sie aus dem Gebiet des privaten Haushaltes in das des Heimbetriebes hinübergewachsen sind. Die größeren Betriebe sind bereits im § 33 der Gewerbeordnung festgelegt. Aber der § 33 ist im Schankstättengesetz verankert, und der Rahmen des Schankstättengesetzes ist für das Familienhotel und Fremdenheimgewerbe nicht der gegebene, denn für das konzessionierte Fremdenbeherbergungsgewerbe kommt noch lange nicht immer der öffentliche Ausschank in Frage. Es ist z. B. dem konzessionierten Fremdenheim auf Grund des § 33 gestattet, Fremde für eine Nacht aufzunehmen und sie im Rahmen des Familienhotels zu verpflegen, worin auch im allgemeinen eine beschränkte Abgabe von Getränken inbegriffen ist, keinesfalls aber ist ihnen der öffentliche Ausschank von geistigen Getränken gestattet. Neben den konzessionierten Betrieben, die als Gewerbebetrieb gelten und in Arbeitszeit- und Tariffragen gerne seitens der Gewerkschaften und der Regierung bei Tarifstreitigkeiten den Hotels und Gasthöfen zugesellt werden, existieren eine immer größer werdende Anzahl kleiner und kleinster Betriebe, die die Konzession nicht besitzen, aber mit den gleichen Bedingungen arbeiten. Sie gelten als „Privatpensionen".

Der Gesetzgeber nimmt ohne weiteres an, daß diese Betriebe nur Gäste auf Monate, Jahre oder Lebenszeit aufnehmen. Der moderne Fremdenverkehr, die Wohnungswirtschaft etc. haben es mit sich gebracht, daß auch diese Häuser Gäste kurzfristig aufnehmen. Wie lange, das ist immer ein unklarer Punkt. Es ist begreiflich, daß diese Betriebe kein Interesse an der Konzessionierung haben, sie arbeiten viel ungesorgter als die anderen, die der ganzen Härte der Steuer- und anderer Gesetzgebung ausgesetzt sind. Aber auch für die unkonzessionierten Betriebe gibt es Gefahren für die Zukunft, Schäden, unter denen sie jetzt schon leiden müssen; es ist die private Zimmervermietung, die ganz unkontrollierbar ist, die vielen Mittagstische und auch noch die sog. Erholungsheime.

Wohl setzt die Konzession die Betriebe einer gewissen staatlichen Kontrolle aus, aber sie bedingt auch staatlichen Schutz, den die Betriebe erlangen können, je stärker sie als Organisation sind. Sie können sich im Kampfe um ihre Existenzfragen größeren Verbänden anschließen, die gleiche Ziele verfolgen und mit ihnen in die Lage kommen, sich durchzusetzen.

Nur die geschlossene Organisation der Arbeitnehmer hat es z. B. fertiggebracht, daß es zu so scharfen Bedingungen gekommen ist, wie sie das Arbeitsschutzgesetz enthält. Die soziale Gesetzgebung ist schon soweit gekommen, ihre Bestimmungen auf alle Betriebe des Fremdengewerbes zu übertragen, in denen überhaupt Zimmervermietung als Erwerb ausgeübt wird. Es ist also höchste Zeit, daß die Betriebe ihre kleinliche Angst vor klarer Erfassung aufgeben und sich dem Verlangen einer Konzession anschließen, die das Familienhotel und Fremdenheimgewerbe einheitlich umschließt. Die Abneigung der uns nahe verwandten Hotels könnte damit aufs Beste bekämpft werden. Vorausgesetzt, daß die Hotels ihren Standpunkt der kleinlichen Konkurrenz bezüglich der Fremdenheimbetriebe aufgeben, könnte eine Interessengemeinschaft in den großen Lebensfragen des Fremdenbeherbergungsgewerbes geschaffen werden.

Als eine der ersten Forderungen sehe ich es an, das Fremdenbeherbergungsgewerbe aus dem Schankstättengesetz herauszunehmen und es für sich gesetzlich festzulegen. Das Fremdenbeherbergungsgewerbe ist an die internationale Wirtschaft angeschlossen und bedarf der unbedingten Förderung durch die Regierung, wie dies in anderen Ländern auch geschieht. Ein gut organisiertes Fremdengewerbe, wie wir es z. B. in der Schweiz sehen, gibt dem ganzen Lande und Volk internationales Ansehen und hat auch mehr Aussicht, von der Regierung beachtet und geschätzt zu werden. Das Fremdenbeherbergungsgewerbe bedürfte sogar der Aufmerksamkeit und der Sorge des Auswärtigen Amtes, als Vermittlungsstelle für den Besuch ausländischer Reisender, die den ersten Eindruck eines Landes und seines Volkes in seinen Gaststätten erhalten.

Infolge mittelalterlicher Tradition ist das Fremdenbeherbergungsgewerbe mit dem lokalen Schankgewerbe verschmolzen worden, nicht zu seinem Vorteil. Das Schankgewerbe hat lokale Bedeutung, in Weingegenden dient es als notwendige Absatzmöglichkeit für die Winzer. Der Bierausschank hingegen ist reine Sache des privaten Unternehmens. Je mehr Absatzmöglichkeit in den kleinen und kleinsten Schankstättenbetrieben vorhanden ist, um so höher ist der Gewinn der Brauereien. Es ist nun doch ein Unding, das Uebernachtungsgewerbe mit dem Schankstättengewerbe gesetzlich zusammenzugeben.

Eine Nationalisierung des Uebernachtungsgewerbes wäre eine ungeheure Schädigung für die Wirtschaft und für die Handelsbilanz für den Außenhandel. Darum: Trennung vom Schankstättengesetz und Fassung unter besondere Bestimmungen für das Fremdenbeherbergungswesen. Wir müssen unsere Stimme als geschlossene Organisation erheben, indem wir dieses Konzessionsgesetz verlangen, bevor wir vom Schankstättengesetz verschluckt werden. Die Trennung des Uebernachtungsbetriebes vom Schankstättenbetriebe wäre auch in vieler Hinsicht für das Hotel besser. Man muß schließlich zugeben, daß die Ueberhandnahme von kleinen und kleinsten Kneipen, deren Besitzer weder physisch noch moralisch der Verantwortung des Ausschankes von geistigen Getränken gewachsen sind und dadurch den Alkoholmißbrauch fördern, der Regierung Bedenken bereiten und sie ein Gesetz zu deren Einschränkung schaffen muß. Ich bin überzeugt, daß alle dem Verband Deutscher Fremdenheime und dem Verband Westdeutscher Pensionen

Unseren Gästen zum Gruß!

Die Anregung des „Verbandes Westdeutscher Pensionen und Fremdenheime", die Ausstellung „Küche und Keller" bei uns in Gelsenkirchen zu veranstalten, ist von der Stadtverwaltung von Anfang an mit besonderem Interesse verfolgt worden. Der Gedanke, mit dieser Ausstellung, die als Fachausstellung ihre eigene Bedeutung hat, eine Sonderschau „Reisen und Wandern am deutschen Rhein" zu verbinden, hat bei uns lebhaften Widerhall gefunden. Die Befreiung der Rheinlande von fast elfjähriger fremder Besatzung ist überall im Reiche mit Freude und herzlicher Teilnahme für die Bevölkerung der rheinischen Gebiete aufgenommen worden. Die Ausstellung soll für den Besuch des schönen Rheinlandes mit seinen landschaftlichen Reizen und seinen historischen Stätten werben, eine Aufgabe, der ich vollen Erfolg wünsche.

Die mit der Ausstellung verbundene Tagung des „Verbandes Westdeutscher Pensionen und Fremdenheime" führt zahlreiche auswärtige Gäste in unsere Stadt der hastenden Arbeit. Ich bin überzeugt, daß die Teilnehmer der Veranstaltung Gelegenheit nehmen werden, die Besonderheiten unserer Stadt kennen zu lernen, die Eigenart der Industriebauten und des industriellen Schaffens nicht minder wie die Romantik der ländlichen Bezirke, die mannigfachen Siedlungen und die Parks und sonstigen Erholungsmöglichkeiten für die arbeitende Bevölkerung. Die fremden Besucher werden hier bei uns Eindrücke empfangen, die ihnen mancherlei Anregungen auch in kommunalpolitischer Beziehung geben werden.

Im Namen der Stadtverwaltung und der Einwohnerschaft von Gelsenkirchen wünsche ich der Tagung und der Ausstellung einen guten Verlauf und begrüße alle auswärtigen Besucher, die aus Anlaß der Veranstaltung in den kommenden Wochen bei uns zu Gaste weilen, mit einem herzlichen

„Glück auf!"

Dr. Zimmermann

Oberbürgermeister.

Der Rhein.

Unerschöpflich ist die Literatur, die den Rhein besingt, die mit dem mittelhochdeutschen Epos, das in dämmernden Versen die Nibelungensage verherrlicht, anhebt und die über Goethe und unsere Romantiker hinaus eine Tradition umspannt, wie sie keinem anderen Strome eigen ist. Immer wieder aufs neue befruchtet dieser Strom Dichter, Maler und Plastiker, immer wieder locken seine vielfältigen landschaftlichen Schönheiten Jahr um Jahr Tausende Fremde an seine Ufer, in seine Berge und in die Versonnenheit und Verträumtheit seiner Städtchen.

Hoch in den Alpen beginnt sein Lauf, aus einem mächtigen Gletschertore gießt er jubelnd seine Quelle zu Tal, die, immer mehr anschwellend, als junger Rhein die Lieblichkeit des Bodensees durchfließt und in dem sich überstürzenden gigantischen Wasserfall bei Schaffhausen ihr Jungsein abstreift. Die oberrheinische Tiefebene gibt dem Strom Sammlung zur Kraft und Entfaltung, alte Städte träumen an seinen Ufern von erlebnisstarker Vergangenheit. Karlsruhe, die junge Rheinstadt, Speyer mit seinem prachtvollen Dom, Heidelberg, die romantische Stadt am Neckar, Mannheim und Ludwigshafen leiten hinüber in das weingesegnete Hessenland. Die Türme der alten Domstadt Worms mit seiner tausendjährigen Vergangenheit weisen den Weg zu den berühmten Weinorten Oppenheim und Nierstein und der alten Kaiserstadt Mainz. Drei Brücken schwingen sich hier über den Strom; als erhebendes Wahrzeichen grüßt der Dom über die Stadt herüber. Das goldene Mainz, von dem wir die berühmte Bäderstadt Wiesbaden besuchen, bildet den Auftakt zu den Schönheiten des Rheingaues. Rheingau! Es ist, als sei zur Sommerzeit das ganze Tal durchschwängert vom Duft der Rosen und Reben. Namen, wie: Eltville, Hattenheim, Oestrich-Winkel, Johannisberg, Geisenheim und Rüdesheim lassen das Herz des Weintrinkers höher schlagen. Mit Rüdesheim und Bingen hebt des Stromes besungenste Schönheit an; Rebenhänge fassen die Ufer ein, alte historische Städtchen lugen aus Bergfalten heraus, Burgruinen steigen aus wuchtigen Felsmassen auf und in unzähligen Windungen bahnt sich der Strom einen mühsamen Weg durch die bizarren Felsbildungen des rheinischen Schiefergebirges. Da schaufeln sich schimmernde Dampfer mit frohen Menschen an Assmannshausen vorbei, begrüßen das traute Niederheimbach und das weinfrohe Lorch, da lächelt das alte Bacharach mit seiner stimmungsvollen Ruine der Wernerkapelle, da steigt bei Caub plötzlich wie ein stilles Märchen die Pfalz aus den Fluten, und das torelichen Liebfrauendom. Die sagenumwobene Lorelei folgt, St. Goar und St. Goarshausen, Boppard mit seiner schönen Rheinfront, Rhens und Braubach, überragt von der wohlerhaltenen Marksburg, Kapellen mit dem Schloß Stolzenfels, Niederlahnstein und das im Lahntal liegende Bad Ems leiten zum Mittelrhein über, dessen leuchtendes Tor die alte Residenzstadt Koblenz mit dem gegenüberliegenden Ehrenbreitstein bildet. Es grüßt noch das im Neuwieder Becken liegende industriereiche Bendorf und Neuwied.

Und nun öffnet sich das rheinische Land zu einer Symphonie, deren Schönheit sich im Siebengebirge zu einem gewaltigen Akkord vereinigt. Immer wieder werden die Sieben Berge zum unvergeßlichen Erlebnis. Ihre am Horizont sanft verlaufende Wellenlinie, die man von allen Erhebungen des mittelrheinischen Gebietes erblickt, ist zum Wahrzeichen des rheinischen Landes zwischen Koblenz und Köln geworden. Linz, das alte trauliche Nest, das gegenüberliegende Remagen und Sinzig, Bad Neuenahr und das liebliche Tal der Ahr, Unkel, das sagenumwobene Rolandseck, Honnef, das geruhsame rheinische Nizza, dürfen im Kranz der Sieben Berge nicht fehlen. Wie ein Recke ragt der Drachenfels über die Vorberge hinaus, zu seinen Füßen schmiegt sich Königswinter und auf der anderen Rheinseite schaut Bad Godesberg, in Alleen und Baumgrün eingebettet, immerzu in die schimmernde Schönheit der Sieben Berge hinein. Bonn endlich, die Beethovenstadt, die Stadt der Schlösser und Alleen, bildet das erhebende Schlußtor des Mittelrheins. Hier dehnt sich der Strom in müder Schläfrigkeit in die Breite und die Landschaft verliert sich in die Eigenart des Niederrheins. Köln ist noch immer die Stadt der singenden Glocken und all der Kirchtürme, die stolz den Himmel tragen, daraus der Herrgott auf die Bewegtheit und Rührigkeit zu seinen Füßen herabschaut. Dann reckt und streckt sich der alte Rhein noch mehr lang, behäbig und breit und mag wohl träumen von dem, was er verloren und kaum ahnen, wieviel derbe Schönheit er noch streifen wird. Da ist das rheinische Rothenburg, Zons, Benrath, mit seinem zierlichen Rokokoschloß, die aufblühende Stadt Neuß, die Garten- und Kunststadt Düsseldorf, die Stadt der Galerien und Ausstellungen, deren Malerschule durch Peter von Cornelius Ruf und Rang erhielt, dann Kaiserswerth und Uerdingen und nicht zuletzt die Seidenstadt Krefeld. Hier wird der Friede der Landschaft jäh zerrissen durch die Städte der Arbeit, die sich vom rechten Ufer ab ins Land hinein um die Ruhr erstrecken: Duisburg mit seinen gewaltigen Hafenanlagen, Hamborn, Mülheim, Essen, die Hochburgen der Industrie, geben der Landschaft ihr Gepräge. Wesel und Xanten leiten wieder zur Stille der Landschaft über: Rees, am Ufer hingekuschelt und der alte Herzogssitz Cleve, darin soviel Schönheit noch einmal vereint ist, bilden den Schlußakkord der niederrheinischen Landschaft. Dann rüstet sich der alte Rhein mählich zum Sterben und sinkt langsam dem Meer in die Arme.

Peter Backes.



schon 25 Jahre Handschuhe in bekannt guten Qualitäten

GREWER KAFFEE

Kaffeegroßrösterei
Heinrich Grewer
Gelsenkirchen, Kreuzstraße 11
Buer, Marienstraße 12

der Kaffee ohne Gutschein- und Rabattsystem, daher besser und billiger. Pfund von RM. 1.90—4.00





Bettwäschestoffe
mit Leinenglanz, modern, solide
Leinenglanz-Bettwäsche
Eigene Fabrikation

Grotjahn & Co
Wäschefabrik
Hochstr. 45 ▪ Tel. 27611

Treffer
ist reell und billiger, weil ungefüllt für alle Zwecke
Maßanfertigung. Eigene Fabrikation



und Fremdenheime e. V., Sitz Bonn, angeschlossenen Männer und Frauen sich dieser Erkenntnis anschließen.

Sie müssen dazu aber auch wissen, daß in demselben Maße, wie dies bei den Schankstätten geschieht, sich Jahr für Jahr mehr und mehr sogenannte Privatpensionen von dazu ungeeigneten Persönlichkeiten auftun, und in diesen neben dem heimlichen Ausschank von Wein, Bier und Sekt noch andere Dinge vor sich gehen. Gerade diese unkontrollierten Betriebe schaden dem legalen Fremdenheimgewerbe außerordentlich. Sie müssen wissen und bedenken, daß die Unsitte überhand nimmt, daß private Haushalte, in hiesigen Gegenden sogar der begüterte Landadel, gutzahlende Feriengäste, mit Vorliebe Ausländer, bei sich aufnehmen, um sich auf diese Weise die Mittel für Luxus und Vergnügen zu schaffen, während legale Betriebe unter dem Joche steuerlicher und anderer Belastung fast zusammenbrechen.

Es ist wohl auch allen bekannt, daß die Erholungsheime verschiedenster Wirtschaftsverbände wie Pilze aus der Erde schießen. Sie sind weiter nichts als private Unternehmungen der Verbände, um, mit Hilfe der Steuerfreiheit, Gewinne für ihre Kassen zu erzielen. Sie brechen in unser Gewerbe ein, sind nichts anderes als selbständige Hotel- und Pensionsbetriebe, nur daß sie von jeder Steuer befreit sind und dadurch sehr hübsche Gewinne erzielen können. Bekanntlich beträgt die steuerliche Belastung eines heutigen Hotel- oder Pensionsbetriebes genau die Summe, die vor dem Kriege als Geschäftsgewinn gelten konnte, 20 bis 30 Prozent des Umsatzes.

Diesen Gewinn erzielen die Erholungsheime heute infolge der Steuerfreiheit. Unser Gewinn beträgt heute vielleicht 3 Prozent, das ist das, was wir notdürftig aus der Preiserhöhung noch herausbringen können und wird restlos verschluckt durch die Anforderungen an Komfort, die der Gast heute an uns stellt.

Wir können diesen Zuständen nur entgegenarbeiten durch Zusammenschluß unter die Bestimmungen einer einheitlichen Konzession. Kein Außenseitertum aus egoistischen Gründen! Der allgemeine Zug der Wirtschaft zwingt auch den einzelnen, sich den großen Richtlinien des Aufbaues der Wirtschaft anzuschließen. Wir brauchen eine machtvolle Organisation, um zur Anerkennung als selbständiger Gewerbezweig im Wirtschaftsleben des Landes zu gelangen. Zentralisation nicht Dezentralisation. Das verhängnisvolle Splittertum, das Erbstück des Deutschen, verelendet das Ganze.

Ich habe versucht, die Konzessionsfrage nach folgenden Richtlinien zusammenzufassen und bitte den Verband, dazu Stellung zu nehmen.

1. Konzessionszwang für das Uebernachtungsgewerbe und die Zimmervermietung, soweit sie sich unter der Grenze der vertraglich festgestellten Norm der monatlichen Vermietung an Studenten, Gewerbetreibende am Orte und sonstige ortsansässige Personen bewegt.
2. Dem konzessionierten Fremdenbeherbergungsgewerbe wird der Ausschank von Getränken im Rahmen der Verpflegung des ortsfremden Gastes gestattet.
3. Ist ein öffentlicher Ausschank einem Fremdenbeherbergungsbetrieb angeschlossen, so untersteht er, getrennt von letzterem, dem Schankstättengesetz.
4. Die privaten Mittagstische, die in der Regel ohne weiteres geistige Getränke ohne besondere Erlaubnis abgeben, sollen dem Schankstättengesetz unterstellt werden.
5. Konzessionszwang für die Erholungsheime, soweit sie nachweislich andere als dem Berufsverbande, für den sie angeblich errichtet sind, angehörende Personen aufnehmen und verpflegen. Der Ausschank von geistigen Getränken in den Erholungsheimen untersteht in jedem Falle dem Schankstättengesetz und der gewerblichen und sozialen Gesetzgebung zum Schutze der Angestellten.

Erst wenn die Konzessionsfrage auch für die Familienhotels und Fremdenheime gelöst ist, können wir an die Lösung der Arbeitszeit und der Tariffragen für diese Betriebe herangehen, vorher nicht. Ich kann nur immer wiederholen: Zusammenschluß, straffe Organisation, fester Wille uns durchzusetzen, um die Gleichberechtigung in der Wirtschaft zu erlangen. Die Zeit fordert es.

Schließlich befinden sich in den Reihen des Fremdenheimgewerbes Persönlichkeiten, besonders auch Frauen, die sich tapfer für ihren Beruf einsetzen und genügend Verständnis für die Verbesserung der Lage in wirtschaftlicher Hinsicht besitzen.

Frau Marie Bloch,
Inhaberin der Hotel-Pension „Stephanie",
Freiburg i. Br.

Wir haben Mut.

Von Ewald Huckenbeck, Vorsitzender des Verbandes Westdeutscher Pensionen und Fremdenheime e. V., Sitz Bonn.

Erschütternde Unglücksfälle, riesengroße Wirtschaftsnot lähmen Entschlußkraft und Arbeitslust. Die Arbeitslosigkeit wird zahlenmäßig erfaßt. Es ist damit ein Wirtschaftsbarometer geschaffen, wie wir es nicht besser verlangen können. In jedem Betrieb, bei jedem Handwerker, in jedem einzelnen Haushalt drückt die furchtbare Last der deutschen Wirtschaftsnot. In jeder Unterhaltung, bei jeder Besprechung und bei Geschäftsabschlüssen wird dieser Not lebhaft Ausdruck gegeben, überall spiegelt sie sich wieder.

Leider kommt sie nicht nur zum Ausdruck, leider wird sie auch von vielen noch übertrieben. Gar so viele machen diese Wirtschaftsnot für ihre Fehler und für ihr Nichtkönnen verantwortlich oder verwenden sie als geschickten oder ungeschickten Vorwand. Wir alle kennen wohl die Inflationspsyche, haben verspürt, wie viele ihre gesamte Tatkraft, ihre gesamte Tätigkeit aufgaben, unter den Einwirkungen der allseitigen Psychose.

Aehnliches erleben wir heute wieder. Wie viele charakterschwache Menschen, wie viele Willensschwache und sogar Untätige berufen sich auf die Not, auf das schlechte Geschäft, auf das Ausbleiben der Zahlungen und was sonst noch. Wie viele faule Zahler machen sichs unter Zuhilfenahme des Schlagwortes „Wirtschaftsnot" recht leicht, ihre Gläubiger zu täuschen oder abzuschütteln. Wäre es nicht angebracht, die Tatsache unserer Notstände auszuschalten, mehr Selbstvertrauen aufzubringen und dann mit Mut und Tatkraft, wenn auch mit notwendigen Entbehrungen unsere Existenzen weiter zu bringen? Wir alle wissen: „Der Glaube schafft Wunder" — und — wir glauben an unsere Zukunft, mag der Weg zu ihr auch noch so schwer sein!

Welcher Wirtschaftszweig hatte wohl schwerer zu kämpfen als die Fremdenpensionen im ehemals besetzten Gebiet. Elf lange Jahre der Besatzung haben sie nach furchtbarer Kriegszeit über sich ergehen lassen müssen, und doch haben sie den Mut und das Vertrauen zu sich selbst. Sie sind fest davon überzeugt, daß es ihren gemeinsamen Bemühungen gelingen wird und muß, ihre Existenzen wieder aufzurichten. Sie setzen aber voraus, daß ihre Opfer erkannt werden, daß ihre Bemühung und ihre Arbeit von den maßgebenden Behörden erkannt und gefördert wird. Noch vollkommen ruiniert unter dem frischen Eindruck der Befreiung von fremder Herrschaft, bringen sie den Mut auf, mit seltener Ueberzeugung und Tatkraft ihre Existenzen wieder aufzurichten.

Es ist kein Zufall, daß das erste große Wort von ihnen im Industrie-Gebiet gesprochen wird. Das Vertrauen an die Bewohner des Industrie-Bezirkes ist so groß, daß sich die Fremdenpensionen aus dem Rheinland zuerst hierher wenden. Sie wissen, daß von jeher der größte Teil der Freunde des Rheines von hier kam. Sie wissen zu genau, daß hier der Rhein am meisten geliebt und geschätzt wird. Die Zahlen unseres Fremdenverkehrs sprechen eine deutliche Sprache und geben ein klares Bild davon. Ernst und wuchtig gibt das Rheinlandbefreiungsdenkmal zur Ausstellung Kunde von unserer Dankbarkeit und ist zugleich der Ausdruck unserer Ueberzeugungskraft. Es dokumentiert unseren Glauben an die Zukunft...

„Wir haben Mut und Selbstvertrauen!"

Projektions-Apparate
Kino-Apparate
Epidiaskope

Photo Wiele
Wannerstr. 78
Wanner Straße 78 und Ahstraße 5 (Georgshaus)

Beachten Sie bitte meinen Stand auf der Ausstellung Küche u. Keller am Ehrenmal



Tapeten · Teppiche · Linoleum
Läufer · Farben · Lacke · Glas
kaufe ich nur im Spezialhaus
Telefon 21038

Kammermann
Schalkerstr. 165, am Schalker Markt





Küche und Keller
Besichtigen Sie unsere umfangreichen Stände Nr. 63 und 64 und die
Sonder-Ausstellung „Der gedeckte Tisch"
in der Langhalle

KAMPHAUS
Ruf 21394 G. m. b. H. Ruf 22267
Führendes Haus für Küche und Haushaltmaschinen
Große Sonderabteilung:
Hotel-, Wirte-, Pensionen- und Cafébedarf

Trinke und genese durch Pflanzen-Roh-Säfte!
Bei Arterien-Verkalkung **Knoblauchsaft**
Bei Rheuma: **Birkensaft**
Bei Lungenleiden: **Zinnkrautsaft**
Bei Nervenleiden: **Johanniskrautsaft**
Zur Blutreinigung: **Brennesselsaft**
Bei Husten: **Huflattigsaft**
Achten Sie stets auf die Marke „Schoenenberger"
Gelsenkirchener Reformhaus
Marktstraße 4
Beachten Sie unsern Stand in der Ausstellung.

Bohner
werden gut repariert
Blindenverein
Neumarkt 2 Fernruf 23373

Hüte und Mützen jeder Art
Schirme - Stöcke - Krawatten
u. s. w.
KAUFEN SIE PREISWERT
bei
G. MUNDHENK
Bahnhofstrasse 26

Ihr nächster Spaziergang muß unter allen Umständen zur Ausstellung → **Küche und Keller** zum Stand 78 sein.
Ueber die praktischen Neuerungen, die ich Ihnen an **Küchen** und **Schlafgelegenheiten** zeige, werden Sie erstaunt sein.

Jos. Lückemeier
Möbelhaus
Ecke Hagen- und Ophofstr.
Buer



Radio-Richter
ALTER · MARKT · 1 RUF: 21566

Das Fachgeschäft für Radio und Großlautsprecher-Anlagen.
Bei mir erhalten Sie erstklassige Markenfabrikate wie:
Telefunken, Siemens & Halske, A. E. G., Tefag u. s. w.
Die Großlautsprecher-Anlage im Ausstellungs-Café wurde von mir geliefert.



Original Senking Herde
Besuchen Sie uns in der Ausstellung Küche und Keller



Herd- und Ofen-Spezialhaus **Fritz Plaga**
Einzigstes Spezial-Geschäft am Platze.
Ringstr. 7.
Ecke Wildenbruchstr. direkt hinter der Hauptpost.





Meißner Kachelöfen
finden Sie in den neuesten Modellen, in der Ausstellung Küche und Keller

Der gute Teppich von Block

Anker-Teppiche, Halbmond-Teppiche, Vorwerk-Teppiche, Haargarn-Teppiche, Verbindungsstücke, Chaiselongue-Decken u. Läuferstoffe

Eine Auswahl von mehreren hundert Teppichen in den neuesten Musterungen und allen Größen

zu den billigsten Preisen

G. BLOCK Das große Spezialhaus für Möbel und Teppiche Gelsenkirchen, Schalker Straße 75 (Ecke Liboriusstr.)

Haltestelle der Straßenbahn Linie 1 und 12 — Gegr. 1868 — Ich bitte um zwanglose Besichtigung. Beachten Sie meine Schaufenster!

NEUHEIT Aufnahmen in den eigenen Räumlichkeiten ohne Mehrkosten

Atelier für neuzeitliche Bildnisse. Frz. Aug. **Sonner** Porträt, Sport, Industrie-Aufnahmen. Gelsenkirchen Marktstr. 9 RUF 21136, Bahnhofstr. 79 RUF 22714

Aktuelle Bildberichterstattung Spezialität Gruppen- u. Vereinsaufnahmen

Festprogramm.

Freitag, 31. Oktober:

15 Uhr: Offizielle Eröffnung der Ausstellung vor geladenen Gästen. 1. Kinderchor: Flamme empor (Kanon). 2. Kinderchor: Wenn alle Brünnlein fließen. 3. Ansprache des Verbands-Vorsitzenden Ewald Huckenbeck, Honnef. 4. Ansprache des Herrn Oberbürgermeisters E. Zimmermann, Gelsenkirchen. 5. Kinderchor: Jägerlied. 6. Kinderchor: Ein Schifflein fet ich. Anschließend Rundgang und Konzert.

Samstag, 1. November:

15 Uhr: Kochvorführungen mit Gas und Elektrizität.

Sonntag, 2. November:

11 Uhr: Gesangskonzert vor der Ausstellungshalle vom evang. Männerchor Gelsenkirchen-Ueckendorf, Chorleitung: Merkelbach-Herne. 1. Wo gen Himmel Eichen ragen (Heinrich). 2. Frei ist der Rhein (Wildt). 3. Zuversicht (Merkelbach). 4. Das Ringlein (Nagel). 5. Rüdesheimer Wein (Merkelbach). Der Kuckuck und der Piedewitt (Kahl). 7. Horch, was kommt von draußen rein (Reddert).

15 Uhr: Turnerische Darbietungen vor der Ausstellungshalle, ausgeführt vom Turnverein Schalke 1877 und Turnklub 1874.

16 Uhr: Kochvorführungen mit Gas und Elektrizität in der Ausstellungshalle.

17 Uhr: Filmvorführung mit Rheinlandfilm im Ausstellungskino.

Dienstag, 4. November:

11 Uhr: Empfang der auswärtigen Mitglieder des Verbandes in der Ausstellungshalle, anschließend Rundgang.

13 Uhr: Gemeinsames Mittagessen im Ausstellungsrestaurant.

15 Uhr: Oeffentliche Festversammlung mit Ehrengästen in der Ausstellungs-Vortragshalle. Referat: Die Bedeutung der Pensionen als wirtschaftlicher Faktor im Fremdenverkehr. Referent: Dr. Pommerenke, Volkswirt, RDV. Heidelberg.

18 Uhr: Oeffentlicher Vortrag mit Koch- und Backvorführungen durch die Städtischen GWE.-Werke im Ausstellungskino (Diät- und vegetarische Küche).

20 Uhr: Festveranstaltung für die auswärtigen Gäste im Ausstellungsrestaurant.

Mittwoch, 5. November:

9 Uhr: Stadtrundfahrt und Besichtigungen für die Gäste.

13 Uhr: Gemeinsames Mittagessen nach besonderen Anweisungen.

16 Uhr: Vortrag im Ausstellungskino: Die vegetarische Wochenspeisekarte mit praktischen Kochvorführungen: Referent: Frl. Jahres, Essen.

Donnerstag, 6. November:

11 Uhr: Rundgang des Preisgerichts zur Prämiierung der Ausstellerfirmen. Anschließend Beschlußfassung.

16 Uhr: Vortrag im Vortragssaal der Ausstellung. Referent: Stadtarzt Dr. Weib. Referat: Moderne Ernährungsfragen, mit besonderer Berücksichtigung der Diät und Rohkost und ihrer Bedeutung.

21 Uhr: Festveranstaltung der Ausstellerfirmen und des auf der Ausstellung tätigen Personals im Ausstellungsrestaurant.

Freitag, 7. November:

11 Uhr: Oeffentliche Bekanntmachung der Aussteller-Prämiierung.

16 Uhr: Vortrag im Vortragssaal der Ausstellung. Referat: Die elektrische Küche, ihre Anschaffungs- und Betriebskosten. Referent: Dipl.-Volkswirt und Ingenieur Krieger vom RWE. Essen.

Samstag, 8. November:

17 Uhr: Vortrag im Vortragssaal der Ausstellung. Referat: Elektrische Warmwasserversorgung für den Klein-Großhaushalt. Referent: Dipl.-Volkswirt und Ingenieur Krieger vom RWE. Essen.

Sonntag, 9. November:

11 Uhr: Gesangskonzert vor der Ausstellungshalle vom Männergesangverein Concordia, Gelsenkirchen-Bulmke. Dirigent: W. Seitz, Gelsenkirchen-Rotthausen. 1. Gott grüße dich (Mücke). 2. Brüder, reicht die Hand zum Bunde (Mozart). 3. Am herrlichen Rhein (Hansen). 4. Unterm Lindenbaum (Sturm). 5. Rüdesheimer Wein (Ahrweiler). 6. Spielmann (Hensche). 7. Der lustige Peter (von der Beek).

15 Uhr: Koch- und Backvorführungen mit Gas und Elektrizität.

16 Uhr: Turnerische Darbietungen vor der Ausstellungshalle, ausgeführt vom Turnverein Schalke 1877 und Turnklub 1874.

20 Uhr: Schluß der Ausstellung.

Täglich vom 1. bis 9. November:

10—13 Uhr: Täglich wechselnde öffentliche Kochvorführungen an etwa 12 bis 15 Gasherden durch Volksschülerinnen und Frauen und Gewerbeschülerinnen.

11 Uhr: Filmvorführungen für die Schulen im Ausstellungskino mit Rheinfilm.

13 Uhr: Speisung über 70 Jahre alter Leute (nichtöffentlich).

14 Uhr: Filmvorführungen im Ausstellungskino mit Rheinfilm.

18 Uhr: Filmvorführungen im Ausstellungskino mit Rheinfilm.

10—20 Uhr: Konzert durch Lautsprecher und Rundfunk. Koch- und Backvorführungen und Kostprobenverteilung an den Plätzen der Ausstellerfirmen. Vorführung und Erklärung praktischer Neuheiten für Haushalt und Küche.

Zur Stunde der Mahlzeit.

Wie sie sein sollte und oft nicht ist.

Es ist eine Klage, die man oft aus dem Munde der Hausfrau hören kann: „So lange hat man nun in der Küche gestanden und sich um das Zustandekommen der Mahlzeit bemüht, stundenlang hat es gedauert, und nun ist alles in wenigen Minuten verzehrt." Und es ist in der Tat etwas Niederdrückendes darin, daß von dem, das man in mühevoller Arbeit geschaffen, so bald äußerlich nichts mehr sichtbar ist. Aber man darf doch nicht vergessen, daß in diesen kurzen Minuten der Mahlzeit dem Körper die Bausteine zugeführt werden, die neue Kräfte in ihm erzeugen und ihn zu neuer Arbeit befähigen. Hier in der Nachwirkung kommt der Erfolg des von der Hausfrau in der Küche Geschaffenen erst eigentlich zur Geltung.

Wenn man dies öfters bedenken würde, dann würde man die Stunden der Mahlzeit wahrscheinlich ernster nehmen, als dies gemeinhin geschieht. Es ist eine falsche Annahme, daß die Arbeit der Hausfrau getan ist, wenn sie das Essen in der Küche fertig gemacht hat; es kommt dann noch unendlich viel darauf, wie das Essen eingenommen wird, ob in gereizter oder froher Stimmung, ob in gemächlicher Muße oder in Hast und Eile. Wenn man das Essen hastig herunterschlingt und dabei noch irgendein Aerger oder Kummer in einem nachwirkt, dann bekommt einem die Mahlzeit selten. Gerade die Hausfrau selbst, die sich beklagen zu müssen glaubt, daß die Früchte ihrer Arbeit so wenig geschätzt werden, begeht hier die meisten Unterlassungssünden. Noch erhitzt und erregt von der Küchenarbeit kommt sie als Letzte zu Tisch, gibt noch schnell den Kindern das Essen auf, dann schlingt sie in aller Hast ein paar Löffel Suppe herunter, während ihre Gedanken wieder in der Küche weilen, ob da inzwischen das zweite Gericht nicht verpruzelt. Schon eilt sie auch wieder fort, um nach dem Rechten zu sehen, und da sie einmal so ins Hetzen hineingekommen ist, gönnt sie sich auch bei dem zweiten Gericht keine Ruhe. Natürlich macht sie das alles aus Pflichtgefühl und aus Rücksicht auf die Ihrigen und ahnt nicht, wie sie sich selbst und schließlich auch ihre Angehörigen schädigt, denn auch sie werden unwillkürlich von ihrer Hast mit ergriffen, und es vermag keine gemütliche Stimmung bei der Mahlzeit aufzukommen. So trägt sie selbst dazu bei, daß die teuer erstandenen und mit viel Mühe zubereiteten

Günther Gelsenkirchen Bahnhofstr 87

Feine Damentaschen
Brieftaschen, Geldbörsen
Koffer, Reise- u. Toiletteartikel

Die Not der Zeit erfordert äußerste Sparsamkeit



Bevor Sie kaufen, besichtigen Sie meine Ausstellungsräume u. vergleichen Sie die Preise
Zahlungserleichterung
Verkaufsstelle Küppersbusch — Primus — Bahnhofstr. 30, Klosterstraße 3

Uhren Gold- und Silberwaren, Bestecke, Uhren-Reparaturen etc. preiswert und gut bei **Dinnendahl** Gelsenkirchen, Bochumerstraße 30

Unbestreitbar ist Gas, der Edelbrennstoff,
das beste und billigste Mittel
zum **Kochen, Backen, Braten**
zur **Warmwasserbereitung**
zur **Raumbeheizung**
Den Beweis erbringen wir den Besuchern unserer Ausstellungsküchen in der Rundhalle und bei unseren Vorträgen in der Langhalle
am 3. November 1930 um 17 Uhr
und
am 4. November 1930 um 18 Uhr
Unseren Konsumenten empfehlen wir die Benutzung unserer verbilligten Eintrittskarten, die in unseren Geräteverkaufsstellen erhältlich sind
Städt. G-W-E-Werke, Gelsenkirchen

Unser Umbau-
Ausverkauf
gibt Ihnen die denkbar günstigste Gelegenheit zur billigen Anschaffung von
Kohlenherden, Gasherden, Dauerbrennern, Kaminen, Kachelöfen, Waschmaschinen, Wringern, Wassermotoren
Bequeme Zahlungsweise!
Schulte & Kampmeyer
Das Fachgeschäft für die Hausfrau
nur am Neumarkt Tel. 25966

Preisabbau
bis zu 50% in **Tapeten**
Gebr. Ullmann Gelsenkirchen, Hochstr. 14 u. Schalkerstr., Ecke Florastr. Buer, Hochstraße 23
Benutzen Sie diese Gelegenheit!

Herren-Moden **BOLEY** Bahnhofstr 85
Größte Auswahl! Billigste Preise!
Krawatten, Oberhemden, Kragen
sowie sämtliche
Herrenunterwäsche, Socken, Handschuhe

PAUL KESPER
GELSENKIRCHEN
ERSTKL. SPEZIALGESCHÄFT
Kirchstrasse 20
Fernruf 22077 ■ Gegründet 1902
TAPETEN LINOLEUM STOFFE

Keramik und Kunstglas
Porzellan und Kristall
Größte Auswahl. Vorteilhafte Preise.



M. Witkop
Gegr. 1892 Kreuzstr. 2 Ruf 21969

Tafel- und Kaffeegeschirre
Weinglasgarnituren
Beachten Sie unsere Schaufenster.

Nahrungsmittel vom Körper nicht richtig ausgenutzt zu werden vermögen, ja, daß sich mit der Zeit Magenstörungen und Nervositätserscheinungen auch schon bei den Kindern einstellen.

Die Stunden der Mahlzeit sollten eigentlich dazu da sein, einen Ausgleich zu schaffen gegen das hastige Treiben, in das wir Menschen des 20. Jahrhunderts im täglichen Leben hineingestellt sind. In ihnen sollten wir einmal, wenn es auch nur für ein knappes halbes Stündchen ist, ganz zur Ruhe kommen. Sie erscheinen aber auch als eine gute Gelegenheit zu einem Plauderstündchen der Familienmitglieder. Die moderne Zeit führt immer mehr dahin, daß die einzelnen Familienmitglieder auseinandergerissen werden und ihre eigenen Wege gehen. Nicht nur, daß der Mann fast den ganzen Tag außer dem Hause seinem Erwerb nachgehen muß; auch die Kinder ergreifen nun fast alle, so bald sie mit der Schule fertig sind, irgendeinen Beruf. Der Alltag läßt kaum noch eine freie Stunde, in der man zusammenkommen und sich aussprechen kann, außer eben den Stunden der Mahlzeit. Diese müßten also, will man sich nicht ganz auseinanderleben, nach Möglichkeit ausgenutzt werden.

Hier eröffnet sich der Hausfrau ein leider meist wenig beachteter Pflichtenkreis. Sie gerade hat es doch am meisten in der Hand, dafür zu sorgen, daß die rechte Stimmung bei den Mahlzeiten zu entstehen vermag. Es können hier ganz einfache Hilfsmittel helfen. Ein sorgfältig und hübsch gedeckter Tisch mit einem Blümchen darauf, der das Auge anzieht und zum Ausruhen einladet, erzeugt schon eine freundliche Stimmung. Die Hauptsache liegt aber daran, welche Stimmung die Hausfrau selbst mitbringt. Wenn es irgend geht, sollte sie sich so einrichten, daß nicht im letzten Augenblick noch gehetzt werden muß, damit das Essen rechtzeitig fertig wird. Wenn es irgend geht, sollte sie sich vielmehr so einrichten, daß sie sich vor der Mahlzeit noch ein paar Minuten ruhig hinlegen kann. Wenn sie es nicht im Interesse ihrer eigenen Gesundheit tun mag, dann tue sie es aus Rücksicht auf ihre Angehörigen, denn nur wenn sie einigermaßen ausgeruht zu Tisch kommt, vermag sie dazu beizutragen, daß eine gemütliche und frohe Stimmung, bei der allein das Essen bekömmlich ist, bei Tische herrscht. Nur wenn sie selbst sich in der Gewalt hat, kann sie es auch vermeiden, daß sie durch eine gereizte Antwort auf irgendein nervöses Wort eines der Familienglieder die unfreundliche Stimmung noch steigert.

Lydia Borngat.

Geflügelhaltung und Geflügelzucht

ein neues Arbeitsgebiet der Erwerbsbeschränktenfürsorge in Westfalen.

Stand 24/25.

Die Bedeutung der Geflügelhaltung und -Zucht als deutscher Wirtschaftszweig ist noch zu wenig erkannt. Täglich wandert noch über eine halbe Million Reichsmark deutschen Geldes für Eier und Schlachtgeflügel ins Ausland. Kann dies bei der äußerst ungünstigen Wirtschafts- und Arbeitsmarktlage im deutschen Vaterlande tatenlos weiter ertragen werden? Die Erwerbsbeschränktenfürsorge in der Provinz Westfalen will durch die Ausbildung und Beschäftigung geeigneter Schwerbeschädigter in der Geflügelhaltung und Geflügelzucht mit dazu beitragen, dem deutschen Frisch-Ei und Schlachtgeflügel den deutschen Markt zu erobern. Hohe Futtermittel- und Unterhaltungskosten gegenüber dem Auslande sichern der deutschen Geflügelzucht eine Rentabilität nur durch Facharbeit, Leistungstiere und Qualitätsware. Dem notwendigen volkswirtschaftlichen Ziele sollen sowohl die bisher ausgebildeten und die noch fernerhin einzuarbeitenden Schwerbeschädigten, wie auch die bereits bestehenden und noch einzurichtenden Geflügelhöfe der Erwerbsbeschränktenfürsorge dienen.



Geflügelhof Westfalenfleiß, G. m. b. H., gemeinnützige Werkstätte, Gladbeck.

Deutsches Frischei und deutsches Wirtschaftsgeflügel verbürgen Güte und Qualität. Darum verlange jeder nur die deutschen Geflügelerzeugnisse.

Erwerbsbeschränkten-Werkstätten liefern auch neuzeitliche Geflügelstallungen und Einrichtungsgegenstände aller Art.

Geschäftliche Mitteilung.

60 Jahre Firma Gebr. Gerads.

Die Firma Gebr. Gerads besteht weit über 60 Jahre. Aus kleinen Anfängen wurde von dem Begründer Theodor Gerads in Schalke der Grundstein zu dem heutigen Unternehmen gelegt. Als 1913 die erste Anlage zu klein wurde, wurden im Stadtteil Heßler etwa sechs Morgen Land gekauft, darauf wurde ein Fabrikgebäude von über 4000 Quadratmeter errichtet. Die Firma Gebr. Gerads war von Anfang an darauf bedacht, Handarbeit möglichst auszuschalten. Um hygienisch einwandfrei arbeiten zu können, wurde von den Inhabern der Firma eine Gebäckformmaschine erfunden, die in der ganzen Welt patentiert wurde und heute in fast allen Betrieben ihren Eingang gefunden hat. In modernen Knetmaschinen wird der Teig hergestellt und in den Trichter der von der Firma erfundenen Gebäckformmaschine gelegt, durch Walzen werden beliebige Figuren hergestellt, die dann auf Blechen durch einen Steinbackofen wandern. Diese Bleche wandern nach dem Backen wieder zurück auf ein Transportband, von wo die einzelnen Gebäckstücke in die bereitstehenden Behälter, Büchsen usw. verpackt werden, also möglichst von der Hand nicht mehr angefaßt werden. Diese Einrichtung wurde zu klein, daher hat sich die Firma entschlossen, einen Stahlbandofen anzuschaffen, der mit Maschinen 45 Meter lang ist. Die Gebäckformmaschinen werden vor dem Stahlbandofen aufmontiert. Der Teig wird wie sonst in den Fülltrichter der Maschine gelegt und jetzt kommt keine Handarbeit mehr in Frage. Der Teig wird zu einzelnen Figuren aufgelegt und läuft über Transportbänder bis auf das Stahlband. Das Stahlband bringt die Gebäckstücke durch den Heizkanal, dann in einen Kühlraum, wo die Keks aufgestapelt das Stahlband verlassen und die Packerinnen reihenweise den Keks in Büchsen zu verpacken haben. Die Firma hat hierdurch erreicht, daß sämtliche Gebäckstücke fast nicht mehr von der Hand angefaßt werden und somit ein hygienisch einwandfreies Arbeiten möglich ist. Dieser Stahlbandofen, der größte in Deutschland, wird geheizt mit Gas von der Stadtverwaltung Gelsenkirchen. Tageslieferung bis zu 250 Zentner Fertigware. Durch diese Anlage ist die Firma in der Lage, den Auslandsabsatz wieder zu heben, so nach Skandinavien.

Das solide Spezialhaus für gute Pelzwaren.
Anfertigung von Pelzmänteln und mod. Besatz in eigener Werkstatt.



Albrecht Schwarz
Bochumerstr. 41-43 Fernruf: 27039



Unsere Herbst-Neuheiten in Hüten - Mützen - Schirmen Krawatten und Handschuhen sind eingetroffen.

Gegründet 1869 Telefon 27963 u. 25670
Eingetragene Schutzmarke
Gebr. Gerads **Gelsenkirchen**
Größte und leistungsfähigste Keks-, Zwieback- und Kinderwaffelfabrik im rhein.-westf. Industriegebiet
Größter Stahlbandofen Deutschlands
Beachten Sie unsere **Weihnachtsspezialitäten** wie Spekulatius, Pfefferntüsse, Tannenbaumkeks u. Lebkuchen / Tägl. Leistung ca. 200-250 Ztr.
Weitere Spezialitäten sind: Kinder-Nähr-Zwieback und Nährkeks sowie Keks, Waffeln und Zwieback
Sämtliche Backwaren sind garantiert frei von Margarine
Für Krankenhäuser, Säuglingsheime, Kinder und Kranke empfehlen wir besonders Nährzwieback und Eier-Bisquit

Drogerie Julius Schmitz
Inhaber: Dr. Schoerk
Apotheker u. Chemiker
Gelsenkirchen · Kaiserstr. Ecke Grillostr.

Photo-Abteilung
Photoarbeiten mit Hilfe modernster Einrichtung in prima Ausführung
Spezialität: Hochglanzabzüge
Photobedarfsartikel in reichster Auswahl
Photopapiere Platten, Filme nur frische Markenware
KAMERAS mit Zahlungserleichterung
Durchgehend geöffnet.

Handgemaltes Porzellan
Kristall
Keramik
Wirte-Bedarfsartikel
Willi Alberti
Ebertstraße 8, gegenüber dem Hans-Sachs-Haus.

W. van Wickeren
Baugeschäft
Gelsenkirchen
Blumenstr. 38, Fernsprecher 26533

Erstklassig! Neu!
Das Ideal für Gewerbe und Haus ist die
Reform-Bockleiter
mit drehbarem Laufbrett (D. R. G. M. 1090885)
Alleiniger Hersteller:
Joh. Fürtjes, Tischlermeister
Gelsenkirchen, Florastraße 110, Fernruf 22167
Werkstätten für gesamte Holzbearbeitung

Luftkurort Boppard, „Perle des Rheins"
bietet angenehme Erholung und gute Unterkunft bei mäßigen Preisen. — Herrliche, vor rauhen Winden geschützte Lage, gesund. Klima. Unvergleichlich schöne Gebirgsbahn nach d. Hunsrück. Ausgangspunkt für Tagestouren in die schöne Umgebung d. Rheins und der Mosel. - Haltestelle sämtlicher Schnellzüge der Strecke Köln-Frankfurt und Hauptanlegestelle der Köln-Düsseldorfer und der Niederländer Rheindampfer. Hotels und Pensionen für alle Ansprüche. Auskunft erteilt das städtische Verkehrsamt (Rathaus).

Versäumen Sie nicht
auf der Ausstellung
Küche und Keller
Stand **80** zu besuchen.
Florenz Franz
Sanitäre Installation
Gelsenkirchen, Kaiserstraße 32 — Ruf 26492

Metzgerei
Heinrich Horstmann
Gelsenkirchen
Sellhorststraße 24
Fernsprecher 26217
Spezialhaus feiner Fleisch- u. Wurstwaren
Spezialität: ff. Aufschnitt

Eilfix-Herdputz in der Tube
Eilfixwerk
Voswinkel & Bergmann
Velbert (Rhld.)
Versäumen Sie nicht den „Eilfix"-Stand am Eingang zu besuchen.
Sie werden **wiederum** von der Güte des Eilfix-Herdputz in der Tube überzeugt.
Vertretung und Lager:
LUCHT, Gelsenkirchen
Oskarstraße 13 Telefon 26312



Eitorf
altbekannt als
Sommerfrische u. Ausflugspunkt im schönen Siegtal
bietet Sommeraufenthalt u. Erholung zu billigen Preisen. Werbeschrift u. Gaststättenverzeichnis durch das Verkehrsamt.

Erwerbsbeschränkten - Fürsorge
der Provinz Westfalen.

Arbeitsverdient statt Wohlfahrtsunterstützung

Gemeinnützige Werkstätten / Westfalenfleiß:
Hagen, Münster, Bielefeld, Witten und Gladbeck, Bigge, Maria-Veen u. Volmarstein (Krüppelheime), Erwerbsbeschränkten-Werkstätten des Wohlfahrtsamtes Dortmund, Blindenanstalten Paderborn und Soest, Verkaufsabteilung des Westf. Blindenvereins Dortmund mit Verkaufsstellen an allen größeren Orten machen aufmerksam auf ihre
Ausstellungsabteilungen 20/21 und 24/25 in Küche und Keller
Blinde bei der Arbeit
Bürsten, Besen, Korb-, Holz- und Spielwaren
Erzeugnisse des Westfalenfleiß-Geflügelhofes

WILH. KLEIN
ELEKTR. LICHT-, KRAFT- UND SCHWACHSTROM-ANLAGEN
Bismarckstrasse 204, Telefon 25893

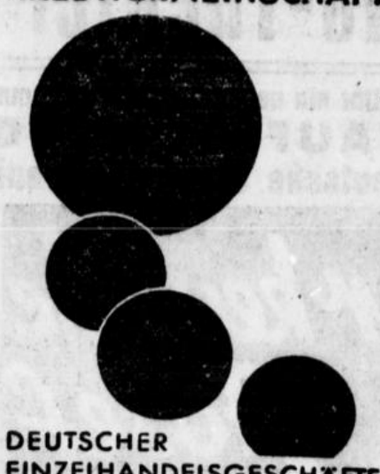
Werbung kostet Geld
Wenden Sie deshalb Ihr Geld richtig an. Meiden Sie alle wilden Reklamen und werben Sie durch die erprobte Gelsenkirchener **Allgemeine Zeitung**

Alle Akten und Geschäftsbücher
Papierabfälle
Eisen und Metalle
S. COHEN
Rotthauserstr. 50 Ruf 23498

21641 ist die Rufnummer bei Aufgabe von kleinen Anzeigen.

Fr. Tehlenberg Bahnhof-Str. 51
Ständiges großes Lager in sämtlichen
Jagdwaffen und Munition, Drillinge, Bockgewehre
von Gebr. Merkel, Suhl/Thür.
Scheibenbüchsen, Wehrmann- u. Kleinkaliberbüchsen
in großer Auswahl
Reparaturen an allen Waffen

KREDITGEMEINSCHAFT



DEUTSCHER EINZELHANDELSGESCHÄFTE

Dieses Zeichen bietet Ihnen:

Bequeme Ratenzahlung in einem ersten Spezialgeschäft.

Ausnutzung der großen Vorteile die das gute Spezialhaus bietet.

Beste Qualitäten, billigste Preise, größte Auswahl, fachmännisch geschultes Personal, Zeitersparnis. Trotz Ratenzahlung stets die unveränderten Kassapreise des Bareinkaufs.

Auskunft über alle Einzelheiten an unserer Kasse

„Hansa"
am Bahnhofsvorplatz

Turnen × Spiel × Sport

Ein Spiel der „Ausgeschlossenen" in der Domstadt.

Für die Alsdorfer Opfer.

Die ausgeschlossenen Mannschaften „Des Westens Meister" und 1. FC. Wuppertal haben für den kommenden Sonntag ein Spiel in Köln vorgesehen, dessen Reinertrag den Hinterbliebenen der Alsdorfer Opfer zufallen soll. Die „Profis" machen dies jedoch davon abhängig, daß der WSV. diesen Wohltätigkeitskampf billigt und nichts dagegen einzuwenden hat. In der Wuppertaler Mannschaft spielt auch der ehemalige Sülzer Swatosch als Sturmführer mit.

Schalke 96 – SpV. Bochum-Ehrenfeld.

Nachdem die „Alten Schalker" vergangenen Sonntag in Hüsten gegen den mehrfachen südwestfälischen Meister Spiel und Sport 09 ein Gesellschaftsspiel, in dem die Schalker knappunterlagen, ausgetragen haben, sollte bereits am kommenden Sonntag hier das Rückspiel stattfinden. Leider mußte Hüsten in letzter Stunde von dieser Vereinbarung zurücktreten, da der Verein zu Beginn dieser Woche für Sonntag ein Meisterschaftsspiel angesetzt bekam. Die Schalker haben nunmehr für kommenden Sonntag den SpV. Bochum-Ehrenfeld, einen Vertreter der 1. Bezirksklasse der Gruppe Bochum, verpflichtet. SpV. Bochum-E. steht mit an führender Stelle in der Bochumer Gruppe und gilt als Favorit für den Aufstieg in die Bezirksliga, nachdem es ihm vor kurzem gelungen ist, den Spitzenführer einwandfrei zu schlagen. Die alten Schalker, die durch ihren 7:2-Sieg in ihrem letzten Meisterschaftsspiel gegen Horst mit ihrer jungen Mannschaft die „Wiederauferstehung" feiern konnten, werden den Kampf, obwohl es sich nur um ein Gesellschaftsspiel handelt, mit ihrer zur Zeit stärksten Vertretung aufnehmen und spielen in folgender Aufstellung:

Dahlhaus

Hoffmann Grund

Melwitz Narozka Wilms

Kuschmierz Krywald Klein Stürmer Hartge

Sollte das Spiel einen normalen Verlauf nehmen, so dürfte mit einem Sieg der Schalker gerechnet werden. Das Spiel findet auf dem Platz an der Bergmannstraße statt und beginnt um 15 Uhr. Vorspiel: Schalke 96 1b — VfJ. Schalke. Manchen Besucher dürften auch die bereits sehr fortgeschrittenen Platzerweiterungsarbeiten interessieren. Bekanntlich wurde vor 6 Wochen mit dem Bau eines 2. Spielfeldes mit Laufbahn begonnen. Ebenso ist der Bau von Umkleideräumen vorgesehen.

Viktoria Rotthausen — Sportverein 06 0:3 (0:0). Auf der schönen Hindenburg-Anlage lieferten sich beide Mannschaften einen vorbildlich ausgetragenen Punktekampf. Die ersten 20 Minuten vermag Rotthausen durch schnelles Flügelspiel leicht führend zu gestalten, ohne jedoch das Schlußtrio der 06er überwinden zu können. Mehr und mehr kommen die Hebleraner auf. Als nach dem Wechsel der Sturm sein Tempo forciert, vermag der Gastgeber nicht mehr zu folgen. Der nach seiner Verletzung zum erstenmal wieder mitwirkende Mittelstürmer Heßlers war auch in diesem Spiel seinen jungen Nebenleuten der erprobte Führer. Die Läuferreihe war, wie fast immer, aufopfernd und erfolgreich. — Zu dem am kommenden Sonntag stattfindenden Meisterschaftsspiel gegen Wattenscheid 09 wird Heßler die Nutzanwendung aus den bisher absolvierten Spielen ziehen. Einige junge Kräfte, denen noch die Zukunft gehört, machen älteren Kämpen den Platz frei, so daß 06, allerdings noch ohne seinen bekannten rechten Flügelstürmer, sonst aber die alte Mannschaft wieder zur Stelle hat. — **Jugendabteilung: 1. Jgd. 06 — Wattenscheid 30 7:0. 1. Jgd. 06 — Rot-Weiß Leithe 6:1. 2. Jgd. 06 — VfB. 09 2:0. 3. Jgd. 06 — CfR. Rottbausen 0:0.**

Handball.

Oberrealschule Buer — Realgymnasium Gladbeck 3:2. Zwischen den beiden obengenannten Anstalten besteht seit Jahren ein gutes sportlich-kameradschaftliches Verhältnis. Die Schülersportabteilungen beider Schulen haben schon manchen leichtathletischen Kampf ausgetragen neben mehreren Handballspielen, von denen das letzte vorgestern in Buer auf der Löchterheide stattfand. Durchweg war die Oberrealschule Buer in allen Wettkämpfen und Wettspielen bisher siegreich geblieben; auch diesmal konnte sie die Reihe der Siege wieder um einen erhöhen. (E)

Eichenkreuz.

Kreisverband. Unsere nächste Kreis-Vorturnerstunde ist morgen (Samstag) 17,30 Uhr, in der Turnhalle des Gymnasiums, Eingang Kaiserstraße. — Jeder Vereinsturnwart und die Vorturner haben zu erscheinen. Die Uebungen für das Kreis-Wetturnen sollen hier durchgeturnt werden. — Verwiesen wird auf den Inhalt des letzten Rundschreibens.

Billardsport.

Billardklub Schalke 1930. Die auf Samstag angesetzte Monatsversammlung fällt aus und findet am Freitag, den 7. November, 20 Uhr statt. Bei dem am letzten Sonntag bei Greß ausgetragenen Klubkampf gegen „Gut Stoß, Neustadt" konnte Schalke die Partien mit 1268 zu 998 Points zu seinen Gunsten entscheiden. Mitbin bleibt nach der 200 Points-Vorgabe ein Plus für Schalke von 70 Points. Das Rückspiel ist Sonntag, den 16. November, im Lokale Engelhardt, Dessauerstraße. — Einer Einladung der „Billardfreunde Bulmke 1925" zufolge, findet zwischen beiden Vereinen ein Freundschaftsspiel statt. Das erste Turnier wird im Lokale Wiele, Wannerstraße, ausgetragen. Anstoß Samstag, den 1. November, 16 Uhr, Sonntag, den 2. November, 14,30 Uhr. Da beide Klubs in ihrer jetzigen stärksten Aufstellung antreten, ist ein interessanter Kampf zu erwarten. Das Rückspiel findet am 8. und 9. November, im Lokale Greß, Gewerkenstraße, statt. — Um auch den unteren Klassen Spielgelegenheit zu geben, hat Schalke den „Billardklub Bismarck-West" zu einem Turnier verpflichtet. Schalke spielt mit einer kombinierten Mannschaft aus der 2., 3. und 4. Klasse. Das erste Turnier gelangt im Lokale Greß, Gewerkenstraße 52, zur Austragung. Anstoß Sonntag, den 2. November, um 9 Uhr. Rückspiel Sonntag, den 9. November, im Lokale Mues, König-Wilhelmstraße.

Beginn der Stadtmeisterschaft.

Noch nie hat ein ausschließlich von Gelsenkirchener Spielern gebildetes Turnier eine so starke Besetzung gehabt, wie das kommenden Sonntag, 15 Uhr, im Hotel Berliner Hof beginnende Turnier um die Stadtmeisterschaft. Fast restlos ist die Schach-Elite unserer Stadt im Hauptturnier vertreten und wird sich einen harten und erbitterten Kampf liefern. Die Ausgeglichenheit der Bewerber, die Unterschiede in der Spielstärke sind kaum bemerkbar, macht das Turnier äußerst interessant. Jeder Punkt muß schwer erkämpft werden und kann von entscheidender Bedeutung sein. Schon die 1. Runde des Hauptturniers am Sonntag bringt einige Partien von größter Wichtigkeit, deren Ausgang mit Spannung erwartet wird. Das Treffen Ernst (Schach-Union) — Klein (K.S.V.) steht im Vordergrund des Interesses. Das Renkontre der beiden Gelsenkirchener Altmeister Hymmen (Schachver.) — Löwe (Schachver.) ist nicht weniger interessant. Den Ausgang des Duells Kristall (Schach-Union) — Brachtl (K.S.V.) lassen wir offen. Kristall ist der zuverlässigste Vertreter der jungen Generation. Ungewiß ist der Ausgang der Partie Hebrmann (Schachverein Buer) — Horstmann (Schach-Union). Mit verteilten Charcen kämpfen Stoffers (Schachverein Buer) — Hummernbrum (Schach-Union). In Wilczek (Schachverein Buer) — Dr. Heyman (Schach-Union) treffen sich zwei bessere Feldspieler. In der Partie Pipping (Schachver.) — Gleixner (Schachverein Buer) hat der letztere ein wichtiges theoretisches Plus, das der Gelsenkirchener aber durch sein finessenreiches Mittelspiel ausgleichen kann.

Nebenturnier.

1. Gruppe: Peth (Schach-Union) — Radek (wild), Halbeisen (Schachverein Buer) — Koch (Schach-Union), Meyer (D.H.V.) — Böning (K.S.V.), Ludmann (K.S.V.) — Rober (Schachverein Buer). Bley (Schach-Union) spielfrei.

2. Gruppe: Schnettler (D.H.V.) — Lücke (K.S.V.), Ferlmann (K.S.V.) — Schemberg (Buer), Schneble (D.H.V.) — Kraimer (Schachverein Buer), Sniorzik (Schach-Union) — Matussak (Schach-Union). Wimmelmann (Schachverein Buer) spielfrei. (H)

Pferdesport

Berlin-Strausberg.

1. Rennen: 1. Lodi (Ostermann), 2. Stalliebling, 3. Faretra. Ferner: Forno, Randglosse, Frontsoldat, Redopp, Donar, Minko, Noriana, Verbandabfalls, Seppl. Toto: S. 41, Pl. 15, 28, 24:10. 3. ½, 2¾.

2. Rennen: 1. Barfuß (Gimpl), 2. Zorndorf, 3. Nil. Ferner: Die Königin, Stolzer Kämpfer, Gero, Ernani, Enkel. Toto: S. 37, Pl. 22, 42, 27:10. 2, ½, ¾.

3. Rennen: 1. Annabärb (Pförtke), 2. Mark, 3. Friederike. Ferner: Carlchen, Frithjof Nansen, Waldi, Patronesse, Modeland. Toto: S. 32, Pl. 15, 15, 21:10. 2½, 1, H.

4. Rennen: 1. Rhenus (W. Schmidt), 2. Futurist, 3. Moslem. Ferner: Partagas, Ostfrankt, Ratisbona, Charleston, Gräfin Minzi, Cato. Toto: S. 46, Pl. 17, 30, 27:10. ¾, 4, 2.

5. Rennen: 1. Till Eulenspiegel (Kränzlein), 2. Eilig, 3. Gulbrand. Ferner: Pflichttreue, Schmeichlerin, Monima, Wechselburg, Puppe, Fortissima, Ostsee, Nebelhexe, Gafrile. Toto: S. 103, Pl. 24, 17, 23:10. 3, 4, 1.

6. Rennen: 1. Goldwächter (Grabsch), 2. San Marco, 3. Lawine. Ferner: Marketenderin, Maurus, Trianon, Chikol, Ferreus, Flugbolde. Toto: S. 25, Pl. 14, 17, 22:10. ½, 1¼, 1½.

7. Rennen: 1. Sigmar (Unterholzner), 2. Katastrophal, 3. Majestro. Ferner: Goldalma, Taunus, Fatinitza. Toto: S. 30, Pl. 20, 19:10. K., 1, 1.

Saint-Cloud.

1. Rennen: 1. Sybaritic (Semblat), 2. Mojsan, 3. Bonne Fortune. Ferner: Telamon, Mestador, Rose Cocktail, Budon, Murrhis, La Comete, Pompetenne, Melita 2, Mona, Santa Caterina. Toto: S. 130, Pl. 37, 26, 30:10. ½, ½, ¾.

2. Rennen: 1. Pes (Bonaventure), 2. Lady Liana, 3. Santa Monica. Ferner: Teddylon, Pomereu, Cyrano, Gratte Ciel, Le Maqueline, Cerilla, Roseloup, Chef Noir, Guilleaume de Sille, Le Becquet, Volkirk, Mea Stella, Espoir 5, Bagdi. Toto: S. 86, Pl. 25, 28, 36:10. 2, 2¾, 1½.

3. Rennen: 1. Casoar (Herve), 2. Bel Ideal, 3. Janus. Ferner: Moulin de Bicherel, L'Ouragan 2, Ivi, Le Protecteur. Toto: S. 64, Pl. 22, 15:10. K., K., ¾.

4. Rennen: 1. Kill Lady (Torterolo), 2. Rose Rouge, 3. De Medicis. Ferner: Motette, Francille, L'Abesse de Menin, Lady Winkie, Fleur d'Iris, Metairie. Toto: S. 59, Pl. 23, 20, 43:10. 2, 3, 2.

5. Rennen: 1. Jean Victor (Rabbe), 2. Maudette, 3. Ramon 3. Ferner: Murthee, African Girl, Carira, Perle Noire 2, Ma Jolie 2, Zetbus, Japon, Fil de Soie, Kabena, Saturnia, Lutetia, Uton. Toto: S. 40, Pl. 25, 66, 61:10. 3, 3, ¾.

6. Rennen: 1. First Move (Guibo), 2. Mon Tresor, 3 Lilium. Ferner: Moineau, Flotlun, Bon Apotre, Cadeau Royal, Swift, Saggari, Tambourin, Louiza, Sans Rancune, Spanish Legend, Gismonda, Lougre, Tiez. Toto: S. 250, Pl. 47, 14, 36:10. ¾, 1¼, 3.

Ein Wort sagt alles: Preisabbau!

Emaille

Kochtöpe mit Deckel

26	24	22	20	18	16 cm
1.70	1.40	1.20	1.00	0.85	0.75

Kaffeekannen

18	14	12	10 cm
2.15	1.10	0.80	0.60

Wasserkessel 26 cm 2.20 18 cm 1.40
Eimer 28 cm 0.85 26 cm 0.65
Kartoffeleimer 0.50
Milchkrüge 2 Ltr. 0.85 1½ Ltr. 0.75
Kehrschaufeln weiß emailliert 0.45
Schüsseln flach

30	28	26	24	22	20	18	16 cm
0.55	0.50	0.45	0.40	0.35	0.30	0.28	0.25

Kochtöpe ohne Deckel . . 14 cm 0.45

Haushalt

Brotkästen lack. m. kl. Schönheitsfehlern 1.75
Brotkästen mit Steinguteinlage . . 9.50
Brotkästen mit ovaler Wanne . . 10.50
Brotkästen mit Ahornrahmen . . 13.50
Robervalwaagen mit 2 Messingschl. 6.50
Laufgewichtswaagen . . . 11.50
verz. Fleischhacker

10A	8A
6.75	5.50 3.95

Kohlenfüller lackiert 0.95
Vogelbauer 1.95
Fliesenlöffelbleche 2×3 . . . 2.95
Fliesenlöffelbleche 2½×3 . . 3.95
Fliesen-Wandschoner 6×4 . . 7.25
Fliesen-Handtuchhalter . . . 3.95

Porzellan

Service Kaffeekannen weiß . groß 0.98
Service Tassen mit Untertassen . 0.25
Schalentassen mit Untertassen . 0.18
Tassen mit Untertassen, extra groß 0.30
Teller feston, tief und flach 0.34
Dessertteller 19 cm, feston . . . 0.22
Schüsseln feston, eckig . 0.78 0.55 0.40
Terrinen oval, groß 3.95
Ragoutschüsseln mit Deckel . 2.45
Platten rund, 30 cm, feston 1.25
Saucieren feston 0.55

Goldband und Linie

Teller tief und flach 0.45
Dessertteller 19 cm 0.32
Terrinen oval, groß 5.95
Ragoutschüsseln mit Deckel . 3.95
Schüsseln eckig, . . . 1.60 0.95 0.70
Platten oval 2.10 1.45 1.20
Eß-Service Goldrand und Linie für 6 Personen, 23tlg. 17.90
Brotkörbe wundersch. Dekore Stck. 0.95
Kuchenteller mit schönen Streublumen Stck. 0.65

Steingut

Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß es sich bei diesem Angebot um Ia. Ware und nicht um sogenannte II. oder III. Wahl handelt.

Teller tief, glatt 0.12
Teller tief, gerippt 0.15
Tassen Stuttgart 0.08
Satz Schüsseln 4tlg., groß . . . 0.85
Satz Schüsseln 7tlg., bunt . . 1.50
Heringskästen weiß 1.25
Kaffeebecher mit farbigem Rand 0.12
Kakao-Kannen m. Deckel, mod. Dekore 0.88

Ein Posten **Schüsseln** extra groß, weiß . 0.30

Besonders preiswert

Ein Posten **Tonnengarnituren** 14tlg., mit fremder Schrift, Garnitur 1.25

Waschgarnituren

moderne Formen, mit Goldrand und Linie, große Becken, 5teilig.

3.95 5.95 6.95
7.95 8.50 8.95
11.50 14.50

Galanterie

Bleikristall-Vasen mit Blumenschliff
10" 7.50 9" 4.50 8" 3.50
Bleikristallschalen mit Blumenschliff . . 7" 5.95 6" 4.50
Bleikristall-Jardinieren mit Blumenschliff
10" 14.50 9" 9.75 8" 7.95
Bleikristall Traubenspüler mit Blumenschliff . . . . 7" 5.95 6" 4.50
Bleikristall-Henkelkörbchen 5" 3.95 4" 2.95
Bleikristall-Löffelbecher . . 0.95
Teller 27 cm Schwerter Kristall . . 2.95
Kompotteller Schwerter Kristall . 0.95
Keksdosen Keramik mit Bügel . . 3.95
Tortenplatten mit 2 Griffen, ganz moderne Dekore . . . 2.25

Zink- u. Gußwaren

Eimer 26 cm 0.65
Eimer 28 cm 0.85
Wannen 65 cm 2.85
Wannen 90 cm 5.95
Kessel 32 cm 1.95
Kessel 36 cm 2.75
inox. Brattöpfe 20 cm 0.75
Hasenpfannen 38 cm 1.50

Aluminium

Wasserkessel unbordiert 24 22 20 cm
3.95 3.25 2.95
Tu-Tu-Kessel 2 Liter 1.85
Satz Töpfe 5tlg., bordiert 7.95
Satz Töpfe 5tlg., unbord., schw. Ware 11.95 9.85
Pfannen 20 cm 0.95
Schüsseln 24 cm 0.50
Brotkörbe 0.50
Seiher 26 cm 1.95 24 cm 1.85 22 cm 1.65
Satz Töpfe mess. vern., 14, 16, 18 cm 12.50
Satz Töpfe mess. vern., 16, 18, 20 cm 13.50
Kaffeekannen mess. vern. 2 Ltr. 7.50 1¼ Ltr. 6.75

Bürstenwaren

Bohnerbesen garantiert reine Borsten 4.65 3.50 2.75
Teppich-Kehrmaschinen prima Qual. 9.95
Kleiderbürsten-Garnituren mit Spiegel . . . 2.25 1.95 0.95
Mopwischer 3.25 2.75
Roßhaarbesen 2.65 1.95 0.95
Das Wundertuch Labor fac zum Reinigen von sämtl. Möbeln und Lederwaren . . 1.25

Ein Posten **Toiletteseife** Ia. Fettseife 3 St. . 0.25
Kölnisch-Wasser-Seife 4 Stück 0.55
Kölnisch-Wasser-Seife 1 Pfd.-Packung . . . 0.95

Vor allen Dingen weisen wir auf unsere Abteilung: Moderne Heizgeräte hin, in der wir die Preise für Marmor-Kamine ganz bedeutend heruntergesetzt haben.

Ruf 21394

KAMPHAUS G. m. b. H.

Das führende Spezialgeschäft für Haus und Küche

Ab heute Freitag

Die erste Tonfilmkomödie

der Ufa

Ein Werk, das die Welt erobert!

Emil Jannings in:



EINE SPRECHFILM-KOMÖDIE
VON HANS MÜLLER u. ROBERT LIEBMANN
MUSIKALISCHE LEITUNG: WILLY SCHMIDT-GENTER
ERICH POMMER-PRODUKTION DER UFA

REGIE: HANNS SCHWARZ

Mit: Renate Müller, Olga Tschechowa, Hans Moser

Jannings, wie er leibt und lebt! Mit Humor im Herzen, dem Schalk in den Augen und der Jugend im Blut, so, wie ihn sich jeder von uns im Leben vorstellt, so zeigt ihn diese Tonfilm-Komödie als urwüchsigen Bohemien und lachenden Bonvivant. **Berstend vor Lebensfreude und guter Laune,** spielt sich Jannings in der Rolle des Kammersängers Winkelmann selbst — eine größere Freude wird er seiner nach Millionen zählenden Gemeinde nicht bereiten können.

Im Beiprogramm!

Kammersänger Alfred Piccacer

singt im Ufaton-Film das „Preislied aus den Meistersingern".

Der hochinteressante Kultur-Tonfilm:

Zwerge aus dem Ozean

In der neuen Ufa-Tonwoche:

Die Versuchsfahrt des Propeller-Triebwagens

(Schienen-Zeppelin) 150 km Geschwindigkeit, und

Das große Grubenunglück bei Aachen!

Samstag (Allerheiligen) gleiches Programm

Beginn: 3.00 5.30 und 8.00 Uhr.

UFA SCHAUBURG Gelsenkirchen

Industrie-Kino

Unser neues Riesen-Programm

steht im Zeichen des großen deutschen Künstlers

Emil Jannings

Sein letzter Befehl

Ein russisches Revolutionsdrama

in 9 Akten mit packenden Massenszenen

Emil Jannings als Großfürst Sergius Alexander / Der Großfürst und die Revolutionärin / Das Komplott / Pflicht oder Liebe / Die Revolution bricht aus / Anschlag auf den Expreßzug.

Ein mystisches Kriminaldrama

Null Uhr

7 hochspannende Akte mit

Lionel Barrymore

und dem deutschen Polizeihund **Rex**

Die geheimnisvolle Villa des Professor Barton mit ihren verschiebbaren Wänden bildet den Schauplatz einer tollen, atemraubenden Verbrecherjagd. Von einem Fernseher aus vermag der Bandit den Mechanismus dieses Hauses zu überblicken und zu dirigieren.

Ein Mensch d. Masse

9 interessante Akte

Das packende Schicksal eines jungen Mannes der nach Neuyork, der Millionenstadt, kommt und eine Kette von Schicksalsschlägen erdulden muß.

Beiprogramm / Neue Wochenschau

Das Grubenunglück von Alsdorf und die Beisetzung der Opfer

Niedrige Eintrittspreise:

RM. 0.40, 0.60, 0.90 und 1.50

Apollo-Theater

Heute Freitag 2 Uhr ein neues Doppel-Programm

in ERSTAUFFÜHRUNG

Der beste deutsche Tonfilm-Schwank



Ein Tonfilm-Lustspiel mit den bekanntesten deutschen Komödiendarstellern:

Ossi Oswalda, Elga Brink, Paul Heidemann, Henry Bender,

Paul Westermeier, Harry Liedtke, Felix Bressart.

Ein Film voll komischer Situationen, voll pointenreicher Dialoge — ein Film, der vom Anfang bis zum Ende Lachstürme erregt und einen entzückenden Schlager bringt:

Wie ein kleiner Tango
Ist die ganze Liebe,
Schnell und süß vorbei.
Ein Paar Takte Sehnsucht —
Ein Paar Takte Abschied —
Das geht eins, zwei drei!

Du schwörst, daß du an meiner Seite
Nur glücklich werden kannst.
Doch schon hat sich die Zweite
Sich heimlich dir ins Herz getanzt.
Denn wie ein kleiner Tango
Ist die ganze Liebe,
Süß und schnell vorbei.

Täglich: 2.55, 6.05 und 9.10 Uhr.



Ein eleganter Gesellschafts-Großfilm

Die Geschichte einer Ehe in 7 abwechslungsreichen, spannenden Akten.

Laura la Plante spielt mit starkem Gefühl und viel Innigkeit eine Frau, über die ein unerwartetes Geschick hereinbricht, das sie in den Verdacht d. Untreue bringt. Es kommt aber alles zum guten Ende, weil sie den Mut hat, nichts darnach zu fragen, was die Leute sagen.

Aufführungszeiten: 4.40 und 7.50

Das Tonfilmwunder Micky: „Micky im Tier-Varieté"

Die neue tönende und stumme Wochenschau

bringt u. a.

Das Grubenunglück von Alsdorf und die Beisetzung der Opfer.

Niedrige Eintrittspreise von 60 Pfennig an.

Varieté Walterscheid

Das führende Haus der Gelsenkirchener Familie

1.—15. Nov. wieder ein **Klassenprogramm**

Herta Hellen Vortragskünstlerin	**2 Clever's** Die kleinst. Menschen der Welt	**Hans Stolz** Rhein. Komiker
Paul Matinetti mit seinen Stepp tanzenden Puppen	**Joe Sabretto** ? ? ? ? ? ? ? ? ? ? ? ?	

Und die neue Attraktions-Kapelle

Peter Lieven

Heute Freitag, den 31. Oktober:

Ehren-Abschieds-Abend der beliebten Kapelle „Browning" sowie sämtlicher Künstler



Rennen Horst-Emscher

Samstag (Allerheiligen) den 1. November und Sonntag, den 2. November

nachmittags 1.30 Uhr.

U. a.: **Huberius-Jagdrennen (durch den See). Horster Prüfungs-Preis. Rüttger von der Horst-Rennen.**



Auf zum Bierstall Wattenscheid

Heute Freitag:

Verstärktes Orchester.

ABSCHIEDS-ABEND

Herm. Reuter mit seinen beiden Kanonen

Ab morgen, 1. Nov., täglich Auftreten der **3 lustigen Hanoveraner.**

Die neuesten Schlager kommen vom Stapel. Ständige Rad- und Autowache.

N. B.: Am Montag (Allerseelen) haben Sie die beste Gelegenheit, den umgekrempelten Bierstall in aller Ruhe zu besichtigen.

Der Stallwirt (Eine Marke für sich).

Städtische Bühnen Essen.

Opernhaus.

Freitag, 31. Okt., 10 bis gegen 23 Uhr: Tannhäuser
Samstag, 1. Nov., 19.30 bis nach 22 Uhr: Fidelio.
Sonntag, 2. Nov., 15 bis 17.30 Uhr Rigoletto. 19.30 bis 22 Uhr: Die Boheme.

Schauspielhaus.

Freitag, 31. Okt., 20 bis 22.30 Uhr Die andere Seite
Samstag, 1. Nov., 20 bis 21.20 Uhr: Jedermann.
Sonntag, 2. Nov., 15.30 bis 16.50 Uhr: Jedermann. — 19.30 bis 22 Uhr: Die andere Seite.

K.K. Kaimer's Künstlerspiele

Gelsenkirchen, Bochumerstraße 40

Heute Freitag

Abschieds- u. Ehrenabend

Eintritt frei! Kein Garderobenzwang.

Auf zum Salzburger!

Hochstraße 19

Heute Freitag

Großes Winzerfest

Für Stimmung und Humor sorgt die **Koblenzer Stimmungskapelle Verlängerte Polizeistunde.**

Stadttheater Bochum.

Freitag, 31. Okt., 19 bis gegen 23 Uhr: B. 5: „Lohengrin".

Industriekartoffeln

garantiert gesunde, haltbare Ware zum Einkellern.

Ausnahmepreis 2.50 Mk. pro Ztr. Horster, Viktoria- und Industriestraßen-Ecke — Telephon 288 78.

Eil- und Möbeltransporte.

Für Vereinsfahrten bequem eingerichtete Autos empfiehlt bei billigster Berechnung

Friedr. Bemberg,
Wiehagen 135. Telefon 23487.

Hauspersonal **sucht man stets**

mit bestem Erfolg durch eine kleine Anzeige in der Allgemeinen Zeitung, dem Blatt der kleinen Anzeigen

CAPITOL

Bahnhofstraße 53, neben Alsberg.

Nun, Sie werden lachen

und bestimmt mit uns einer Meinung sein, es ist ja bekannt, daß Lachen gesund ist, darum soll man die Alltagssorgen vergessen und lachen!

Der neueste, lustige Ton- u. Sprechfilm

HEUTE NACHT- EVENTUELL



Musik von **Robert Stolz.** Texte von **Fritz Rotter.** In den Hauptrollen **die Elite der Lachkanonen Berlins:**

Jenny Jugo zum ersten Male **im Tonfilm** und noch dazu in einem Tonfilm der Schlager, der Fröhlichkeit, des Uebermuts!

Siegfried Arno man lacht schon, wenn man ihn sieht.

Fritz Schulz der beliebte und lustige Komiker.

Johannes Riemann als eifersüchtiger Ehegatte und Liebhaber klassiger Musik, ein Feind von Schlagern.

Ein Film voller Lust, Laune und Lachen!

Diese Woche muß Gelsenkirchen dabei sein und sehen, was **Heute Nacht eventuell** geschieht?

Hierzu in Neuaufführung!

Henny Porten

in ihrem bisher besten Großfilm:



Henny Porten in „Mutterliebe"

mit **Elisabeth Pinajeff, Gustav Diesel, Paul Henkels, Hilde Maroff, Ernst Stahl-Nachbaur, Hugo Werner Kahle und Inge Landgut.**

MONA

ein Kurztonfilm mit den 5 Abels Sängern.

Lustspiel — Wochenschau — Kulturfilm

Anfang 3 Uhr. Sonntags 2 Uhr, letzte Vorstellung 8 Uhr.

Beachten Sie die kleinen Anzeigen.

Film **UHU** Bühne

Gastspiele

des berühmten original-russischen Balalaika-Gesang- u. Tanz-Ensemble

Alexander Rostow

Fritz Kortner

als barbarischer russischer Militär-Gouverneur in dem Standart-Film der in Rußlands unendlichen Weiten spielt:



Die stärkere Macht

(Der Zug des Grauens)

In tiefergreifenden Bildern von stärkster und atemraubender Spannung werden die hinreißenden Erlebnisse der Tochter eines Entrechteten, die ihre Ehre für ihres Vaters Leben opfert, packend geschildert.

Der große Fritz Kortner legt die ganze Wucht seiner gewaltigen Darstellungskraft in die Rolle des eisernen und unbeschränkten Herrn über Leben und Tod tausender Menschen.

Erstaufführung!



DER CLUB DER JUNGGESELLEN

mit dem beliebten

Richard Talmadge

Ungewöhnliche Spannung und aufregende Geschehnisse zeichnen diesen neuesten fesselnden Talmadge-Film aus. Der fesche und forsche Richard Talmadge vollbringt hier etwas Unerreichtes.

Georg Alexander und Agnes Esterházy in

Die blonde Gefahr

Eine abenteuerliche Kriminal-Komödie voll heiterer und verblüffender Einfälle in

7 entzückenden Akten.

● Neue Wochenschau ●

CORSO

am Schalker Markt

Spielplan vom 31. X. bis 3. XI. (auch Allerheiligen und Allerseelen)

Der Sieg des stummen Filmes!

Zwei Standardwerke der Lichtspielkunst.

1.

Mutter Krausen's Fahrt ins Glück.

Der große Zille-Film.

Dem Andenken des großen Menschen und Künstlers

Prof. Heinr. Zille

gewidmet.

Der erschütterndste Film des Jahres. Ein Werk das packt und aufwühlt, ergreift und rührt.

2.

In Neu-Aufführung: Der Millionenfilm der Emelka

Das gottlose Mädchen

Ein Riesenfilm von unerhörter Spannung.

Lustspiel-Einlage.

Niedrige Eintrittspreise von 40 Pf. an.

Evangl. Arbeiterverein
Bulmke.

Sonntag, 2. Nov., vorm. 9 Uhr: **Antreten zum gemeinschaftlichen Kirchgang (Reformationsfeier).** Es wird ersucht, vollzählig u. pünktlich zu erscheinen. Anschließend findet um 11¼ Uhr die **Monatsversammlung** statt. Da eine besonders wichtige Tagesordnung vorliegt, wird um restlose Beteiligung gebeten. In dieser Versammlung ist die Kinderzahl der Mitglieder zu der diesjährig. Weihnachtsbescherung anzugeb.

Der Vorstand.



Großer Preisabschlag

Sendung großer u. kleiner **Schweine** angekommen, welche ich das Stück von **7** und **12** RM. an und höher abgebe. Habe auch größere zum Weiterfüttern.

Raphael
Königstraße 11.
am Alten Markt.

Ostpr. evangl. Arbeiterverein
Wattenscheid.
Vereinslokal Marxmeier.

Samstag, 1. Nov. (Allerheiligen) nachmittags 2 Uhr **Versammlung.** 1,15 Uhr ist Vorstandssitzung. In der Versammlung hält d. Bundesvorsitzende Czelustek einen Vortrag über die 10jährige Abstimmungsfeier in Ostpreußen, die Frauen können an demselben auch rege teilnehmen. Sonntag vormittag 9,30 Uhr Antreten zum Kirchgang im Vereinslokal u. nachmittags 4 Uhr ist die Reformationsfeier im Saale Marxmeier. Der Eintritt ist frei. Zahlreiche Beteiligung erwartet

Der Vorstand.

Evang. Arbeiterverein
Bismarck-Ost.
Reformationsfeier.

Sonntag, 2. Nov., vorm. 9¼ Uhr: **Antreten zum gemeinschaftlich. Kirchgang.** Nachm. Nachfeier im Vereinsl. Mehring. Einlaß 16½ Uhr. Anfang 17½ Uhr. Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

NB. Sonnabend d. 1. Nov., 20 Uhr: **Vorstandssitzung** im Vereinslokal.

Ev. Volksverein
Gelsenk.-Altstadt.

Sonntag, den 2. November (Reformationsfest), 9 Uhr, Antreten zum **gemeinsamen Kirchgang.** 11 Uhr **Monats-Versammlung.** Zahlreiche Beteiligung erwünscht.

Der Vorstand.

Aufpolstern

sow. Neuanfertigung von Sofas, Chaiselongues, Matratzen usw. gut und billig

Polsterei Gerster
Florastraße 95
1 Min. hint. Stern

Schwache Nerven

sind die Grundursachen der meisten Krankheiten. Bei Blutarmut, Herzklopfen, Schwächezuständen aller Art, Zittern, Appetitlosigkeit, nervösen Magenbeschwerden soll man Doppelherz, das anerkannte Nervenkräftigungsmittel nehmen. Verblüffende Erfolge. Probeflasche M 2,50 große Flasche 4,50 u. 5,50

Zu haben in den nachstehenden Drogerien:

Hennes & Witkop, Bahnhofstraße 77
Th. Ahlmann, Bismarckstraße 194
H. Brandenberg, Bismarckstraße 118
Germania-Drogerie F. K. Krahe, Nordstr. 43
Fr. Gilfert, Bergmannstraße 33
Fr. Gückler, Schalkerstraße
A. Heldt, Wannerstraße
Gebr. Kosfeld, Herzog- u. Grillostraßen-Ecke
Heinr. Kuhlmann, Heinrichstraße
Fr. Löbbecke, Kirchstraße 21
K. Paschen, König-Wilhelmstraße 30
W. Rohrer, Ueckendorferstraße 135
Theo Schürmann, Ecke Westfal- und Priesenstraße
Fr. Wegmann, Bochumerstraße 18
Rotthausen:
E. Schaber, Karl-Meyerstraße
H. Strack, Karl-Meyerstraße.

Erstklassige Marken-Radio-Geräte

liefert

größtes Spezial-Haus

(Firma besteht seit 25 Jahren)

gegen

langfristigen Kredit

Strengste Diskretion wird zugesichert. Verlangen Sie kostenlose Vorführung in Ihrer Wohnung. Gefl. Anfragen unter B. N. 2694 an die Allgemeine Zeitung.

Tivoli-Lichtspiele

Arminstr. 14-16

Ab heute Freitag das große Sensations-Programm im Film und auf der Bühne.

I.

Harry Piel

in seinem bisher größten Sensationsfilm

Der schwarze Pierrot

7 spannende, atemraubende Akte

II.

Lissi Arna

in

Jenseits der Straße

Ein ergreifendes Drama von der käuflichen Liebe in 7 Akten, mit

Margarete Kupfer, Siegfried Arno etc.

III.

Turksib

Ein herrlicher Film russischer Kunst, in 5 Akten

Auf der Bühne

Sensationsgastspiel

Henry Sherry

Der geheimnisvolle Künstler, der moderne Hexenmeister mit seinen an das Unglaubliche grenzenden Darbietungen.

Dazu ein fabelhaftes

Beiprogramm

Beginn täglich 3 Uhr, Sonntags 2 Uhr.
Letzte Vorstellung 8 Uhr.
Kleine Eintrittspreise von 40 Pfennig an.

Augenblick, daß der Sohn sich einen dummen Scherz erlaubt und irgend etwas zugeworfen hätte. Sie stand sofort auf, was auch der Sohn auf den Schrei der Mutter hin tat. Beide begaben sich in die unteren Räume, um in der Küche das blutunterlaufene Auge zu kühlen. Es stellte sich heraus, daß mit einer Latte geworfen und dadurch die Frau am Kopfe verletzt worden war. Plötzlich hörte der Sohn Geräusche in den oberen Räumen; er lief sofort nach oben und griff im Dunkeln nach der Richtung zu, in der er in dem Augenblick Geräusche hörte. Er erwischte einen fremden Mann, der mit Regenmantel und grauer Mütze bekleidet war, sich jedoch sofort losriß und die Flucht ergriff. Ins Freie zu gelangen, war dem Eindringling dadurch erleichtert, daß die überfallene Frau die Haustür aufgeschlossen und hilferufend zu Nachbarsleuten gelaufen war. Es ist zu vermuten, daß der Unbekannte sich in den Abendstunden vor dem Abschließen der Haustür bereits in die oberen Räume eingeschlichen hatte, um dort entweder zu übernachten oder einen Diebstahl auszuführen.

*

Auflösung des Ennepe-Ruhrkreises beantragt.

Hattingen, 30. Oktober.

Die Stadtverordnetenversammlung nahm mit den Stimmen der Rechten und des Zentrums einen Antrag auf Auflösung des Ennepe-Ruhrkreises und Abberufung des Landrats Hansmann an. Ein Antrag auf Auflösung der Stadtverordnetenversammlung wurde abgelehnt.

*

Stadtverordnetenversammlung gegen Bürgermeister.

Orsoy, 30. Okt.

Zu stürmischen Auftritten kam es in der Sitzung des Stadtrats. Zwischen dem Stadtverordnetenkollegium und dem Bürgermeister Dr. Münter kam es zu erheblichen Differenzen. Schließlich verließen neun von elf Stadtverordneten den Sitzungssaal, so daß die Versammlung nicht beschlußfähig war. Von den neun Stadtverordneten wurde eine Eingabe an den Regierungspräsidenten in Düsseldorf gerichtet, in der die Regierung ersucht wird, Bürgermeister Dr. Münter bis zum Ablauf seiner Dienstzeit zwangsweise zu beurlauben, da ein gedeihliches Zusammenarbeiten mit ihm im Interesse der Stadt nicht mehr möglich erscheine.

Prozeß Kürten im Februar.

Vor der Ueberführung Kürtens nach Bedburg-Hau.

Wird Staußberg freigelassen?

Düsseldorf, 30. Oktober.

Von der Leitung der Justizpressestelle wird mitgeteilt: Die Voruntersuchung gegen den Massenmörder Kürten ist bis auf einige kleinere Reste abgeschlossen. Insgesamt hat Kürten neun Morde wiederholt zugestanden. Es sind die Morde Klein, Rosa Obliger, Scheer, Maria Hahn, Dörrier, Reuter, Lenzen, Hamacher und Albermann. Die Morde Obliger und Scheer wurden seinerzeit dem geisteskranken Johannes Staußberg zugeschrieben, der immer noch in Bedburg-Hau interniert ist. Nunmehr haben auch die maßgeblichen Stellen der Polizei und der Justiz in diesen beiden Fällen die Schuld Kürtens als erwiesen angenommen.

Als Folge hiervon haben nunmehr die Eltern des Staußberg beim Landeshauptmann ein Gesuch auf Entlassung ihres Sohnes aus der Anstalt Bedburg-Hau gestellt. Die Antwort des Landeshauptmanns ist bereits erfolgt und geht dahin, daß die Entscheidung über die Entlassung beim Polizeipräsidium läge, da Staußberg als gemeingefährlich gelte. Der Verteidiger, Dr. Wolf, hat nun einen ausführlich begründeten Antrag auf Entlassung Staußbergs an den Düsseldorfer Polizeipräsidenten gerichtet. Die Antwort des Polizeipräsidenten, die mit Spannung erwartet wird, steht noch aus. Der Kampf um die Unschuld des Staußberg dürfte nunmehr vor seinem Abschluß stehen.

Wie noch bekannt wird, steht die Ueberführung Kürtens nach Bedburg-Hau zur Untersuchung auf seinen Geisteszustand unmittelbar bevor. Diese Untersuchung wird voraussichtlich etwa acht Wochen dauern, so daß Kürten gegen Ende Dezember wieder nach Düsseldorf zurückkommen wird. Da man erst die Anträge und die Eröffnung des Verfahrens vorbereiten wird, dürfte mit dem Beginn der Hauptverhandlung für Februar zu rechnen sein.

Internationale Anerkennung

für die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.

Der große Preis auf der Weltausstellung Antwerpen in Klasse 101 wurde der Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger von der internationalen Jury förmlich zuerkannt. Bekanntlich hatte die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger auf der Antwerpener Ausstellung im deutschen Hansehaus in der Abteilung Schiffahrt einen wirkungsvollen Eindruck in ihren Rettungsdienst an den deutschen Küsten der Nord- und Ostsee durch Darstellung einer großen Uebersichtskarte der deutschen Rettungsstationen und moderner Rettungsmittel gegeben. Der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger ist mit dieser internationalen Auszeichnung die verdiente Anerkennung für ihre aufopferungsvolle Tätigkeit zuteil geworden. Gedenket des „Seemann in Not!" Stützt das deutsche Rettungswerk!

Die schwere Sturmperiode der letzten Tage im deutschen Küstengebiet brachte viele Fahrzeuge in Seenot. Besonders die kleinen Fischerfahrzeuge hatten unter dem schweren Südweststurm, der sie in Stärke 10 überfiel, außerordentlich zu leiden. Der Küstenrettungsdienst der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger war selbstverständlich voll auf dem Posten und konnte dank der modernen Rettungsmittel erfolgreich eingreifen. So gelang es der Rettungsstation Friedrichskoog der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger mit ihrem starken Motorrettungsboot „Hamburg" dem westlich von Friedrichskoog in schwerer Brandung festsitzenden Motorfischkutter „Werner" aus Friedrichskoog trotz wilder See und schweren Südweststurmes erfolgreich Hilfe zu bringen. Es wurden um 22 Uhr zunächst die zwei Mann Besatzung von der „Hamburg" abgeborgen und der Kraddenkutter, dessen Segel zerfetzt und dessen Motor beschädigt war, in Schlepp genommen. Als die „Hamburg" zum zweiten Male die schwere Brandung passieren mußte, schlug das geschleppte Fahrzeug voll und sackte weg. Die Schiffbrüchigen wurden um 3 Uhr glücklich gelandet. Boot und Besatzung haben voll ihre Schuldigkeit getan. Fast 5300 Menschenleben wurden bisher vom deutschen Küstendienst der See entrissen.

*

Rohöl-Dieselmaschinen für Rettungsboote. Bei dem Gebrauch in Motorrettungsbooten haben sich bei den anfangs verwendeten schnellaufenden Benzinmaschinen erhebliche Nachteile und Gefahrenmomente herausgestellt. So entstehen bei Rettungsfahrten in schwerem Wetter infolge eindringender Feuchtigkeit leicht Versager an der elektromagnetischen Zündung. Durch Vergaserbrand ist ferner eine weitere Gefahrenquelle vorhanden. Deshalb hat die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger ihre Aufmerksamkeit den langsam laufenden Dieselmaschinen ohne Kompressor, die für den Gebrauch von Rohöl eingerichtet sind, zugewendet, zumal die Behandlung und Handhabung dieser Motore erheblich einfacher ist. Die Verwendung solcher Rohölmaschinen in Motorrettungsbooten, ihr Montieren auf kleineren und kleinsten Fahrzeugen setzt sehr geringes Gewicht voraus. In den Bootsneubauten der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger werden in den letzten Jahren derartige kompressorlose Rohölmotore verwendet, die volle Betriebssicherheit und Zuverlässigkeit gewährleisten, zumal das Rohöl auch jede Explosionsgefahr praktisch ausschließt.

Frau Pollak als Kunstsammlerin.

Frau Pollak, die klassische Figur aus dem Anekdotenreich, ist aus Italien zurückgekehrt und erzählt jedem, der es hören oder auch nicht hören will, von ihren großen Kunstkäufen. Neben vielen kostbaren Erwerbungen ist sie allerdings auch betrogen worden, und so berichtet sie denn: „Was sagen Sie zu meinem Pech! Ich habe ein großes Bild als echten Tizian gekauft. Zu Hause lasse ich ihn von meinem Dienstmädchen abwischen, und was soll ich Ihnen sagen, dieses blöde Geschöpf wäscht es mit Wasser und Seife ab, so daß die ganzen Farben heruntergehen!" Aber Frau Pollak weiß sich zu trösten, denn auf den erschreckten Einwurf, daß ein solcher Schaden geradezu unersetzlich sei, erwidert die Dame gemütsruhig: „Ach, so schlimm ist es nun doch nicht. Zu meinem Glück war unter dem Tizian noch ein ganz schönes Gemälde vom Kaiser Franz Joseph!"



Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, heute morgen 4 Uhr, meinen lieben Sohn, unseren guten Bruder, Schwager, Onkel, Neffen und Vetter

Alfred Luft

im Alter von beinahe 34 Jahren, infolge Herzschlages zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Johann Luft und Kinder.

Gelsenkirchen, Dinslaken, Sterkrade, Duisburg, Wesel, Wanne, Holten, Dortmund, den 29. Oktober 1930.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 1. November 1930, nachmittags 1½ Uhr, vom Sterbehause, Südstraße 36, aus statt.
Trauerfeier ½ Stunde vorher.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugehen sollte, diene dieses als solche.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, sprechen wir unseren

tiefgefühlten Dank aus.

Frau Wwe. Wilh. Kirchmeier und Kinder.

Gelsenkirchen, im Oktober 1930.

Färberei Kunze
Hochstraße 22, Tel. 21872.
Bismarckstraße 154,
König-Wilhelmstraße 42
Bochumerstraße 160
Schalkerstraße 164
Trauersachen sofort!

Verreist
Dr. Scharphuis.



Unseren lieben Eltern, Schwiegereltern und Großeltern

Christian Müller und Frau

zu ihrer heutigen **goldenen Hochzeit** die herzl. Glück- u. Segenswünsche.

Die dankbaren Kinder.

Bekanntmachungen der Stadt Gelsenkirchen.

Die Müllabfuhr fällt am Samstag, den 1. November 1930, aus. In den Bezirken, in welchen die Müllabfuhr ausfällt, wird dieselbe am Mittwoch, den 5. November 1930, nachgeholt.

Gelsenkirchen, 28. Oktober 1930.
Der Oberbürgermeister.

Große Versteigerung.

Heute Freitag, 31. Oktober, morgens 10.30 Uhr, werde ich im Saale des Restaur. Heinrichs, Bochumerstraße 14:

1 fein. modern. Speisezimmer als: Büfett, Vitrine, Ausziehtisch, 6 Lederstühle, 1 fein. eich. Schlafzimmer, kompl., m. Marmor und Auflegematr., 1 echt orient. Teppich 3×4, 1 Wollversertepich, 1 sehr schwere goldene Herrensprungdeckeluhr, 1 Diplomatschreibtisch, 2 gute Schreibmasch., 1 Divan mit Decke, 1 Herrenzimm.-Tisch, mehr. Oelgemälde, 1 Küche, 1 Kleiderschrank, 1 Klubgarnitur, Sofa, 2 Sessel, Bettstellen mit Matr., Waschkommode, 3 gute Gasöfen, Eisschrank, Eisliste, Regulator, Laute, Geige, Herrentaschenuhr, Kristallsachen, Porzellan, Hausgerät u. v. a. m.

meistbietend gegen bar versteigert. Die Sachen sind gebraucht und eine Stunde vorher zu besichtigen.

Rosa Stoppelmann, Auktionatorin.
Kaiserstraße 12.



Frisch geschoss. **Hasen**

Ia. Qualität . . . . Pfund 95 ₰
II. Qualität, Kühlhausware und fehlerhafte . . . . . Pfund 80 ₰
Rücken — Keulen — Pfeffer
Mastgänse — Enten — Hühner
Hahnen empfiehlt

Albert Heisler am Neumarkt! Ruf 21660

Ostpr. evgl. Arbeiterverein
Gelsenk.-Rotthausen.

Gott, dem Allmächtigen, dem Gebieter über Leben u. Tod, hat es gefallen, unser liebes Mitglied

Karl Kopka

zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Ehre seinem Andenken!

Die Beerdigung findet heute Freitag, den 31. Okt., nachmitt. 3.45 Uhr, vom Sterbehause Brombergerstraße 90 aus statt. Zum letzten Ehrengeleit versammeln sich die Mitglieder um 3.30 Uhr am Vereinslokal Schlitt. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

10 Mk. täglich

und mehr kann jed. durch Uebernahme der Vertretung verdienen Muster kostenlos.
Rudolf Klöckner
Erbach Westerwald

Bei der Industrie sowie in der Autobranche nachweisbar gut eingeführter

Vertreter

gesucht. Nur bewährte Kräfte woll. sich melden. :75
Off. u. A. W. 2680 an die Allg. Ztg.

Für meine Grob- u. Feinbäckerei evgl.

Lehrjungen

sofort gesucht.
Friedr. Gatzenbäcker
Kanzlerstraße 80.

Gesunder :97
Schneiderlehrling
sofort gesucht.
Schneidermeister
Fritz Kloß
Liboriusstraße 51.

Mehrere tüchtige
Verkäuferinnen
sowie Lehrmädchen für sofort gesucht.
Falk & Co.
Kreuzstraße 1.

Mädchen
aus ordentl. Hause für halbe Tage ges.
Hindenburgstr. 17
2. Etage

Evgl. Mädchen
mit guten Zeugniss. für sofort gesucht.
Metzgerei in Wattenscheid
Bochumerstraße 67.

Ordentliches 33128
Morgenmädchen
zum 1. Nov. gesucht
Wagnerstraße 24
Zu melden ab 9 Uhr

Mädchen
für Trinkhalle ges.
Germanenstraße.
Monatslohn 45 RM.

General-Vertretung neu zu vergeben!

Für alle größeren Städte und Plätze Rheinlands und Westfalens ist die Vertretung für den Verkauf der gesetzlich geschützten **Original-Brennstoff-Spar- und Raumverbrennungs-Anlagen für alle Feuerungen** der Sanitätischen Gesellschaft für Brennstoff-Sparanlagen m. b. H. Saarbrücken, neu zu vergeben.

Den Vertretern, die unsere Apparate bisher vertrieben haben, ist der Verkauf untersagt worden; Zuwiderhandlungen werden verfolgt u. wird daher vor Ankauf gewarnt. Erforderliches Kapital ca. Mk. 2000.–

Die General-Vertretung für Rheinland und Westfalen: **Ludwig Franzen, Duisburg** Feldstr. 32 Tel. 1749

Saub., nett. evang. selbständiges
Mädchen
nicht u. 23 Jahren, mit gut. Zeugnissen für Arzthaushalt (2 Personen) gesucht. Zu erfr. Allg. Ztg.

Mädchen
22 Jahre, hier fremd war 6 J. auf ein. herrschftl. Stelle, m. sich hier im Haush. oder Küche zu veränd. An. u. Z. W. 2658 an die Allg. Z.

Alleinsteh. Frau
in allen Fäch. des Haushalts erfahren kochen, bügeln usw. sucht sofort passend. Wirkungskreis evtl. auch Aushilfe, Wochenpflege. Kann zu Hause schlafen. Off. u. B. J. 2690 an die Allg. Ztg.

Schönes Haus
in ruh. Lage, mögl. kl. Garten, v. alt. Ehepaar ges. 5000 ℳ Anzhlg. Unerb. mit Preisang. u. B. L. 2692 an d. Allg. Z.

Zu vermieten:
Raum ca. 70 qm, als Werkstatt oder Lager mit od. ohne Büro, Nähe Hbf., sofort zu vermieten. Zu erfr. Allg. Ztg.

Ladenlokal
Hauptstr. Rotthaus., 1 Lokal 42 od. 85 qm 2 große Schaufenst., 1 Lokal ca. 35 qm, 2 große Schaufenst., für jedes Geschäft pass., mit 2 oder 3 freie billige Zimm.-Wohnung sofort sehr preisw. zu vermiet. Näher. Florastr. 71 oder Schonnebeckerstraße 14. 33130

300 qm Lagerraum a. d. Südseite des Bahnhofs Gelsenkirchen Hbf. sofort zu vermieten. Räume sind auch zur Unterstellung von Kraftwagen besond. geeignet. Näh. Ausk. erteilt die Bahnmeisterei 35 in Gelsenkirchen Hbf.
Ab-Betriebsamt Essen 1.

Neubau-Wohn.
4 Zimmer, Diele, Bad und Balkon, 1. Etage, auch mit Garage, sofort zu vermieten. Näheres Wannerstraße 28/30, Büro im Hof.

5 Zimm.-Wohn.
im Stadtteil Ueckendorf zum 15. November 1930 zu vermieten.
Näheres 133105
Wildenbruchstr. 15.

Schöne
Etagen-Wohn.
mit Zentralhz., best. aus Küche, 4 Zimm. Diele, Mansarde u. sonst. Nebenräumen in der Altstadt zu vermieten. Näh. zu erfr. Bannerstr. 24, Zigarren-Geschäft.

Kinderl. Ehep., ruh. Mieter, sucht :100
2 Zimm.-W.
in saub. Hause, evtl. auch Neubau. Note Karte vorhd. Schr. Ang. u. B. E. 2686 an die Allg. Ztg.

Abgeschlossene
2 Zimm.-Wohnung
mit großem Ladenlokal, auch sehr geeignet für Heißmangel, für sofort zu vermieten. — Zu erfragen bei Bresart, Wörthstraße 5.

Welcher Hausherr überläßt anständig. kinderlos. Ehepaar
3 Zimmerwohn.
gegen rote Karte? Schalke bevorzugt. Miete kann einige Monate im voraus gezahlt werden. Ang. u. B. F. 2687 an die Allg. Ztg.

In Gelsenk. Mitte, Nähe Stern, ist sch. **geräumige Etage** an. Mans., Babez. m. kompl. Einrichte. Kachelofenhz. f. d. ganze Wohnung, in saub. Zust. preisw. sof. zu verm. Näh. Brill, Buer-Hassel Polsumerstraße 178 Telephon 31180.

Neubau-Wohn.
4 Zimm. m. Mans. p. 1. Jan. zu verm. Hohenzollernstr. 90.

Tausche
3-Zimmer-Wohnung Stall u. Gartenland wenn mögl. geg. gl. Gelsenk.-Hüllen Plutostraße 167.

Bessere, abgeschloff.
4 Zimmer-Wohnung
m. groß. Diele, Bad und Veranda, im Zentrum der Stadt sofort zu vermieten. W. Frelenstein Nachf. Bahnwinkelstraße 45.

Leeres Zimmer
sofort an anständig. Ehep. zu vermieten Bonnstr. 14, 1. Et. r.

Versetzungsh. frdl. möbl. Frontzimmer mit elektr. Licht zu vermieten. :79
Kaiserplatz 12 I.

Tausche
schöne abgeschl. 3 Z. (Ber. Stahlw.) geg. 3 Zimm. part. (privat) m. Pferdestall und Lager. :95
Zu erfr. Allg. Ztg.

Wohnung
4 Zimm. u. Mans. 1. Etg. m. Nebenraum, Neubau 28, zu vermieten. Näh. Florastr. 103 Laden

Besser möbliertes
Wohn- u. Schlafz.
billig zu vermieten. Von der Reckestr. 4, III., Seiteneingang.

Gut 32893
möbl. Zimm.
an nur bess. Herrn oder Dame zu vermieten. Schalke Blumenstr. 10 II. l.

Freundlich
möbl. Zimmer
heizbar, mit elektr. Licht, in ruhigem Hause zum 1. Nov. zu vermieten.
Viktoriastr. 108 I.

Freundlich
möbl. Zimm.
mit Badegelegenheit in Stadtm. zu verm. Hochstr. 25, 1. Etg.

Großes, besser
möbl. Zimmer
im Mittelp. der St. zu vermieten. :84
Hochstr. 25, II. links

Frdl. möbl. Zimm.
heizbar und elektr. Licht sof. zu verm. Hochstraße 8, 2. Etg. Stadtmitte.

Gutmöbl. heizbares
Zimmer
(Stadtm.) an Herrn oder Dame preisw. zu vermieten. Bahnhofstr. 2, II. links. Eing. Glaspassage.

Möbl. Zimmer
Licht, Heiz. (Stadtmitte) bill. zu verm. Marktstraße 5 II.

Frdl. möbl. Zimmer
sofort zu vermieten Elsenstr. 7 parterre am Bulmk. Stadtp.

Einf. möbl. Zimmer mit Pens. zu verm. Rotthausen, Cäcilienstraße 14 I.

Gutmöbl. Zimmer m. elektr. Licht, Heizgelegnh., zu verm. Bismarckstr. 48 2. Et. Nähe Betriebsbhf.

Frdl. möbl. Zimmer heizb., m. elektr. L. frei. Heimgarten 17 Eing. Industriestr.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. :90
Vereinsstr. 28.

2 gut
möbl. Zimmer
Nähe Hbf., parterre abgeschl., mit Klavierbenutzung, sofort zu vermieten.
Off. u. B. M. 2693 an die Allg. Ztg.

Schlafstelle
und möbl. Zimmer zu vermieten. 33113
Bismarckstraße 145.

Hohe Preise
zahlt nur
Issler
für getragene Herrenkleidung.
Hochstr. 73. Tel. 23478

Einige gebrauchte
Pianos
sehr gut erhalten, zum Teil neuwertig, preiswert abzugeben
Pianohaus Nevries
Hans-Sachs-Haus.

Herd u. Ledersofa
wenig gebr., sehr billig zu verkaufen.
Industriestraße 22 Laden.

Kamin
mit weiß. Marmor billig abzugeben.
C. Schaafs & Co.
Hochstraße 25.
Ruf 27565.

Brennabor-Lieferwagen
mit geschlossenem Kastenaufbau, fahrbereit, sof. zu jed. annehmbar. Preise zu verkaufen. 33111
Neustraße 20.

Guterhaltene
Hobelbank
zu kaufen gesucht. Off. unt. B. G. 2688 an die Allg. Ztg.

Pferd
und 2 Flachwagen zu verkaufen. :91
Luthenburgerstr. 5.

Irischer Ofen
f. 20 ℳ zu verkauf. Blumenstr. 14, l.

Achtung!
Koffergrammophon
neu, erstkl. Lux.-App. m. 27 ausgew. Schallplatt. (a. ohne d.) nur geg. Barzahlg. billig zu verkaufen.
Bonnstr. 14 pt. lks.

Kleiderschrank
Herd, Zimmerofen, Kinderbett billig zu verkauf. Georgstr. 22 Torein. 1 Tr. links.

Bestellbarer :98
Zeichentisch
Preis RM. 45,—
Näh. in d. Allg. Z.

Gebr., guterhalten.
Drehstrommotor
1 PS., 220/380 Volt zu kaufen gesucht.
Klein
Bismarckstraße 204.

Tausende Stück
warmer Winterwaren sow. Westen u. Pullover
kauften wir **weit unter Preis.**
Nehmen Sie diese günstige Gelegenheit wahr

Damenschlüpfer	mit warmem Futter, schwere Mako-Qualität 0.95	**0.88**
Damenschlüpfer	dicke Winterware, Seidendecke 1.75	**1.45**
Mädchen-Hemdhosen	warm gefüttert 1.05	**0.95**
Kinder-Normalanzüge u. Hemdhosen	wollgem. . . . 1.25	**0.95**
Kinder-Mützen	reine Wolle, teilweise Handarbeit 0.95	**0.35**
Kinder-Gamaschen	reine Wolle, jede Größe 0.95	**0.75**
Kinderwesten u. -Pullover	teilweise reine Wolle . 2.25	**1.75**
Kinderwesten u. -Pullover	reine Wolle 2.95	**2.25**
Damenwesten u. -Pullover	solide Qualitäten 2.95	**1.95**
Herren- u. Damenpullover u. -Westen	teilw. reine Wolle 4.95	**3.50**
Damenwesten u. -Pullover	schwere reinw. Qualität. 6.75	**5.75**
Herren- u. Knabensweater	Wolle, in blau und grün . 2.95	**1.45**
Große Posten Kinder- u. Damenschürzen	in Indanthren, Satin und Beiderwand 1.10	**0.95**
Große Posten Damenstrümpfe	in gestrickt und Seidenflor 1.00	**0.50**

Besichtigen Sie unsere Schaufenster-Auslagen!

Falk & Co Kreuzstr. 1

Unreines Gesicht
Pickel, Mitesser werden unter Garantie durch **VENUS** (Stärke A) beseitigt. Preis M. 2.75
Gegen
Sommersprossen
(Stärke B) Preis M. 2.75.
Großdrogerie Hennes & Witkop, Bahnhofstraße 7/, Merkur-Drogerie Hochstraße 32.

Eilt! Nächste Woche Ziehung!
Wohlfahrts-Geld-Lotterie
6.—7. November
8817 Gewinne u. 1 Prämie

Höchst- und Haupt-Gewinne	
150000	Mark
75000	Mark
50000	Mark
25000	Mark
10000	Mark
5000	Mark

u. s. w.
Lose à 3 Mark
Degenhard,
Lotterie-Zentrale,
Georgshaus.

Gelegenheitskauf!
Schlafzimmer
echt Eiche, Kleiderschrank, 2 m breit, mit Innenspiegel u. Frisiertoilette
RM. 580,—.

Speisezimmer
echt Eiche, Büfett 180 cm br., schwere westfälische Arbeit,
RM. 550,—.

Küche
natur lack., schönes Modell, mit Kühlraum, alle Böden mit Linoleum ausgelegt
RM. 295,—.
Zahlungserleichterung.
Möbelhaus Lammert
Bismarckstraße 204.

4 gebrauchte
Nähmaschinen
billig zu verkaufen.
C. Kämper
Vereinsstraße 48
Maschinenhandlung.

2 Gasheizöfen
preisw. sof. abzugeben. Ehlert
Vereinsstr. 33, 1. G.

Motorrad
steuer- und führerscheinfrei, guterhalt. zu kaufen gesucht.
Angeb. mit Preis unter B. K. 2691 an die Allg. Ztg.

Darlehen
aus Privathand und 1. Bankhypoth. bef.
Schwieters
Roonstraße 8.

Die Warnung
meiner Frau nichts zu borgen, beruht auf einem Irrtum.
Alfred Rebbe
Lürbke b. Lendringsen

Wild und Geflügel
Empfehle in altbekannter Güte

Fette Suppenhühner	Pfd. 1.10	Mk.
Junge Hähnchen	Pfd. 1.60	Mk.
Junge 1930er Enten	Pfd. 1.60	Mk.
Poularden u. Tauben, Hühnerklein		
Frisch geschossene Hasen	Pfd. 1.–	Mk.
Hasenrücken, -Keulen, -Pfeffer, Wildkaninchen, Fasanen.		

M. de Vries
Arminstraße 3 a Fernruf 26629

Ziehung 6. u. 7. Novbr. 1930
Wohlfahrts-Geld-Lotterie
Los 3 ℳ 5 Lose aus versch. Taus. 15 ℳ
8817 Gewinne und eine Prämie im Gesamtbetrage von

Höchstgewinn Hauptgewinne und Prämie		
150000	RM	
75000	RM	
50000	RM	
25000	RM	
10000	RM	usw.

Porto und Liste 40 ₰ extra.
Lose überall zu haben, sowie bei
Gust. Pfordte
Staatl. Lotterie-Einnehmer
Essen 238. Limbecker Str. 70
Postscheckkonto Essen 7884.

Ich kaufte einen Posten reinwollene
Kettwiger Kammgarne
145 cm breit, in vielen modernen, geschmackvollen Mustern, für besonders solide Herren- und Burschen-Anzüge . . . . . Meter **7.80**

Dieses Angebot ist wegen der bekannt guten Qualität und dieses besonders niedrigen Preises die größte Kaufgelegenheit der letzten Jahre.

Aus diesem Stoff kostet der Herren-Anzug
3 Meter à Mk. 7.80 . . . . . 23.40
prima Zutaten 13.00
Arbeitslohn mit Anprobe 48.00
Mk. **84.40**

Ferner ein Posten
Kettwiger Winter-Marengo
150 cm breit, aus prima reinwollenem Material, geeignet für elegante Ulster und Paletots . . . . . Meter **9.80**

Ich bitte, auch dieses Angebot besonders zu beachten, denn Sie erhalten eine Qualität, deren Wert sonst bedeutend höher ist

Herren-Cachenez
elegante Kunstseiden-Qualität, Stück 1.35 **95** ₰

Reinseidene
Krawatten-Seiden neue vornehme Muster, Stoff zur Krawatte **2.25**

BLUM G·M·B·H

Reparaturen
an Fahrräder, Grammophone, Kinderwagen und Waschmaschinen, werden unter Garantie kurzfristig ausgeführt
Adolf Schmidt
Kirchstraße 6
Ruf 21887 Gegründet 1885



Bier für's Haus!
Für Familienfeste und Skatabende etc. bringe ich meinen **Bier-Vertrieb** in Syphons zu 5 oder 10 Liter frei Haus geliefert in Empfehlung.
Preise konkurrenzlos niedrig bei voller Gewähr für vorgeschriebenen Inhalt und Ia. Qualität
Ich liefere
Dortmunder Union, Stiftsbräu, Münchener Löwenbräu (Märzen) u. Pils. Urquell,
Syphon-Biervertrieb Tigges
Telefon 22400 Schalkerstraße 53 Telefon 22400

Beachten Sie die II. Anzeigen.

Hätten Sie je geglaubt,

daß unsere ganz modernen, vorbildlichen

Winter-Mäntel

nur ungefähr halb soviel kosten, wie man sie vielfach einschätzt?

Dies bestätigt zu haben, ist ein Erfolg unseres kürzlich durchgeführten Wettbewerbs.

Er hat aber gleichzeitig Tausenden von Männern die Augen geöffnet, wo sie einen Winter-Mantel bekommen, wie sie ihn brauchen:

Im Aussehen gut genug für die oberen Zehntausend – im Preis billig genug für die Millionen, die mit der Mark rechnen müssen!

Fragen Sie, wen Sie wollen! Wer mit der guten Carsch-Kleidung Erfahrungen gemacht hat, wird Ihnen raten: Für Herren-Kleidung nur und immer wieder nur —



Hier ist ein Mantel, der in unserem Wettbewerb ganz besonderes Interesse gefunden hat. Im Durchschnitt wurde er auf **80.–** taxiert. Tatsächlich kostet er aber

nur 38.-

Es ist ein hochmoderner Ulster-Paletot mit Samtkragen, eng tailliert, tadellos im Sitz und aus blauer tragfähiger Ware, auf Kunstseide tiptop verarbeitet



68.-

Velours-Ulster, elegant auf Kunstseide gearbeitet. In neuer Haselnußfarbe mit großem Karo, mit 4teilig. Rundgurt

85.-

Velours-Ulster für den vornehmen Geschmack: blau in sich Karo, ganz besonders tragfähige Qualität. Gute Arbeit

★

Wir fertigen auch Mäntel an, mit Anprobe unter Garantie für guten Sitz zu den Preisen 95.–, 115.–, 135.–

Carsch

In Essen unterhalten wir kein Zweiggeschäft.

Nachdruck von Wort und Bild verboten!

Reformationsfestfeier 1930.

In allen evangelischen Kirchen unserer Großstadt finden heute Freitag und Sonntag Reformationsfestgottesdienste statt. Am heutigen Freitag ziehen die Schulkinder, geführt von Lehrern und Lehrerinnen, die ihre Treue zum Glauben ihrer Väter bekunden, in die ihren Schulen naheliegenden Gotteshäuser. Jugendchöre singen wechselnd mit der Jugendgemeinde, dazwischen kurze liturgische Schriftvorlesungen, Ansprachen und wieder Gesänge, und die frohen Jugendscharen ziehen heim. Möge ihnen das Fest manches fürs Leben und den inneren Menschen bieten.

Am Sonntag treten dann in erster Linie die Erwachsenen in die Schranken. In fast allen Gemeinden der Großstadt treten die Vereine am Gemeindehaus oder Vereinshaus mit Fahnen und eventuell Posaunenchören an. Da grüßen die Wimpel der Jungmädchenvereine und Jungscharen, die blauen Banner der Frauenhülfen mit dem weißen Kreuz, die schmucken Fahnen der Arbeiter-, Volks-, Gesellen- und Jungmännervereine. Hin und her gehen die Pfarrer, Gemeindevertreter und Presbyter voran und in weihevollem, ernstem Zuge betritt auch die nicht in Vereinen gegliederte Gemeinde erst im Anschluß an diese Vereine unter Glockenläuten die Kirche. Es ist das eine schöne Sitte, die immer mehr Fuß faßt und sich allgemein in deutschen Landen einzubürgern beginnt; in diesem Jahre schon wieder mehr wie in dem vorigen. So möchten wir auch alle noch fernstehenden Gemeindemitglieder auffordern: schließt euch dem gemeinsamen Kirchgang der Vereine an. Geht am Reformationsfest nicht einzeln zum Gotteshaus, sondern alle hin zu eurem Vereins- oder Gemeindehaus, und dann wandert mit den Vereinen, und seht, ihr steht nicht allein da mit eurer Treue zum Evangelium, sondern es sind große Scharen, wenn die 3 bis 4000 evangelischen Erwachsenen einer einzelnen Kirchengemeinde einmal in freudigem Bekennen zusammentreten. Das hebt schon die Feststimmung, und wenn dann die Orgeln und Posaunenchöre in den Kirchen die gewaltigen Luthergesänge begleiten, die Chöre singen und kräftige Bibel- und Predigtworte uns über die Not und die Kämpfe unserer Zeit emporheben zu dem Gott und Vater, von dem ein Paulus, ein Luther, ein Paul Gerhardt es bekennen können: „Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein!" — „Ein feste Burg ist unser Gott!" Dann wird ein jeder etwas von neuer Begeisterung, vom Gottesdienst im Geist und Glauben spüren. Darum bleibe keiner zurück, alt und jung, reich und arm, so wollen wir Reformationsfest feiern!

Aus den evangelischen Vereinen.

Evang. Volksverein Schalke. Zur Teilnahme an dem gemeinschaftlichen Kirchgange am Reformationsfeste treten die Mitglieder am Sonntag 9.30 Uhr am Vereinshause, Grillostraße 110, an. Es ist Ehrenpflicht eines jeden Mitgliedes, an diesem Gottesdienste teilzunehmen.

Evang. Gesellenverein Ueckendorf. Die monatliche Versammlung findet statt am Samstag, den 1. November, 20 Uhr, mit Vortrag. Thema: Wirtschaftspolitische Aufgaben der Gegenwart.

Evang. Arbeiterverein Rotthausen. Samstag, den 1. November, 16 Uhr Versammlung im Vereinslokal Schlitt. Da wichtige Punkte auf der Tagesordnung stehen, wird um zahlreiches Erscheinen gebeten. — Am Sonntag den 2. November, 9.15 Uhr, Antreten zum Kirchgang im Vereinslokal aus Anlaß des Reformationsfestes. Vollzähliges Erscheinen ist Ehrenpflicht.

Evang. Arbeiterverein Bulmke. Sonntag 9 Uhr Antreten zum gemeinschaftlichen Kirchgang (Reformationsfeier). Es wird ersucht, pünktlich zu erscheinen. Anschließend 11.15 Uhr Monatsversammlung. In dieser Versammlung ist die Kinderzahl der Mitglieder zu der Weihnachtsfeier anzugeben.

Theater-Abteilung des evang. Arbeitervereins Bulmke. Unsere Versammlung ist nicht am Samstag, den 1. November, sondern am 8. November, 20.30 Uhr, im Vereinslokale Borchers. Da eine außerordentliche wichtige Besprechung stattfindet, wird vollzähliges Erscheinen erwartet. Es wird an die Rollenbücher erinnert.

Evang. Volksverein Altstadt. Sonntag (Reformationsfest) versammeln sich unsere Mitglieder nebst Familienangehörigen um 9 Uhr am evang. Vereinshause zum gemeinsamen Kirchgang. Nach Beendigung des Festgottesdienstes halten wir um 11 Uhr unsere Monatsversammlung ab. Zu der nachmittags stattfindenden Gemeindereformationsfeier erwarten wir ebenfalls zahlreiche Beteiligung. (Siehe Anzeige.)

Theaterabteilung des evang. Gesellenvereins Gelsenkirchen I. Heute 20.30 Uhr im Neustädter Vereinshause, Mühlenstraße. Probe. Pünktliches Erscheinen ist Pflicht.

Evang. Arbeiter- und Bürgerverein Bismarck-West. Sonntag anläßlich des Reformationsfestes gemeinsamer Kirchgang. Alle Mitglieder versammeln sich um 9 Uhr im Vereinslokal Frodermann. — Die Vorstandsmitglieder werden auf die am Samstag, den 1. November, 18 Uhr, stattfindende Vorstandssitzung aufmerksam gemacht.

Ost- und westpr. evang. Arbeiterbund Rheinland und Westfalen.

Der ostpr. evang. Arbeiterverein Gelsenkirchen I hielt am Sonntag im Altstädter Vereinshause seine Monatsversammlung ab, die vom Vorsitzenden Still geleitet wurde. Bevor in die Tagesordnung geschritten wurde, gedachte der Vorsitzende des gestorbenen treuen Vereinskameraden Johann Orzelski und des großen Grubenunglücks bei Aachen. Die Niederschrift der letzten Versammlung, vom Schriftführer Berkau verlesen, fand Annahme. Vorsitzender Still machte bekannt, daß er ein Schreiben vom Bunde zwecks Erhöhung der Bundesbeiträge erhalten habe. Es entspann sich eine rege Aussprache. Die Versammlung gab zum Ausdruck, daß sie gegen jede Erhöhung der Beiträge des Bundes ist. Auch mit der Heimatspende erklärte sich die Versammlung nicht einverstanden, weil wir im Orte genügend Unterstützungsbedürftige haben. Der ostpr. evang. Arbeiterverein Gelsenkirchen I bedauert sehr das Verhalten des Bundesvorstandes; da er zu ihm kein Vertrauen hat, scheidet der Verein aus dem Bunde vom heutigen Tage ab aus. Versammlung beschloß, wegen der schlechten Lage von der großen Musik zu Weihnachten Abstand zu nehmen und sich mit einer kleineren zu begnügen. Diejenigen Mitglieder, die an der Bescherung teilnehmen, haben einen besonderen Beitrag von je einer Mark zu zahlen. Für die Theateraufführung ist Herr Spittka gewonnen worden; diejenigen, die Theater spielen wollen, melden sich am Samstag, den 1. November, 18 Uhr, bei Thomas, Wiehagen 77. Zum Kirchgang am Reformationsfest versammeln sich die Mitglieder um 9 Uhr im evang. Vereinshaus, Vereinsstraße 58. Nächste Versammlung am Sonntag, den 30. November, 15 Uhr, Vereinsstraße 58.

Kirche – Schule – Haus.

Schulgemeinde Neustadt. Heute (Freitag) 20 Uhr Sitzung des Vorstandes und der Elternbeiräte. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen Ehrensache.

Barmer Blaukreuzverein. Die Herbstkonferenz für den Industriebezirk findet statt in Gladbeck Samstag, den 1. November, 15 Uhr, im evang. Vereinshause „Westfälischer Hof". Herr Direktor Göbel vom Hauptverein und andere werden sprechen. Kaffee 40 Pfg; Zubrot ist mitzubringen.

Evang. Kirchengemeinde Bulmke. Heute, am 31. Oktober, dem Gedenktag an Luthers Thesenanschlag, findet 9.30 Uhr Schul-, 20 Uhr Gemeindegottesdienst statt. Sonntag, den 2. November, wird in den Predigten ebenfalls der Reformation gedacht; im Anschluß an den Frühgottesdienst ist die Feier des heiligen Abendmahls. 16.30 Uhr ist im Vereinshause, Florastraße 111, eine Gemeindefeier, bei der die Chöre der Gemeinde mitwirken werden. Zu allen Veranstaltungen ist die Gemeinde herzlich geladen. Möchten die Reformationsgedenktage dazu beitragen, evangelische Glaubens- und Tatkraft zu stärken.

Kirchengemeinde Heßler. Freitag, den 31. Okt. (Reformationstag), 9 Uhr, Reformationsgottesdienst (Mitwirkung des Schulchors), P. Deppe.

„Na aber — das ist doch selbstverständlich! Lassen wir die geistigen Qualitäten und Veranlagungen ganz beiseite, es sind doch ganz andere physische Kräfte, die der Mann zur Verfügung hat — —"

„Wenn aber des Weibes eingesetzte physische Kraft das gleiche Arbeitsresultat erzielt, warum nicht gleiche Ablehnung?"

„Aber ich bitte, Gnädigste, — er bleibt doch eben der Mann!"

„Was ist damit gesagt? Nur vielleicht ungewollt das Eingeständnis, daß der Mensch sein Weib körperlich durch die sogenannte Kultur oder Zivilisation, die gerade in feinster Zuspitzung doch so viel Lüge, Vorspiegelung, Täuschung und Abtehr von der Natur und allem Gottgewollten mit sich führt, absichtlich degenerieren ließ, von ihrer Urkraft fortführte, um die Sklavin leichter in Dauerfesseln zu zwingen. Wesen, die sich nur der Natur unterwerfen, — der weibliche Hund, der weibliche Elefant, Rind, Pferd, — sie sind gleich ausgestattet an Muskelkraft und geben sich gegenseitig an Arbeitsleistung nichts nach. Auch bei Naturvölkern ist Frauenkraft noch bis zur Kriegstüchtigkeit vorhanden. Denken wir an die Amazonen, die keine Fabelwesen sind, sondern — wie die Forschung festgestellt hat — einst wirklich existierten. Und schauen wir in die Gegenwart. Sehen wir nicht im Zirkus, am Trapez, beim Parforcereiten usw. von Frauen die gleichen Leistungen ausführen? Kanaldurchschwimmen usw. — wird der Mann nicht überall von der Frauenkonkurrenz erreicht. — wenn auch noch nicht überflügelt?"

„Ausnahmen Gnädigste. — Ausnahmen — —"

„Nein, da widerspreche ich! Gleiche Ausbildung, gleiche Leistung! Dann aber auch gleicher Lohn! Besteht denn die hervorragende Arbeit nur im Holzhacken und Steinetragen? Wenn aber wirklich der Mann die stärkeren und das Weib die schwächeren Muskeln als naturbedingte Erbanlage mitbekommen hätte, dann sollte man doch logischerweise dahin schließen, daß der Mann für physische Arbeit von Gott vorbestimmt war und das zartere Weib, mit seiner sensiblen Seele, ihren Geist in den Dienst der Menschheit stellen sollte."

„Na, das hätte was Schönes gegeben, wenn die Weiber von Anbeginn die Welt verpflicht hätten!" rief Petermann, jetzt doch etwas entrüstet.

„Im Gegenteil! Es wäre alles menschenwürdiger und gottgewollter geworden, wenn der Teufel dem Manne nicht den Tyrannen- und Großmannsdünkel ins Hirn gepflanzt hätte. — Auch du, mein Lieber, — warum gibst du deinen Arbeiterinnen, die mit derselben Gewissenhaftigkeit, der gleichen Intelligenz und in der gleichen Zeit dasselbe leisten wie die Männer, soviel geringeren Lohn? Ich wollte dir diese Frage schon immer vorlegen. Etwa darum, weil sie anspruchsloser sind? Nicht trinken, nicht rauchen? Und auch für andere Passionen kein Geld ausgeben?"

„Und doch dabei zufrieden sind. — Vielleicht gerade darum zufrieden sind. Wozu sie zur Genußsucht erziehen, durch Ueberfluß von Geldmitteln? Und sie auch noch gesundheitlich gefährden. Der Mann ist doch robuster und verträgt dergleichen alles besser. Und sie sind ja glücklich mit ihrem obligaten Freund, bei Bier und Würstchen und Tanz — —"

„Erlaube mal, sprich nicht so spöttisch! Zwingt ihr sie nicht, sich an einen Freund zu lehnen, wenn sie nicht käufliche Dirne sein, aber auch nicht hinter ihren Genossinnen zurückstehen wollen? Woher weißt du denn auch, daß sie glücklich sind? Man hört es doch täglich, wieviele auch unter diesen Leuten lebensüberdrüssig sind und schon in der Jugend willig aus dem Dasein scheiden. So ein Mädel hat auch ein Herz, hat auch Sehnsüchte, will nicht allein sein, — und wenns nur der Partner auf dem Tanzboden ist, der Stätte der einzigen Lebensfreude dieser armen Dinger — —"

„Gnädige, hier pflichte ich bei," sagte der Baron. „Hier wird tatsächlich gefehlt gegen das Weib. Gleiche Leistung — gleicher Lohn! Aber — — das Verdienen sollte eben nur dem Manne obliegen. Die Frau ist dafür auserlesen, seine Gefährtin, die Verwalterin des von ihm Erworbenen, die Erzieherin seiner Kinder zu sein. Die Zeiten, in denen wir jetzt leben, sind nicht mehr normal. Es ist doch eben schon so von Anbeginn bestimmt gewesen, daß die Frau dem Manne beigeordnet, na gewissermaßen unterstellt war, wenn auch mit dem Wort „Herr" vielleicht nur gesagt sein sollte, — er soll dein Führer sein. Es ist doch alles darauf zugeschnitten, daß es Führer und Geführte gibt — —"

„Sagen Sie lieber — Verführer und Verführte! Oder besser noch — Genasführte, wie die politischen Geschehnisse es täglich beweisen. Widernatürliche Willkür kann nur solches Wort gesprochen haben, daß die Frau sich dem Manne unterordnen solle, den sie gebar. Das Weib hat bei solchen Gesetzfestlegungen nicht mitgesprochen. Inzwischen hat sich ja aber auch die Weltgeschichte so gewaltig verändert — und die sozialen Verhältnisse zwingen ja heute das Weib, das sich nicht verkaufen will, sein Anrecht auf Arbeit durchzusetzen."

„Gewiß. — Aber die Frau darf den Mann nicht verdrängen, nicht Konkurrenz werden auf seinem Arbeitsgebiet. Für häusliche Arbeit werden ja immer Kräfte gesucht. — Und im Schutz einer ehrbaren Familie ist ein Mädchen doch immer am besten aufgehoben — —"

„Wenn man dem Mann Freiheit der Berufswahl läßt, muß dem Weibe das gleiche Recht eingeräumt werden. Man zwingt ihn ja auch nicht zu einem ihm nicht zusagenden Lebensberuf, und so darf man auch der Frau nicht ein solches Joch auferlegen. Und was den Schutz der ehrbaren Familie anbetrifft, — na! wie sah das ehemals aus? — und wie sieht ein solches Los auch in der Gegenwart noch manchmal aus! Eine nörgelnde, ewig nervöse oder hochmütige Hausfrau, — schreiende und ungezogene Kinder — und vielleicht auch noch ein galanter, auf Abenteuer spekulierender Hausherr, — für den so ein Mädel doch selbstverständlich auch noch in diese Sklaverei sich zu fügen hat."

„Sie sehen zu schwarz, Gnädige. Das sind Ausnahmefälle. Und schließlich ist aber doch der eigentliche Beruf solcher Mädchen die Heirat."

„Und dann ist ihnen wohl immer das große Los in den Schoß gefallen, nicht wahr?"

„Na, aber wo wollen Sie denn da eigentlich hinaus?" fragte Traute verwundert. „Auch die Ehe scheint Ihnen nicht die beste Versorgung?"

„Durchaus nicht immer. Wenn man dem vermögenslosen Mädchen hinreichend Besoldung im selbstgewählten Berufe gewährte, dann wären viele solcher Mädchen, die nur aus Zukunftsfurcht Zuflucht in der Ehe suchen, in der Lage, ihre Zukunft selbst sicher zu stellen. Was der Mann nebenher für liderliche oder überflüssige Zwecke verbraucht oder für den Unterhalt in unerwünschter Ueberzahl vorhandener Kinder oft recht widerwillig opfert, — für diese Beträge könnte das solide Mädchen sich ihr Leben nach Wunsch aufbauen und sicherstellen. Es gäbe dann nicht soviel unglückliche Ehen und nicht soviel bedauernswerte unglückselige Kinder. Es ist grauenhaft tragisch, daß der heilige Begriff einer gottgewollten Ehe so unwürdig und mit wenigen Ausnahmen zu einem Spekulationsunternehmen ausgeartet ist und nur sehr selten wirklich Liebe den Bund knüpft. Durch seine aussichtslose Zukunft ist ein armes und anständiges Mädel doch darauf angewiesen, irgendeinen Mann, der ihr erreichbar ist, zu gewinnen, gleichviel, ob er ihr auch zusagt."

„Na also. Und wenn ihr das gelingt, was will sie mehr? Er sorgt — und sie hat nun das, was sie ersehnte."

„Ist denn das bißchen tägliche Brot wirklich alles, worauf so ein armes Ding Anspruch erheben darf? Ist es nicht vielmehr ein bitteres, hartes Los, wenn nicht Liebe die Herzen zusammenführte, die jede Last erleichterte? Fälle, wo beide Teile außer Liebe auch noch Reichtum mitbringen, — oder ideale Ehen, wie die unseren, die sind doch Ausnahmen. Aber wir sprechen ja hier auch nur von den zum Erwerb genötigten Klassen. Wo der Mann arbeitet, da muß es die Frau in den meisten Fällen doch auch. Außer der unbesoldeten, schweren, ermüdenden Sorge und Arbeit im Haushalt, für die Kinder, muß sie doch oft auch noch in irgendeinen Beruf gehen, der Geld einbringt, oder durch häusliche Nebenbeschäftigungen sich eine Einnahmequelle schaffen. Und dann, — bei all diesem Schweren und der großen Härte, die ihr die Natur mit der Mutterschaft auferlegte, — so oft auch noch das schauerliche Schicksal von einem Mann, wenn er Trunkenbold oder sonst ein Rohling ist, noch mißhandelt zu werden! Und das alles nur um das ärmliche Stückchen Brot? Ohne jedes Ideale, ohne daß die Allgewalt der Liebe auch solches Leid durch einen Schimmer noch verklärt?" (Fortsetzung folgt.)

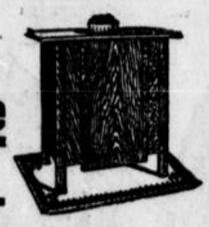
Geschäftliche Mitteilung.

Manche junge Dame wird es schon als äußerst peinlich empfunden haben, wenn sie festlich gekleidet in den Spiegel schaute und ihr Gesicht nicht die Klarheit und Reinheit zeigte, die man bei den Damen im allgemeinen so schätzt. Es ist aber nicht schwer, die unreine Haut wieder geschmeidig zu machen. Die moderne Kosmetik hat in der „Venus-Creme" ein Mittel geschaffen, das schnell und sicher alle Hautunreinheiten entfernt. Beachten Sie bitte die heutige Anzeige, in der auch die Verkaufsstellen genannt sind.



Damenhüte werden in **3 Tagen** gefärbt und nach jedem **Modellhut** umgeformt

Die neueste **Kayser-Nähmaschine** (Schrankmodell)



nur Mk. **235.-**

Teilzahlung gestattet.

C. Schaafs & Co.

Gelsenkirchen, Hochstraße 25. Telephon 27565.
Näh-, Stick- und Stopfunterricht kostenlos.

Achtung! Achtung!

Eröffne morgen früh 10 Uhr mein neues Lokal

Bismarckstraße 136

Zur zwanglosen Besichtigung lade ich meine Kunden und alle, die es noch werden wollen, höflichst ein.

Möbelhaus Frank

— Bismarckstraße 136 —

Supinator

Wie durch ein Wunder geheilt!

Ich entschloß mich, Supinator-Schuheinlagen anzuschaffen. — Es war zu meinem Heil! Die großen Schmerzen, wie die große Müdigkeit waren durch diese Einlage **wie durch ein Wunder fast augenblicklich und völlig geheilt. Ich ging wie auf Samt so weich und dabei so leicht.**

Frankfurt a. M. Hochachtungsvoll A. R.

Supinator, die elastisch-federnde Schuheinlage, wird nach vorangegangener kostenloser Fußuntersuchung im May-Reflex-Spiegel jedem Fuße individuell angepaßt. Erfolg wird garantiert. Machen Sie einen Versuch, er ist für Sie kostenlos und unverbindlich.

F.W. BÖHMER G. M. B. H.



Gelsenkirchen, Bahnhofstraße

JUWELIER **HILLEBRAND** GEORGSHAUS

für den verwöhnten Geschmack!

Zeitgemäße Preislagen. Ruf 23680.



Pfiff's großer Schlag!

Eine Extra-Woche VOLKS-BEKLEIDUNG!

Nur für's Volk! heißt die Entscheidung / Eine Extra-Woche Volksbekleidung / Das ist unser großer Schlag / Nun braucht keiner mehr zu warten / Kleidung gibts in allen Arten / Wie sichs jeder wünschen mag!

Wir kennen die Geldnot, aber wir helfen Ihnen. Wir haben gute Mäntel zu Preisen hergestellt, die extra für diese Woche gelten. Sie sollen und können in dieser Woche kaufen!

Herren-Ulster aus warmen, dauerhaften Stoffen, elegant verarbeitet
29,— 39,— 45,— 55,—
63,— 75,— 85,— 98,—

Paletots, schwarz, dunkelblau und marengofarbig, in tadelloser Ausführung
32,— 45,— 54,— 65,—
79,— 89,— 98,— 118,—

Sakko-Anzüge wunderbarer Sitz, viele moderne Farben
19,50 36,— 45,— 54,—
63,— 78,— 85,— 98,—

Kleidung für junge Herren Mäntel — Anzüge
18,— 25,— 36,—
42,— 55,— 68,—

AUF Teilzahlung

Sie zahlen 1/4 an, den Rest nach dem Einkommen in Monats- oder Wochenraten.

Gebr. **Fuchs** G. m. b. H.

Gelsenkirchen, Bahnhofstraße 64
Das Haus der eigenen Kleiderfabriken.

Die süßen Mädels von Johannesburg.

Süße Mädels gibt es überall. Und liebebedürftige Jünglinge auch. Selbst in Städten von sonst so geschäftiger Nüchternheit wie Johannesburg. Und da ist es nicht weiter verwunderlich, wenn sich kleine Szenen abspielen, wie die folgende.

Johannesburg ist noch lange keine Millionenstadt, aber es ist eine reiche Stadt und jedermann, der nur einigermaßen etwas gilt oder gelten will, hat sein Auto. In verkehrsreichen Stunden staut sich der Verkehr. Da wartet man dann genau wie bei uns in seinem Auto, bis die Passage frei wird und sieht sich die lieben Mitmenschen an, die kein Auto haben und ebenfalls warten. Zuweilen befindet sich unter ihnen ein hübsches süßes Mädel. Diese süßen Mädels sind in Johannesburg seltener als wo anders und es ist deshalb verständlich, wenn der Blick des Autojünglings diese Süßigkeit mit besonderem Wohlgefallen streift.

Er sieht sie an, sie sieht ihn an. Er lächelt, sie lächelt. Fragender Blick hier, verschämte Antwort dort. Man gefällt sich also gegenseitig. Außerdem ist man Kavalier. Man kann, wenn man im Auto sitzt, das Platz für mindestens zwei bietet, eine Dame nicht zu Fuß gehen lassen. Also eine freundliche Aufforderung, sich des Autos zu bedienen.

Jetzt sitzt das süße Mädel im Auto neben dem Jüngling. Er fängt ein Gespräch an. Sie antwortet nur leise flüsternd, mit etwas heiserer Stimme und legt den Finger an den Mund. Man merkt, sie ist erkältet und möchte nicht viel sprechen. Aber was die Lippen nicht sagen, sagen die Auzen. O, diese Augen! . . Der Jüngling fängt Feuer. Ein so entzückendes Abenteuer erlebt man nicht jeden Tag. Er beginnt also mächtig zu flirten. Und sie flirtet wieder. Aber sie kuschelt sich etwas in die Ecke, bedeckt das Gesicht halb mit dem Mantelkragen. Der Jüngling versteht das sofort. Sie möchte nicht gern gesehen werden. Vielleicht hat sie einen großen Bruder. Und das wäre unangenehm. Oder aber, sie ist gar verheiratet und möchte natürlich nicht dem Gatten begegnen. Auch dafür hat der Mann im Auto Verständnis. Er biegt deshalb in eine Straße ein, wo der Verkehr weniger lebhaft ist. Eine zarte Rücksichtnahme, die sie mit dankbarem Blick quittiert. Er wird nun kühner. Geht vom 30 Kilometer-Tempo auf 60 Kilometer über und befindet sich bald draußen vor der Stadt, an einer einsamen lauschigen Stelle, von schattigen Bäumen vor neugierigen Blicken geschützt. Hier hält das Auto. Und hier faßt der Jüngling die Hand des lieben süßen Mädels, um die zarten Finger zu küssen. Aber er ist entsetzt, sprachlos, wie vom Donner gerührt, aus allen Himmeln gefallen und so weiter, als das liebe süße Mädel sich plötzlich zu ihrer ganzen Größe aufrichtet und mit einer Stimme, die garnicht mehr flüsternd und heiser klingt, ausruft: „Hände hoch!"

Dem Jüngling schwimmt alles vor den Augen . . . Nur den Revolver, den die liebe Süßigkeit vor ihm funkeln läßt, sieht er noch. Und so läßt er sich ausrauben, willenlos . . . alles . . . Brieftasche, Uhr, Ringe . . . Dann hört er nur noch zwei scharfe Schüsse, gefolgt von einem lauten Knall und noch einem. Die Pneumatics der Hinterräder sind mitten ins Herz getroffen. Er ist allein auf weiter Flur. Mit seinem invaliden Auto. Und mit seinem ramponierten Liebesgefühl.

In den Blättern von Johannesburg aber befindet sich folgende öffentliche Warnung der Polizeibehörde:

„Es ist in letzter Zeit vielfach vorgekommen, daß jugendliche Straßenräuber, als Mädchen verkleidet, sich an Männer heranmachen, die ein Auto steuern, sie in einsame Gegenden locken und dann ausplündern. Es ist also in solchen Fällen dringend Vorsicht geboten."

Das ist der prosaische Hintergrund, der so romantischen Geschichte von den süßen Mädels von Johannesburg.

Die nachlässigen Engländer.

Aufsehenerregende Feststellungen des Ausschusses zur Untersuchung der Katastrophe des „R 101".



Ein Modell des „R 101" wird für die Untersuchungskommission ins Vereinshaus der englischen Ingenieure getragen.

Vor einer Sachverständigenkommission begann im Londoner Ingenieurvereinshaus die Untersuchung der Luftschiffkatastrophe. In den Untersuchungsraum ist ein Modell des „R 101" gebracht worden, mit dessen Hilfe man die Ursache des schrecklichen Unglücks ermitteln will, an dem die Konstruktion des Schiffes schuld sein soll.

Ein völlig ungeeignetes Luftschiff

AZ. London, 29. Okt. (Eig. Drahtb.)

Die Untersuchung über die Katastrophe des „R 101" hat gleich zu Beginn zu sensationellen Feststellungen geführt, die unbedingt den Eindruck hervorrufen, daß es reiner Mord war, das Schiff mit den fünfzig Mann Besatzung auf die Reise nach Indien zu schicken. Als erstes hat der Vorsitzende der Untersuchungskommission, Sir John Simon, die äußerst erstaunliche Feststellung gemacht, daß man über den einzigen Probeflug keinen Bericht auffinden konnte. Aus einem Schreiben eines an dieser Fahrt teilnehmenden Offiziers geht aber hervor, daß man mit Glück rechnen mußte, wenn die Fahrt gut ging. Auch ein Bericht des Kommandanten Booth enthält folgende Mitteilung: „Dieser erste und einzige Probeflug des „R 101" war unbefriedigend, weil er zu kurz war und unter zu günstigen Bedingungen stattfand."

Nachdem dieser Bericht der Untersuchungskommission vorgetragen worden war, entspann sich eine längere Aussprache über das Problem, warum man das Luftschiff nicht, wie geplant, einen vierundzwanzigstündigen Probeflug hat machen lassen. Es ist nämlich bekannt geworden, daß der Probeflug nur sechzehn Stunden gedauert hat. Eigenartiger Weise sollte diese Zeit ausreichen, um die Sicherheit zu beweisen. Auch dann aber mußte es stutzig machen, daß diese Fahrt nicht befriedigend verlaufen ist, indem nämlich ein Benzintank unterwegs leck wurde und der Motor während der ganzen Fahrt aussiel. Dann hat das Landungsmanöver bei diesem ersten Fluge nicht geklappt.

Als größte Unterlassungssünde des Luftfahrtministeriums kommt aber hinzu, daß man dem Schiff bei dem Probeflug nicht einmal die für die Indienfahrt vorgesehene Belastung gegeben hat,

und es auch nicht unter voller Ausnutzung der verfügbaren Motorenkraft hat abrollen lassen. Ein weiterer wichtiger Punkt bei den Verhandlungen war die Frage, warum man den Start zur Indienfahrt bereits auf den 4. Oktober festgesetzt hatte, nachdem die grundlegenden Umbauten am Schiff erst am 29. September beendet worden waren und der einzige Probeflug erst zwischen dem 1. und 2. Oktober stattgefunden hatte. Aus einem Briefwechsel zwischen Offizieren des „R 101" und einer Autorität des Luftfahrtministeriums geht schließlich noch hervor, daß die Angelegenheit deswegen so beschleunigt wurde, damit der Flug noch während der britischen Reichskonferenz stattfinden konnte.

Der hervorragende Jurist Sir John Simon konnte sich nicht des Eindrucks erwehren, daß die zweifellos vorliegende Nachlässigkeit und der Mangel an dokumentarischen Informationen jetzt auf das Schuldkonto derjenigen Personen abgewälzt werden soll, die bei der Katastrophe ums Leben gekommen sind. Es denke kein Mensch daran, zuzugeben, daß die Fahrt zu früh gestartet wurde, obwohl der Probeflug ergeben hatte, daß mit diesem Luftschiff schon eine Fahrt über England als Wagnis anzusehen war. Das ist genug der Kritik.

Luftschiffpläne in der Gosse.

Zur Untersuchung der britischen Luftschiffkatastrophe.

London, 30. Oktober. (Drahtb.)

In der Gosse der Oxfordstraße hat der Inhaber eines Zigarettenladens ein Bündel von etwa 30 Schriftstücken gefunden, die sich auf den Bau des „R. 101" beziehen. Mehrere von ihnen waren vom Luftministerium an die Dieselmotorenfabrik Beardmore in Glasgow adressiert und beziehen sich auf den Brennstoffverbrauch und sonstige Versuche.

*

In der Donnerstagsverhandlung über das englische Luftschiffunglück nahm einen breiten Raum in den Erörterungen eine Probefahrt ein, die vor dem Umbau des Luftschiffes stattgefunden hatte. Bei dieser Fahrt hatte die Hülle stark geflattert, so daß das Schiff neu bezogen werden mußte. Das Schiff war nach Ansicht des Kapitäns sehr schwer. Bei demselben Flug war ferner eine Anzahl von Löchern in den Gasbehältern entstanden, anscheinend durch Scheuerung.

Die Ueberlebenden der Katastrophe sollen am Freitag nachmittag als Zeugen vernommen werden.

Witterungsbericht.

Das gestrige Tief an der norwegischen Küste hat sich unter Vertiefung nordwärts verlagert, dabei hat sich ein Teiltief über der Nordsee abgespalten, das nun die Witterung in ganz West- und Mitteleuropa bestimmt. In Deutschland war es heute morgen trübe und bis auf den Nordosten und Süden gingen überall Regenfälle nieder. Dabei waren die Temperaturen weiter angestiegen, sie erreichten im Nordwesten 14 Grad und überstiegen im Osten 9 und im Nordosten 6 Grad. Der Kahle Asten meldet starken Westsüdwestwind, Regen und 8 Grad.

Aussichten für Freitag und Samstag: Noch zeitweise Regen, vormittags neblig und dunstig, zeitweilig Bewölkung abnehmend, mild, später kühler.

Hauptschriftleiter: Otto Zobel.

Verantwortlich für Politik und Handel: L. H. Hamp; für örtliche Nachrichten und Sport: Th. Rehn; für Kommunalpolitik und Feuilleton: Dr. Wilh. Brepohl; für Musik sowie Umgebung: Dr. Wilh. Riemöller; für den Anzeigenteil: Wilh. Ehlerding; sämtlich in Gelsenkirchen. Berliner Schriftleitung: Dr. Curt Meiger, Berlin SW 61. — Druck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung", Carl Bertenburg.

Kaffee Hag morgens, Kaffee Hag spät abends
Mokka Hag nach Tisch - Hag bekommt immer



Spargel

Spargelabschnitte	1/1 Dose	..	1.35
Brechspargel dünn	1/1 Dose	...	1.55
Brechspargel mittelstark	1/1 Dose	.	2.10
Stangenspargel dünn	1/1 Dose	.	1.70
Stangenspargel 50/60	1/1 Dose	.	1.95

Bohnen

Junge Brechbohnen	1/1 Dose	...	0.48
Junge Schnittbohnen	1/1 Dose	.	0.48
Junge große Bohnen	1/1 Dose	.	0.65
Junge Delikateß-Brechbohnen ohne Fäden	1/1 Dose		0.82
Junge Delikateß-Wachsbohnen ohne Fäden	1/1 Dose		0.88

Erbsen

Gemüse-Erbsen	1/1 Dose	....	0.48
Junge Erbsen	1/1 Dose	.....	0.65
Junge Erbsen mittelfein	1/1 Dose		0.80
Junge Erbsen fein	1/1 Dose	...	1.00
Kaiserschoten	1/1 Dose	.....	1.35

Diverse Gemüse

Karotten gewürfelt	1/1 Dose	.....	0.35
Junge Erbsen mit Karotten	1/1 Dose		0.75
Leipziger Allerlei	1/1 Dose	....	0.85
Delikateß-Gemüse	1/1 Dose	....	0.90
Pfifferlinge	1/1 Dose	.....	1.50

Obst-Konserven

Pflaumen mit Stein	1/1 Dose	....	0.60
Pflaumen ohne Stein	1/1 Dose	...	0.85
Stachelbeeren	1/1 Dose	.....	0.90
Heidelbeeren	1/1 Dose	.....	0.95
Mirabellen	1/1 Dose	.....	0.95
Preißelbeeren	1/1 Dose	.....	0.95
Kirschen rot, mit Stein	1/1 Dose	.....	0.95
Sauerkirschen ohne Stein	1/1 Dose	..	1.35

Sämtliche Bestellungen werden prompt erledigt und frei ins Haus geliefert

Frisch geschossene **Hasen** im Fell Pfund **-.90**

Feine **Molkereibutter** leicht gesalzen Pfund **1.48**

Gekochter **Schinken** Pfund **1.80**

Fr. Suppenhühner	Pfd.		0.95
Junge Enten	Pfund	...	1.30
J. Hafermastgänse	Pfd.		1.30
Wilde Kaninchen	Stück		1.25
Hasenpfeffer vom ganzen Hasen	Pfund		1.20
Hasenrücken	Pfund	....	1.60
Hasenkeule	Pfund	....	1.60
Hirschrücken	Pfund	....	1.20
Rehkeulen	Pfund	.....	2.00
Fischfilet von Kabeljau	Pfund		0.60
Räucheraal	Pfund	2.80	2.50
Heringssalat	Pfund	....	0.85
Fleischsalat	Pfund	....	1.10
Bayr. Malzbonbons	Pfd.		0.60
Pfeffernüsse weiß	Pfund	..	0.50
Spekulatius	Pfund	....	0.60
Alpenbrot	Pfund	.....	0.60
Aachener Printen	Pfund		0.80
Kokosmakronen	Pfund		0.72
Allg. Stangenkäse	Pfd.		0.50
Tilsiter halbfett	Pfund	.....	0.65
Holländer vollfett	Pfund	..	0.85
Edamer vollfett	Pfund	....	0.88
Tilsiter ohne Rinde, vollfett	Pfd.		0.95
Emmenthaler ohne Rinde	Pfund		1.25
Grüne Erbsen	Pfund	..	0.20
Linsen	Pfund	.....	0.20
Vollreis	Pfund	.....	0.19
Eierschnittnudeln	Pfund		0.50
Sultaninen	Pfund	.....	0.38
Pflaumen getr.	Pfd. 0.50, 0.60		0.30
Mischobst halbf.	Pfund	0.60	0.50
Feiner Aufschnitt	¼ Pfund	0.60, 0.50	0.40
Westf. Plockwurst	Pfund	..	1.20
Westf. Bauernplockwurst	Pfd.		1.50
Westf. Schinkenplockwurst			1.75
Westf. Cervelatwurst	Pfund	.	1.80
Fleischwurst	Pfund	.....	1.10
Streichmettwurst	Pfund	....	1.20
Leberwurst	Pfund	0.95	0.50

Kaffee frisch gebrannt, Kostproben gratis

Santos reinschmeckend	Pfund	1.95
Perlkaffee	Pfd. 3.00, 2.80	2.55
Haushaltmischg.	Pfd.	2.80
Spezialmischung	Pfd.	2.95

vom Faß

29er Frankw. Burgacker	Ltr.	0.75
29er Mosel. Königsberg	Ltr.	0.95
29er Lieserer Riesling	Ltr.	1.20
Valencia Montagne	Ltr.	0.85
Griechisch. Süßwein	Ltr.	0.95
Tarragona	Ltr.	0.90
Malaga	Ltr.	1.15

Wacholder	1/1 Fl.	3.20
Weinbrand-Verschn.	1/1 Fl.	3.65
Jam.-Rumverschn. 38 %	1/1 Fl.	4.20

Frisch-Fleisch

Schweinefleisch

Durchwachsen ohne Beilage	Pfund	0.90
Rollbraten ohne Fett und Schwarte	Pfund	1.00
Koteletts	Pfund	1.00
Dicke Rippen	Pfund	1.00
Rippenspeer mild und zart	Pfund	1.30

Hammelfleisch

Brust und Nacken	Pfund	1.20
Schulter u. Rücken	Pfund	1.30

Rindfleisch

Suppenfleisch	Pfd. 1.10, 1.00	0.90
Bratenfleisch	Pfund 1.20	1.10

Mast-Kalbfleisch

Haxen	Pfund	1.00
Brust	Pfund	1.20
Schulter	Pfund	1.30
Nierenbraten	Pfund	1.40
Keule	Pfund	1.40

Alsberg
Gelsenkirchen Akt. Ges.

Neue Hochwassergefahr.

Schneeschmelze in den schlesischen Bergen.

Gefahr besteht weiter.

Die etwa 70stündigen ungewöhnlichen Niederschläge endeten in Schlesien am Donnerstag vormittag. Bereits in den Mittagsstunden desselben Tages setzte dann bis zur Schneekoppenhöhe Tauwetter ein, und seitdem fällt in ganz Schlesien bis in die höchsten Gebirgslagen aufwärts Regen. Das Tauwetter macht weitere Fortschritte und im schlesischen Mittelgebirge sind bereits 10 bis 15 Zentimeter abgeschmolzen.

Die durch die Erwärmung der Luft hervorgerufene Schneeschmelze und die wieder stärker einsetzenden Regenfälle bedeuten für die ganze Provinz Niederschlesien erneut eine Hochwassergefahr.

Aber auch die Wasserstände der Oder sind ein Beweis für die der Provinz neuerdings drohende Gefahr, da ein, wenn auch geringes Ansteigen des Oderwassers gemeldes wird. Man erwartet, daß die Oder den Höchststand in Breslau am Sonnabend erreichen wird.

Auch im Riesengebirge ist am Donnerstag morgen ein Temperaturumsturz eingetreten. Die großen Schneemassen auf den Bergen kommen in schneller Folge zur Schmelze und wandern zu Tal. Da außerdem in der Ebene gleichfalls starke Regenfälle eingesetzt haben, muß auch in dieser Gegend mit einer neuen Hochwasserwelle gerechnet werden.

*

Die Hochwassermeldungen von der oberen Oder und ihren Nebenflüssen lassen für Frankfurt einen Höchststand von fünf Meter erwarten, etwa 32 Zentimeter mehr als im Katastrophensommer 1926. Im Gebiet der Spree und des Bober mußten am Mittwoch zahlreiche Reichswehrkommandos eingesetzt werden, um das Stadtgebiet zu entlasten, doch durchbrachen die Wassermengen schließlich den ganzen Damm, so daß die zum größten Teil mit Wintersaat bestellten Aecker auf viele Kilometer überflutet wurden. In Kottbus wurden mehrere Straßen von Hochwasser überschwemmt. Wie aus Crossen gemeldet wird, hat das Hochwasser in der Nacht zum Donnerstag den Bober-Damm bei Alt-Rehfeld an mehreren Stellen überspült, so daß die nahegelegenen Wiesen größtenteils unter Wasser sind. Im allgemeinen ist das Wasser in den Nebenflüssen der Oder allgemein gefallen, während die Oder selbst, insbesondere in der Frankfurter Gegend, weiter steigt.

Ratibor vom Wasser eingeschlossen.

Das Hochwasser in Oberschlesien hat sich weiter ausgedehnt. Ratibor ist jetzt völlig eingeschlossen und ragt aus einem langgestreckten See wie eine Insel hervor. Alle Straßen zur Stadt sind unpassierbar. Die niedriger gelegenen Felder sind drei bis vier Meter hoch überschwemmt. Von den Bäumen sieht man nur noch die Kronen. Kreuzenort und Annaberg melden neues Steigen der Fluten. Die Ratiborer Zuckerfabrik hat den Betrieb einstellen müssen, weil das Wasser in die Maschinenräume eingedrungen ist. Die Wintersaaten und die Zuckerrübenernte haben schwersten Schaden erlitten.

Aus Kreuzenort und Raschkau werden zwei Todesopfer gemeldet.

Die Kolonie Wellendorf sowie die Ortschaften Schichowitz, Lenz und Sawade sind schwerer denn je bedroht. Die Einwohner mußten auf Kähnen gerettet werden. Auch in Ostoberschlesien führen alle Flüsse Hochwasser. Besonders empfindlich sind dort die Fischzüchtereien in Mitleidenschaft gezogen worden. Es ist überall ein trostloses, grauenhaftes Bild.

*

Im preußischen Staatsrat fand ein Antrag Annahme, der die Staatsregierung auffordert, unverzüglich die erforderlichen Hilfsmaßnahmen für die durch das Hochwasser geschädigten Gebiete in die Wege zu leiten. Diese allgemeine Fassung wurde gewählt, nachdem festgestellt war, daß nicht nur die schlesischen Provinzen, sondern auch Teile von Brandenburg und anderen Provinzen von Hochwasserschäden betroffen seien.

Gertrud Frenzels dicke Lügen.

Weiterer Ausschluß der Oeffentlichkeit im Frenzel-Prozeß.

Im Potsdamer Prozeß gegen den Amtsvorsteher Frenzel in Bornim wegen Blutschande haben die Verteidiger das Mandat wieder übernommen, das sie wegen der bekannten Vorgänge bei der Gegenüberstellung der Schwestern Hilde und Gertrud Frenzel zurückgegeben hatten. Landgerichtsdirektor Dr. Hellwig gab seiner Befriedigung hierüber Ausdruck. Auf die Anregung der Verteidigung, das Gericht möchte entscheiden, ob nicht im gegenwärtigen Stadium des Prozesses der Ausschluß der Presse rückgängig gemacht werden könne, zog sich das Gericht zur Beratung zurück. Nach der Beratung teilte Landgerichtsdirektor Dr. Hellwig mit, das Gericht habe einstimmig beschlossen, die Presse „noch nicht" zuzulassen. Wenn die Sachverständigengutachten beginnen, würde noch einmal über die Zulassung der Presse beraten werden.

Hierauf wurde die Verhandlung wieder aufgenommen und der Zeuge Wüstenfeld vernommen, ein Schornsteinfeger, der vor Jahren als Geselle im Hause des Angeklagten tätig war. Er stellte Frenzel ein günstiges Zeugnis aus. Von den dem Angeklagten zur Last gelegten Straftaten habe er nichts bemerkt. Den Höhepunkt der Verhandlung bildete die Vernehmung des jetzigen Vormundes der Gertrud Frenzel, Dr. Stappenbeck. Sensationell wirkte die Bekundung Dr. Stappenbecks, daß Gertrud Frenzel ihm nach den aufregenden Vorfällen in der Samstagsitzung erzählt habe, ihr Vater habe sie im Gericht mit dem Revolver und mit Erschießen bedroht, eine Darstellung, die, wie das ganze Gericht bestätigen konnte unzutreffend ist. Dr. Stappenbeck erklärte weiter, daß Gertrud die Zeitungsberichte über die Aussagen des Zeugen Höhne selbst gelesen und daß er sie ihr nicht vorgelesen habe, wie Gertrud bekundet hat. Bezüglich des Charakters der Gertrud erklärte Dr. Stappenbeck, daß sie nach seiner Ansicht sehr feinfühlig sei.

Harry Domela verhaftet.

Weitere Schwindeleien.

Wie die Polizeidirektion Nürnberg mitteilt, wurde Harry Domela, der bekannte Pseudoprinz, wegen verschiedener kleiner strafbaren Handlungen in Nürnberg verhaftet und dem Gericht übergeben. Er soll auch in Nürnberg versucht haben, Schwindeleien zu begehen. Bei seiner Verhaftung war er vollkommen mittellos.

Künstlicher Nebel

zum Schutze der französischen Industrie gegen Flieger.

Im nördlichen Industriegebiet bei Roubaix und Lille wurden große Vernebelungsversuche durchgeführt, um den Industriebezirk gegen etwaige Fliegerangriffe zu schützen. Bald lag das ganze Gebiet bis an die belgische Grenze in dichtem Nebel. Nach Ausführungen der französischen Presse soll der Versuch als gelungen betrachtet werden können. Man will das Experiment in den nächsten Tagen wiederholen.

Aluminium nicht gesundheitsschädlich.

Neue Versuche.

Von einer interessanten Untersuchung über die angebliche Gesundheitsschädlichkeit des Aluminiums berichtet das preußische Wohlfahrtsministerium. Die Versuche wurden vom Reichsgesundheitsamt angestellt. Es hat zwölf Monate lang Versuche an Menschen und Hunden mit sehr großen Aluminiummengen gemacht, wie sie praktisch niemals in Frage kommen, nämlich mit einem Gramm Tonerdehydrat täglich. Es traten keinerlei Störungen auf, vielmehr zeigte es sich, daß das Metall nicht in die Körpersäfte eindringt, sondern wieder abgeführt wird. Es sei weder im Blut, noch in den Organen und Geweben, noch in den Abgängen der ein Jahr gefütterten Hunde mehr Aluminium aufgefunden worden, als dies gewöhnlich der Fall sei: es würden nämlich stets aus der Nahrung winzige Mengen Aluminium aufgenommen. Auch beim Menschen hätten sich keine Gesundheitsschädigungen oder auch nur Störungen des Wohlbefindens gezeigt.

*

Europaflug der „Miß Columbia". Kapitän Erroll Boyd und Leutnant Harry Conner, die kürzlich den Atlantik überflogen haben, werden am Freitag in Croydon zu einem Europafluge aufsteigen, nachdem ihr Flugzeug „Miß Columbia" einer gründlichen Ueberholung unterzogen worden ist. Der Flug geht über Köln nach Berlin, von dort über Friedrichshafen und Amsterdam nach Croydon zurück.

Aufgefischte Schiffbrüchige.

Rettung nach drei Tagen.

In Neuyork trafen sechs Ueberlebende einer im Ozean gesunkenen Yacht namens „Barbados" an Bord eines englischen Dampfers ein. Sie wurden auf offener See in einem Rettungsboot treibend entdeckt und von dem Dampfer aufgenommen. Sechs Personen hatten gleich beim Untergang der Yacht ihr Leben gelassen, drei weitere waren im Rettungsboot gestorben. Die Ueberlebenden haben furchtbar unter den Qualen des Durstes zu leiden gehabt. Mehrfach sollen Dampfer ziemlich nahe an ihnen vorbeigefahren sein, ohne sie jedoch zu bemerken. Erst nach drei Tagen wurden sie aufgenommen.

„In den Wolken verborgen".

Polizeijagd mit Hindernissen.

Das erste Mal, daß die Osloer Polizei Jagd auf einen Flüchtling im Flugzeug macht, der sich „in den Wolken verborgen hält", hat sich in diesen Tagen ereignet. Es handelt sich um den norwegischen Fliegeringenieur Hellesen, der von Drontheim mit seiner Flugmaschine entflohen ist, die von den Gläubigern als einziges Aktivum betrachtet wird. Hellesen ist an verschiedenen Stellen an der Westküste gesehen worden, verschwindet aber stets in den Wolken, wenn die Rechtsanwälte auf seine Spur gekommen sind. Jetzt will die Polizei versuchen, den Flüchtling zu fangen, aber sie weiß noch nicht, wo er ist. Die Gläubiger haben desto größere Angst um den Flüchtling, weil die Maschine nicht versichert ist.

*

Richard Strauß als Gastdirigent in der Pariser Großen Oper. Richard Strauß, der vor 17 Jahren anläßlich der Uraufführung seiner „Josefslegende" zum letzten Mal in der Pariser Großen Oper den Dirigentenstab geführt hat, leitete nun die 68. Vorstellung seines „Rosenkavaliers". Richard Strauß wurde zu Beginn der Vorstellung sowie nach jedem Akt vom Publikum außerordentlich sympathisch begrüßt.

Rundfunk

Freitag, den 31. Oktober.

6.45—7.00 Dr. Ludwig Bach: **Leibesübungen**
7.00—8.00 **Morgenkonzert** (Schallplatten)
10.15—11.15 **Schallplattenkonzert** (Grammophon- und Brunswickplatten)
11.20—12.00 **Schulfunk** für die Mittelstufe höherer Lehranstalten: **Französische Unterhaltung**
Un voyage en France. Au pays du soleil: La Provence Lecture Daudet, La cruche cassee Anthol. p. 5
12.10 **Schallplattenkonzert** (Grammophon- und Brunswickplatten)
13.05—14.30 **Mittagskonzert**, Leitung: Eysoldt
1. Karneval-Ouvertüre — Dvorak
2. a) Das Lied der Geige — Scheibel
b) Burleske — Södermann
3. Melodien aus der Oper „Der Stier von Olivera" — d'Albert
4. Husaren-Walzer — Ganne
5. Hochzeitsszenen, Suite — Smetana
6. a) An der Weser, Lied — Pressel
b) Bruder im Rheinland, Lied — May
7. Jung-Deutschland, Potpourri — Weninger

15.00—15.30 **Kinderstunde.** Els Vordemberge: **Spiel- und Zeichenstunde**
15.50—16.10 Helene Guermanova: **Bei den Wolgadeutschen:** Unheil und Grauen
16.10—16.30 Hansjürgen Wille: **Das Sieb. Eine Erzählung**
16.30—16.45 Dr. Hans Behle: **Mitteilungen aus dem Schulfunk**
16.45—17.30 **Jugendfunk**
1. Wilhelm Matthiessen: Die klugen Bauern von Hörnum
a) Wie sie aus Sparsamkeit eine neue Kirche bauen
b) Der Nikolaus von Hörnum
c) Die hilligen Glocken von Hörnum
2. Lehrer Breuer: Wir lernen Schachspielen. Wie zieht der Bauer?

17.30—18.30 **Vesperkonzert**
Der Kammerchor des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Zimmermann: Hilgers (Orgel), Fritzsche, Sauerteig (Flöte), Esser (Oboe), Greite, Linke (Klarinette), Scheidt, Kunae (Fagott), Hartung (Horn)
1. Gemischte Chöre:
a) Antiphon — Bruckner
Orgel: Hans Hilgers
b) Ave Maria — Bruckner
2. Quartett — Rossini
Das Bläser-Oktett des Westd. Rundfunks
3. Gemischte Chöre:
Vier Kammerchöre — Fischer
Die Mühle / Schlafend trägt man mich / Weiße Schafe weiden / Die Eheringe
Erstaufführung
4. Zweite Suite — Dubois
Das Bläser-Oktett des Westd. Rundfunks
5. Gemischte Chöre:
a) Motette „Aller Augen warten auf dich" — Frickhoeffer
Erstaufführung
b) Aus dem „Verliebten Pilger" (Shakespeare):
1. Einst der Tag — Piechler
2. Schön' Röslein rot — Piechler

18.30—18.50 Polizei-Medizinalrat Dr. W. H. Böhm: **Wie schützen wir uns gegen Kinderlähmung?**
19.15—19.40 Lektor Dr. C. Bennet — Lektorin A. Rüschkamp-Whitehead: **Englische Unterhaltung**
19.40—20.00 **Menschen im Beruf.** Joachim Scharf: **Ein Friseur berichtet**
20.05 **Uebertragung aus der Rudolf-Oetker-Halle, Bielefeld**
Festkonzert
zur Eröffnung der Rudolf-Oetker-Halle, Bielefeld
1. Erste Sinfonie in C-Moll — Brahms
Das verstärkte Städtische Orchester Bielefeld
Leitung: Intendant Max Cahnbley
2. Ansprache des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Rudolf Stapenhorst

21.00 **Erste Abendmeldungen**
21.05
Musik im Schauspiel
Das Orchester des Westdeutschen Rundfunks
Leitung: Kühn
1. Türkischer Marsch aus den „Ruinen von Athen" — Beethoven
2. Intermezzo und Scherzo aus dem „Sommernachtstraum" — Mendelssohn
3. Suite aus dem „Wintermärchen" Humperdinck
Einleitung / Auftanz der Schäfer / Schäfertanz / Satyrtanz

21.30—21.50
Intermezzo:
Bühne und Volk
Eine Werbung für das deutsche Theater
Bibliotheksdirektor Dr. Rudolf Reuter:
Der Bühnenvolksbund
4. Suite aus „Wie es Euch gefällt" — Wetzler
5. Suite aus „Der Bürger als Edelmann" — Rich. Strauß

Anschließend: **Letzte Meldungen**, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht
Anschließend bis 24.00: **Nachtmusik**, Leitung: Eysoldt

Nicht zu bewältigen ist der Riesenandrang zu

HÖFLING'S Mantel-Woche



Kundenzahl und Umsatz steigen, daher Preise immer billiger!

Das beweist neuerlich unsere unübertreffliche Leistungsfähigkeit!

Einige Beispiele:

Schwarze Frauenmäntel ganz gefüttert, groß gez. Manschetten und pelzartig verbrämt **45.-**

Schwarze Tuchmäntel nur kompl. Größ. gefüttert, mit reicher Pelzverbrämung **39.-**

Schwarze u. blaue Wintermäntel ganz gefüttert, mit Pelz reich verbrämt **59.-**

Schwarze u. blaue Ottomanmäntel prima Qualität, gefüttert, moderne Pelzverbrämung **24.-**

Feine schw. u. blaue Tuchmäntel gedieg. Ausführ., ganz gefütt., echt Pelz verbrämt **78.-**

Vornehme schw. u. blaue Charmelaine-Mäntel in eleg. Linie, mit Steinmarder-Opossum, reich verbrämt, für den verwöhntesten Geschmack . . . **95.-**

Schwarze u. blaue Modell-Mäntel nur in besonders feiner Ausführung, mit echt Persianer verbrämt **160.-**

Preise die Sie bezahlen können

Höfling im Zeichen des Preisabbaues

Prüfen und vergleichen Sie unsere Preise

auf Teilzahlung

Einige Beispiele:

Double-Trench-Coat **29.-**

Schwere Wintermäntel mit großer moderner Pelzverbrämung **39.-**

Elegante Velour-Mäntel ganz gefüttert, mit reicher moderner Pelzverbrämung **58.-**

Jugendliche Velour-Mäntel in allen modernen Farben, ganz gefüttert, mit Pelz reich verbrämt **46.50**

Feine Seal-Plüsch-Mäntel ganz gefüttert, watteliert **89.-**

Moderne Velour-Mäntel reine Wolle, mit reicher modern. Pelzverbrämung, großer Schalkragen u. Manschetten, ganz gefüttert, Höfling-Schlager **95.-**

Fesche Kinder-Mäntel **10.50**

Alle starken Damen finden bei uns ihren Mantel in jeder Preislage

Höfling

Gelsenkirchen Vereinsstrasse 57-61

SCHAUBURG
BUER

III. Gastspiel des Hamburger Operetten-Theaters

3 alte Schachteln

Operette in 3 Akten von Walter Kollo

Tanzschule Fischbach
Kampstr. 35 Groß. Parkettsaal Ruf 25533

Separate Kurse für ältere Personen. Einzelunterricht vor- u. nachmittags. Fortgeschrittene Mittwochsabds. 8 Uhr

Neuer Kursus beginnt Dienstag den 28. Oktober 1930, abends 8 Uhr. — Gefl. Anmeldungen erwünscht. —

Städt. Bühnen Duisburg-Hamborn

Duisburger Haus. Freitag, 31. Okt., 19.45 b. gegen 23 Uhr: Ein idealer Gatte.

Hamborner Haus. Freitag, 31. Okt., 20 bis 23 Uhr: Mississippi.

Alle Tage ist Kein Sonntag, aber: alle Tage gibt's C.M. im Klee!



C. M. im Klee BIENENHONIG das reine und reifste Naturprodukt. Nahrhaft, gesund und bekömmlich.

netto 9 Pfd. 11.70
netto 5 Pfd. 7.00
netto 3X3 Pfd. 12.40
netto 2X3 Pfd. 8.50
netto 1X3 Pfd. 4.50

Nachnahme. Frei Haus.

CHR. MARTENSEN, MARNE i. HOLST.
Postfach A 43.

Wirksam sind die **kleinen Anzeigen** in der **Allgemeinen Zeitung!**

An die Bürgerschaft Wattenscheids!

Der nahende Winter verstärkt die Sorge für die Notleidenden unserer Stadt. Die Mittel der öffentlichen Fürsorge reichen nicht aus, die Not zu lindern.

Deshalb veranstaltet das städt. Wohlfahrtsamt im Monat November eine Sammlung von getragenen Kleidungsstücken aller Art (Anzüge, einzelne Teile, Kleider, Wäschestücke, Schuhzeug usw.). Die gespendeten Sachen sollen restlos den Hilfsbedürftigen unserer Stadt zugute kommen.

Die Bürgerschaft von Wattenscheid wird herzlichst gebeten, sich an diesem Werk edler Menschen- und Nächstenliebe zu beteiligen. Jede, auch die kleinste Gabe, wird dankbar entgegengenommen. Es geht um die Linderung großer Not.

Auf zur Tat!

Wattenscheid, den 30. Oktober 1930.

Der Oberbürgermeister:
Dr. Ueberhorst.

Wiederverkäufer und Hausierer

finden bei billigen Preisen **reichhaltiges Lager** in

Kurz-, Woll- und Manufakturwaren

Gelsenkirchen Vohwinkelstr. **18**